Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 25. August 1904.—5 Uhr-Ausgabe. 16. Jahrgang. — No. 200

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „Associated Preß".)

Ausland.

Die Schlachtbank Port Arthur.

Nur Stück für Stück fällt die furchtbare Veste! — Noch gräßliches Ringen erwartet. — Das Ende aber bevorstehend.—Russische Kriegsboote zu Shanghai endlich entwaffnet. — Russischer Torpedojäger geht unter.—Kuropatkin rückt zur Schlacht vor!

Tokio, 25. Aug. Der letzte Sturm auf Port Arthur steht unmittelbar bevor! Hunderte japanischer Geschütze schütten anhaltend ein zerstörendes Feuer auf die Stadt und den Hafen an den Linien der Forts und Schanzen entlang, vorbereitlich des Infanterie-Angriffs.

Es ist offensichtlich, daß die russischen Linien in der Umgebung des Anteschan- und des Etseschan-Forts geschwächt und theilweise durchbrochen sind. Die ganze Linie der russischen Vertheidigungswerke um den Hafen herum ist jetzt im Bereich der japanischen Geschütze.

Aber eine Anzahl russischer Forts und Batterien arbeitet anhaltend kräftig, — und die japanische Todten-Liste wird noch bedeutend vermehrt werden, ehe sie genommen sind!

Die Richtung des japanischen Angriffes erweckt hier den Eindruck, daß der Stadt-Eingang zuerst fallen wird, und daß die Russen ihren letzten Widerstand zu Liautischan leisten werden.

Obwohl die letzten Stunden ohne Zweifel die blutigsten seit den Kämpfen von Sedan sein werden, haben die Japaner das vollkommenste Vertrauen bezüglich des schließlichen Ergebnisses, und bereits werden die Straßen und Häuser dahier zur Feier des Falles von Port Arthur geschmückt.

Tokio, 25. Aug. Zwei russische Torpedojäger liefen gestern Abend an der Einfahrt von Port Arthur auf Minen auf. Der größere der beiden, ein Boot mit vier Schloten, ging unter. Man kennt die Namen der beiden Fahrzeuge und die Zahl der Umgekommenen noch nicht.

Paris, 25. Aug. Eine amtliche Depesche aus Shanghai meldet: Der russische Konsul hat den chinesischen Vertreter in Kenntniß gesetzt, daß die russischen Kriegsboote „Askold" und „Grozowai" jetzt entwaffnet sind, und die russische Flagge auf denselben eingezogen ist. Das geschah auf Befehl des Zaren Nikolaus, durch den russischen Gesandten in Peking. Man erwartet eine ähnliche Nachricht aus Saigon über die Entwaffnung des russischen Kreuzerbootes „Diana". Die französischen Behörden fühlen sich sehr erleichtert.

Die Entwaffnungs-Instruktion war in Shanghai gestern Abend um halb 10 Uhr eingetroffen.

London, 25. Aug. Neuerliche Berichte aus Liauyang besagen, daß General Kuropatkin, der russische Oberbefehlshaber in der Mandschurei, nachdem er 35,000 Mann weitere Verstärkungen erhalten hat (seit der Schlacht am Yangtse-Paß), jetzt vorrücke, um dem General Kuroki eine Schlacht zu liefern. Man glaubt, diese Bewegung bezwecke, zu verhindern, daß Leute von Kurokis Armee weggeschickt werden, um beim letzten Sturm auf Port Arthur behilflich zu sein.

Liauyang, 25. Aug. Im russischen Hauptquartier dahier wird die Stärke von General Kurokis japanischer Armee auf 100,000 Mann geschätzt, General Nodzus Streitmacht auf 70,000, und General Okus Streitmacht auf 40,000. Dabei sind zwei Divisionen von etwa 30,000 Mann nicht mitgerechnet, welche sich am rechten Ufer des Liauflusses herauf bewegen.

Nach den Angaben von Chinesen haben die Japaner die Zweigbahn von Niutschwang nach Taschitschau in eine schmalspurige Bahn umgewandelt und befördern 26 Belagerungsgeschütze nach letzterem Platz.

Man nimmt an, daß Feldmarschall Oyama, der japanische Oberbefehlshaber, bei den Belagerern von Port Arthur sei.

Anhaltend glaubt man, daß die japanischen Armeen in der Mandschurei das Ergebniß des Sturmes auf Port Arthur abwarten wollen, ehe sie neue Bewegungen gegen die Streitkräfte des Generals Kuropatkin unternehmen.

London, 25. Aug. Der Dampfer „Asia" von der Anchor-Linie, welcher am 12. August von Liverpool nach Kalkutta abgegangen war, traf zu Port Said, Egypten, ein und berichtete, daß er zwei Stunden lang vom russischen Kreuzerboot „Ural" festgehalten wurde, während seine Papiere und sein Kargo geprüft wurden. Die Durchsuchung fand etwa 60 Meilen östlich von Kap St. Vincent, Portugal, statt.

St. Petersburg, 25. Aug. Die Angabe, daß das russische Kreuzerboot „Askold" und der russische Torpedojäger „Grozowoi" zu Shanghai abgerüstet wurden, rief hier keine Ueberraschung hervor. Die russischen Behörden hatten sich schon vorige Woche dazu entschlossen, und Rußland wartete nur noch auf ein endgiltiges Abkommen zwischen China und Japan, durch welches Gewähr gegen eine nachherige Beschlagnahme dieser Schiffe durch die Japaner geleistet würde.

Shanghai, 25. Aug. Die Bemannung des „Askold" war in arger Nothlage, ehe der Befehl zur Entwaffnung kam. Sie hatte von allem Anfang an darauf gedrungen, aber der russische Gesandte in Peking wollte erst beharrlich nichts davon wissen. Gestern erfuhr man am Dock, daß es nicht möglich sei, die Reparatur am „Askold" bis zum Sonntag fertig zu haben. Wäre der Abrüstungsbefehl nicht gekommen, so wären „Askold" und „Grozowoi" am Sonntag, beim Ablauf der gewährten und verlängerten Frist, aus dem Hafen ausgefahren, dem sicheren Untergang entgegen. Die beiden Boote werden am Sonntag aus dem Dienst ausscheiden und ihren Platz neben dem Kanonenboot „Mandjur" einnehmen, das im letzten März abgetakelt wurde.

Tschifu, 25. Aug. Russischen Angaben zufolge hat den Japanern ihr Versuch, das Fort Nr. 1 von Port Arthur zu nehmen, 10,000 Mann gekostet, und sie haben bei ihrem Angriff auf Fort Etseschan 3000 Todte oder Verwundete gehabt. Die Angriffe am 21. und 22. August sollen mit riesigen Verlusten abgeschlagen worden sein.

Die Japaner miethen hier Arbeiter zum Dienst auf der Halbinsel Liautung. Es heißt, daß die japanische Belagerungs-Armee von Port Arthur Vorräthe durch den (unter britischer Kontrolle stehenden) Hafen von Weihaiwei erhalte.

Inland.

Vom Arbeitsfelde.

Ein Streiker in Ziegler, Ill., eingesteckt.

Spriegfield, Ill., 25. Aug. John Van Gordon, ein streikender Grubenarbeiter in Ziegler, wurde hierher in's Gefängniß gebracht. Er ist beschuldigt, einen Einhalts-Befehl des Bundesrichters Humphrey übertreten zu haben, indem er den Betrieb der Ziegler-Kohlengrube störte und auf einen Bahnzug mit Streikbrechern zu Christopher, Ill., feuerte.

Youngstown, O., 25. Aug. Die Eisen- und Stahl-Streiker haben Posten um die Anlagen der American Steel Hoop Co. und an den betreffenden Wegen aufgestellt. Alle Streikbrecher, welche für die Gesellschaft heute anlangten, wurden indeß in die Fabrik-Anlage hineingebracht, und dort haben sie auch ihre Schlafstätten und erhalten ihre Mahlzeiten. Bis jetzt sind keinerlei Ruhestörungen in Verbindung mit dem Streik vorgekommen.

New York, 25. Aug. Philipp Weinseimer, Präsident des Bau-Gewerkschaften-Verbandes, welcher bekanntlich der Geld-Erpressung angeklagt ist, plädirte heute in den General-Assisen „nichtschuldig." Er wurde unter $2000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Drei Anträge seines Vertheidigers auf Niederschlagung oder Hinausschiebung des Verfahrens wurden vom Gerichtshof abgewiesen.

Pensionskommissärs-Bericht.

Zum ersten Male weniger Pensionäre.

Washington, D. K., 25. Aug. Der Jahresbericht des Pensionskommissärs für das Rechnungsjahr, welches am 30. Juni 1904 ablief, ergibt, daß 47,374 neue Namen auf die Pensionslisten gekommen, dagegen 49,157 in Wegfall gekommen sind; sonach hat die Zahl der Pensionäre um netto 1783 abgenommen, was die erste Abnahme in der Geschichte unseres Pensionswesens ist.

Die Pensions-Bewilligung für das Jahr betrug $146,419,296, und die Ausgaben nur $144,712,787; es verbleibt somit ein Restbetrag von $1,706,508.

Von den 47,374 Personen, deren Namen neu auf die Pensionslisten kamen, sind 326 durch besondern Erlaß des Kongresses gekommen. Unter den 49,157 Pensionären, welche wegfielen, sind 43,820 durch Tod in Wegfall gekommen. Unter Letzteren waren 31,728 Soldaten und 30,071 Freiwillige des Bürgerkrieges.

Die Gesammtzahl der Pensionäre auf den Listen betrug bei Abschluß des Berichtes 720,315; 273,841 sind Wittwen und abhängige Personen und 606 Armee-Pflegerinnen.

Der Bericht weist auf die Ordre hin, welche der Pensionskommissär am 15. März erlassen hatte, und wonach schon das bloße Alter als Beweis für Erwerbs-Unfähigkeit gilt. Es wird hervorgehoben, daß in den 3½ Monaten seit der Giltigkeit dieser Ordre nur 8 Prozent, oder 28,806 von 375,000 Alterspensionären um entsprechende Erhöhung ihrer Pension nachgesucht haben; und es wird nochmals versichert, daß dieser Erlaß keinen neuen Grundsatz hereingebracht habe, und daß er sowohl die Sparsamkeit begünstige, wie auch durch Vorgangsfälle sich rechtfertigen lasse. Weniger, als 6 Prozent der Bewilligung von $1,500,000 wurden bis jetzt verwendet, um Ansprüche auf diesen Erlaß hin zu bezahlen, und der Rest wurde in das Schatzamt zurückgegeben.

Der Fluthschaden im Südwesten.

San Bernardino, Kal., 25. Aug. Die schlimmsten Ausschwemmungen, welche jemals an der Linie der Atchison-, Topeka- & Santa-Fe-Bahn vorgekommen sind, ereigneten sich in dem Wüstenlande östlich von Bagdad. Genau läßt sich der verursachte Schaden noch nicht angeben; sicher ist aber, daß er sehr groß ist.

Ein Extra-Zug mit einer großen Abtheilung Arbeiter ist nach dem Wüstenlande abgefahren, um die Ausbesserungen an der Bahnlinie zu beginnen, sobald die Fluthen weichen.

† Reichster Mann Philadelphias.

Philadelphia, 25. Aug. William Weightman, Mitglied der Chemikalienfabrikanten-Firma Powers & Weightman, ist in seinem Heim dahier im Alter von 91 Jahren gestorben. Er war der reichste Mann von Philadelphia, sowie auch einer der größten einzelnen Grundbesitzer in den Ver. Staaten.

Reaktionäre obenauf!

St. Petersburg, 25. Aug. Die Regierungs-Ehren, welche in Verbindung mit der Taufe des russischen Thronerben verliehen wurden, sind zahlreich, zeigen aber größtentheils, daß die konservativen oder reaktionären Regierungs-Rathgeber wieder die volle Gunst des Zaren haben. In der Marine beschränken sich übrigens die Ehren-Erweisungen so ziemlich auf die Ernennung des Admirals Jessen und des Kapitäns Dabich zu kaiserlichen Adjutanten.

Im Publikum ist man einigermaßen enttäuscht über des Zaren Gnaden-Erlaß, weil derselbe nicht so umfassend ist, wie man erwartet hatte. Doch preisen ihn die Zeitungen hoch. „Nowoje Wremja" sagt, die nachgelassenen Steuern-Rückstände an Landleute betrügen im Ganzen 68½ Millionen Dollars.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Graf Waldersee von Hamburg; Teutonic von Liverpool; Laurentian von Glasgow; Deutschland von Hamburg.
Hongkong: Shawmut von Seattle, über Yokohama.
Havre: La Touraine von New York.

Abgegangen.

New York: Bluecher nach Hamburg; Barbarossa nach Bremen; La Lorraine nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Merito; Matanzas nach Merito.
Hongkong: Empreß von India nach Vancouver, über Shanghai, Nagasaki und Yokohama.
St. Michaels, Azoren: Liguria, von Genua und Neapel nach New York.
Cherbourg: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York.
Dover: Moltke, von Hamburg nach New York.
Antwerpen: Switzerland nach Philadelphia.
Queenstown: Baltic, von Liverpool nach New York; Westernland, von Liverpool nach Philadelphia; Cornishman, von Liverpool nach Portland, Me.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Mangel an Wasser.

Hat zur Folge, daß in Evanston ein Brand ein ganzes Haus zerstört.

In Evanston brach im Wohnhaus von Richard Moebus, einem Angestellten der Chicago & Northwestern-Bahn, Nr. 2226 Payne Ave., ein Schornsteinbrand aus, der sich über das ganze Gebäude ausdehnte und es vollständig verzehrte. Der Schaden beträgt $4000 für das Haus und $500 für die Einrichtung. Die Feuerwehr konnte kein Wasser erlangen, dies war der Grund, weshalb das Feuer überhand nahm.

Will ein Kind adoptiren.

Eine Frau Anna C. David von Algona, Ja., befindet sich auf der Reise hierher, um ein Kind zu adoptiren. Ihre bevorstehende Ankunft ist der hiesigen Polizeibehörde von 100 Bürgern des betreffenden Ortes angezeigt worden. Die Bürger Algonas haben die hiesigen Behörden durch eine an sie gerichtete Petition aufgefordert, der Frau Davis, die sich im Alter von 60 Jahren befindet und eine begüterte Frau ist, nicht zu gestatten, ein Kind zu adoptiren, da sie nicht die geeignete Person sei, die Erziehung eines Kindes zu überwachen. Die erwähnte Petition trägt die Unterschrift von 100 Bürgern des Städtchens Algona. Die Polizei der Hauptwache wird im Falle der Ankunft der Frau Davis in Chicago den Fall untersuchen und die Gründe dafür, daß sie keine geeignete Persönlichkeit sei, ein Kind zu erziehen. Sollte sich dann herausstellen, daß ihre Nachbarn in Algona im Rechte sind, so wird sie daran verhindert werden, hier ein Kind zu adoptiren.

Streiker vor Gericht geladen.

Der Richter McEwen hat 42 streikende Maschinisten, Mitglieder des Internationalen Verbands der Maschinisten, von der Distrikt-Loge Nr. 8, vor Gericht zitirt; am 30. August sollen sie sich auf die Beschuldigung der Mißachtung des Gerichts verantworten. Der Antrag geht von den früheren Arbeitgebern der Leute, Goß Printing Preß Co., aus.

38 beschworene schriftliche Angaben liegen vor, in welchen gegenwärtige Angestellte erklären, daß die Streiker Gewaltthaten verübt haben.

Ein letzter Versuch.

Der Stadtrath wird sich bemühen, den Stockyard-Streik zu schlichten.

Anscheinend verlorene Liebesmüh'

Die Schlachthausbesitzer erklären, daß der Streik, soweit sie in Betracht kommen, beendet sei. — Feuerpanik auf den Viehhöfen.—J. Ogden Armour in Nöthen.

Mayor Harrison und ein aus elf Mitgliedern des Stadtraths bestehender Ausschuß werden morgen nochmals einen Versuch machen, eine Beilegung des Streikes der Schlachthausangestellten herbeizuführen. Der Beschluß, den Mayor aufzufordern, einen derartigen Ausschuß zu ernennen, wurde in der gestern Nachmittag abgehaltenen Spezialsitzung des Stadtraths mit 40 gegen 14 Stimmen angenommen.

Der von Alderman Wendling unterbreitete Beschluß, die Beherbergung von Angestellten in den Anlagen der Schlachthausfirmen als Gemeinschaden zu bezeichnen, wurde dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen.

Die Handlungsweise des Stadtraths wurde durch die Genehmigung des von den Schlachthausbesitzern beantragten Einhaltsbefehls seitens des Richters Brentano verursacht. Durch den Einhaltsbefehl werden bekanntlich der Mayor und der Polizeichef verhindert, die Streikbrecher aus ihren Herbergen auf den Viehhöfen zu vertreiben. Korporationsanwalt Tolman meldete sofort Berufung an gegen die richterliche Entscheidung, doch wird die Angelegenheit erst nach Ablauf von zehn Tagen dem Appellhof unterbreitet werden können.

Man befürchtet, daß die Bemühungen des Stadtraths zwecks Beilegung des Streiks nicht den erwünschten Erfolg haben werden.

„Der Streik ist dazu zu weit vorgeschritten," sagte gestern Abend einer der Schlachthausbesitzer. „Wenn wir eine Beilegung gewünscht hätten, würden wir nicht das neuliche Vermittelungsanerbieten des Mayors abgelehnt haben. Wir betrachten den Streik, so weit wir in Betracht kommen, für erledigt; alle Vermittlungsversuche sind daher zwecklos. Ich habe mit meinen Geschäftsfreunden die Angelegenheit nicht erörtert, glaube aber, in deren Sinne zu handeln, wenn ich erkläre, daß der Ausschuß des Stadtraths keinen Erfolg haben wird."

Die Ernennung des Ausschusses erfolgte nach Annahme folgenden, von den Aldermen Wendling und Rickert unterbreiteten Beschlusses:

„Da seit über sechs Wochen eine Streitfrage zwischen den Schlachthausbesitzern und ihren Angestellten besteht, und

„Da infolge dieser Streitfrage die Bewohner dieser Stadt leiden, insofern, als ihnen übertrieben hohe Preise für Fleischwaaren berechnet werden und sie des nöthigen Polizeischutzes ermangeln, da die große Mehrheit der städtischen Polizei zur Dienstleistung nach den verschiedenen Schlachthäusern abkommandirt ist, und

„Da Se. Ehren der Mayor und die Beamten der Gewerkschaften der Schlachthausangestellten von Zeit zu Zeit Versuche machten, eine Beilegung der Schwierigkeiten herbeizuführen, die erfolglos waren in jedem einzelnen Falle, deshalb sei es

„Beschlossen, daß Se. Ehren der Mayor ersucht werden, einen Ausschuß zu ernennen, und daß Se. Ehren der Mayor dessen Vorsitzer sein soll, um eine schleunige Beilegung der besagten unglücklichen Streitfrage herbeizuführen."

Nachdem der Stadtrath sich vertagt hatte, ernannte der Mayor einen Ausschuß, der aus folgenden Mitgliedern des Stadtraths besteht: John A. Richert, 4. Ward; Albert W. Beilfuß, 15. Ward; Walter J. Raymer, 28. Ward; Jonathan Ruxton, 34. Ward; Charles Werno, 23. Ward; John Burns, 30. Ward; Peter Reinberg, 26. Ward; Peter A. Wendling, 29. Ward; Michael Zimmer, 12. Ward; Thomas Carey, 29. Ward, und John Bradley, 30. Ward.

Diesen Ausschuß hat der Mayor zu einer auf morgen Vormittag zehn Uhr in seinem Amtszimmer anberaumten Sitzung einberufen. Präsident Donnelly und die übrigen Streikleiter sind aufgefordert worden, sich um elf Uhr, und die Schlachthausbesitzer, sich um zwölf Uhr einzufinden.

Der Annahme des Beschlusses ging eine lebhafte Debatte voraus. Die Stadtväter Potter und Raymer bekämpften den Vorschlag, den Stadtrath zum Schiedsrichter in allen etwa entstehenden Arbeits-Schwierigkeiten zu machen.

Alderman Badenoch bezichtigte die Streiker, sich wortbrüchig gezeigt zu haben, indem sie das Uebereinkommen, zur Arbeit zurückzukehren, brachen und erklärte, daß der Streik, soweit die Schlachthausbesitzer in Betracht kommen, erledigt sei.

„Wenn Sie den Beschluß annehmen," sagte er, „so verlängern Sie nur den Streik. Die alten Angestellten wünschen nicht, daß wir uns einmischen. Sie sind zu mir nach meinem Geschäftszimmer gekommen und haben mir mitgetheilt, daß sie zur Arbeit zurückzukehren hofften, sobald die von den Schlachthausbesitzern zur Zeit beschäftigten, nicht wünschenswerthen Leute entlassen wären.

Die Abstimmung hatte folgendes Ergebniß:

Dafür stimmten: Dixon, Dailey, Richert, Rooney, Jones, Prieb, Fick, Sindelar, Hurt, Hoffman, Zimmer, Uhlir, Harkin, Beilfuß, Jozwiakowski, Kunz, Sitts, Conlon, Moran, Ryan, Patterson, Finn, Sullivan, Dougherty, Werno, Schmidt (23. Ward), Ehemann, Schmidt (24. Ward), Reinberg, Leachman, Butler, Wendling Carey, Burns, Bradley, Butterworth, Roberts, Bihl, Ruxton, Race, insgesammt 40.

Dagegen: Foreman, Pringle, Young, Potter, Bennett, Scully, McCormick, (21. Ward), Dunn, Williston, Blake, Larson, Raymer, Eldmann, Badenoch, insgesammt 14.

Der von Ald. Wendling unterbreitete Antrag, das Beherbergen von Leuten in den Anlagen der Schlachthausbesitzer für einen Gemeinschaden zu erklären, lautete:

„Es sei verordnet durch den Stadtrath von Chicago, daß die Anlagen aller Personen, Firmen oder Korporationen in der Stadt Chicago, und alle diejenigen Gebäude, die für Schlachtzwecke oder die Verarbeitung von Fleisch für den Verbrauch durch das Publikum benutzt werden, falls sie am Tage oder des Nachts für die Beherbergung von Angestellten Verwendung finden, als der öffentlichen Gesundheit und der Moral schädlich erachtet und hierdurch für einen Gemeinschaden erklärt werden."

Für die Annahme des Vorschlags stimmten: Dailey, Richert, Rooney, Prieb, Fick, Sindelar, Hurt, Hoffman, Zimmer, Uhlir, Jozwiakowski, Kunz, Sitts, Conlon, Moran, Ryan, Finn, Sullivan, Dougherty, Werno, Schmidt (23. Ward), Ehemann, Schmidt (24. Ward), Leachman, Butler, Wendling, Carey, Burns, Bradley, Bihl, Ruxton, insgesammt 31.

Dagegen: Dixon, Foreman, Pringle, Young, Potter, Bennett, Jones, Scully, Harkin, Beilfuß, Patterson, McCormick (21. Ward), Dunn, Williston, Blake, Reinberg, Larson, Raymer, Butterworth, Roberts, Eidmann, Badenoch, Race, insgesammt 23.

Der Antrag wurde dann dem Ausschuß für Rechtsfragen überwiesen, in dessen Händen er verbleiben wird bis zu der am 3. Oktober stattfindenden Stadtrathssitzung.

Frau Doolittle, eine städtische Gesundheits-Inspektorin, besichtigte gestern Nachmittag in muthmaßlich amtlicher Eigenschaft die Viehhöfe, was z. dem Gerüchte Veranlassung gab, daß die Stadtverwaltung einen neuen Schachzug gegen die Schlachthausfirmen plane.

Die Streiker behaupten, daß gestern 1500 Streikbrecher fahnenflüchtig wurden; die Schlachthausbesitzer versichern dagegen, das insgesammt etwa 200 bis 300 Angestellte, darunter 50 Frauen, die in der Anlage der Firma Libby, McNeill und Libby beschäftigt waren, die Arbeit niederlegten.

Ein Zug mit 350 Nichtgewerkschaftlern traf gestern Vormittag auf den Viehhöfen ein. Die Leute fanden in der Anlage der Anglo-American Packing Company Beschäftigung. Zwei Züge mit Streikbrechern liefen gegen zehn Uhr ein. Die Leute traten in den Dienst der Firma Nelson Morris & Company.

Präsident Donnelly hat erklärt, daß keinem Gewerkschaftler gestattet werden wird, in den Anlagen des „Beef-Trusts" zu arbeiten. Sogar die Preßeinleger und die Mädchen, die in der Buchbinderei der Firma Armour & Co. beschäftigt sind, wurden von den Streikerposten angehalten. Ein Mädchen behauptet, daß sie von einem der Streikleiter beleidigt wurde.

Im vierten Stock der Kunstbutter-Anlage von Nelson Morris & Co., in dem sich Schlafsäle der Streikbrecherinnen befinden, brach gestern Abend gegen acht Uhr ein Feuer aus, welches unter den dort befindlichen Frauen und Mädchen einen panischen Schrecken verursachte. Die Angestellten, Männer und Frauen, stürmten in wilder Hast den Ausgängen zu. Auf den Treppen wurde im wüsten Gedränge eine Anzahl Frauen niedergetrampelt, andere fielen in Ohnmacht. Die Feuerwehrleute mußten mehrere Männer, die gleichfalls schier aus dem Häuschen waren, niederschlagen, um größeres Unheil zu verhüten. Die ohnmächtigen und niedergetrampelten weiblichen Angestellten wurden von der Feuerwehr gerettet. Das Feuer, welches muthmaßlich durch einen unachtsam in einen Haufen Abfall geworfenen, noch glimmenden Zigarrenstummel verursacht wurde, konnte gelöscht werden, nachdem es etwa $150 Schaden angerichtet hatte.

Im St. Lukas-Hospital erlag gestern der Farbige Wm. Beavers einem Messerstich, der ihm am 19. August angeblich von Streikerposten beigebracht worden war. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Charles Mosel, ein in der Anlage von Nelson, Morris & Co. beschäftigter, zu keiner Gewerkschaft gehörender Heizer, der bezichtigt wird, am Sonntag den Streiker Albert Grohan, Nr. 4345 State Straße, niedergeknallt zu haben, stellte sich gestern der Polizei. Er soll geständig sein, aber behaupten, in Nothwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Sam Szynkowski, Nr. 4634 Winchester Str., wurde gestern angeblich von Streikern überfallen und von seinem Buggy gezerrt. Er zog seinen Revolver und drückte zweimal ab, doch versagten die Patronen. Die Menge wurde von der Polizei verscheucht, Szynkowski aber verhaftet.

Zwei der Streikerinnen wurden gestern Abend verhaftet, als sie eine von der Arbeit heimkehrende Streikbrecherin anhielten. Die Verhafteten gaben ihre Namen als Bessie Pavlik und Mary Black an.

Unter der Anklage, einen Genossen Namens Tony Jeseski heute zu früher Morgenstunde in der Anlgae von Armour & Co. um seine Hosen und seinen Rock bestohlen zu haben, wurde der 22jährige Streikbrecher Martin Jinkowsky verhaftet und in der Bezirkswache auf den Viehhöfen eingesperrt.

An 42. Straße und Centre Avenue wurde heute früh der farbige Streikbrecher Grant Gilmore beim Würfelspiel abgefaßt und verhaftet. In seinem Besitze wurde ein Dolch gefunden. Der Angeklagte wird sich wegen Tragens verborgener Waffen und unordentlichen Betragens zu verantworten haben.

J. Ogden Armour, den man in Boston vermuthete, traf heute Morgen in seinem Buggy auf den Viehhöfen ein, in dem Augenblick, als die Polizei eine Menge Streikerposten, die sich zu nahe an die Absperrungslinie herangewagt hatten, zurückzutreiben im Begriffe war. Herr Armours Buggy wurde von der erbitterten Menge umringt. Schon wurden Rufe laut wie „Steinigt ihn!" als die Polizei geschlossen gegen die Menschenmasse vorging und sie mit Knüppelhieben zu Paaren trieb. Herr Armour verlor keine Zeit, in den Schutz der Viehhöfe zu gelangen.

Er wohnte später einer Versammlung der Schlachthausbesitzer bei, in der das Schreiben des Mayors Harrison, welches die Einladung zu der morgigen Versammlung des Stadtrathsausschusses enthielt, erörtert wurde.

Man muthmaßt, daß die Herren in ihrem Antwortschreiben sich bereit erklären werden, mit dem Stadtrathsausschusse zu konferiren, aber gleichzeitig bemerken werden, daß der Streik, soweit sie in Betracht kommen, beendigt sei.

Arthur F. Evans, der Anwalt der Firma Swift & Co., soll sich wie folgt geäußert haben: „Natürlich werden wir der Einladung Folge leisten und Alles thun, was in unseren Kräften steht, um Frieden zu schaffen. Es steht indeß fest, daß die Schlachthausbesitzer von ihrer vor zwei Tagen erlassenen Erklärung, demgemäß die Gewerkschaften getroffene Uebereinkommen gebrochen haben und aus diesem Grunde an das Abschließen von Uebereinkommen nicht mehr zu denken sei, nicht um Haaresbreite abweichen werden."

Ein Nachtwächter der Firma Nelson Morris & Co. mußte gestern Abend einen der in der Anlage beherbergten Polen verknüppeln und verhaften lassen, weil der Streikbrecher darauf beharrte, in dem Logis zu rauchen. Der Missethäter wurde bald darauf in Freiheit gesetzt. Da die Firma sich weigerte, den Nachtwächter zu entlassen, legten heute 50 Polen, Freunde des widerhaarigen Streikbrechers, die Arbeit nieder.

Drei Streikbrecher, die gestern die Arbeit niederlegten, wurden heute zu früher Morgenstunde an der Rush Str.-Brücke verhaftet, weil sie Revolver und Munition in ihrem Besitze hatten. Die Häftlinge gaben ihre Namen als James Goodman, Wm. Carpenter und Carl McGee an. Sie werden sich im Harrison Str.-Polizeigericht unter der auf unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten haben.

Der Farbige Richard Collier, ein Streikbrecher, theilte heute an Packer und Exchange Ave. dem Leutnant Prim mit, daß er von Streikern angegriffen und von diesen ein Versuch gemacht wurde, ihn zu ermorden. Da an ihm keine Spuren von Mißhandlungen wahrnehmbar waren, er sich auch höchst sonderbar benahm, gelangte der Leutnant zu der Ueberzeugung, daß der Bursche übergeschnappt ist und nahm ihn in Schutzhaft. Der Häftling wird auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

Mary Sheehan, Nr. 4242 Ashland Ave., Peter Clarnos, Nr. 4239 Paulina Str. und John Reichostuch, Nr. 3631 Paulina Str., die am 21. August in Verbindung mit dem Krawall an 43. Str. und Ashland Ave. verhaftet worden waren, wurden heute von Richter Charlton wegen unordentlichen Betragens um je einen Dollar und die Kosten gestraft.

* * *

(Eingesandt.)

Chicago, den 24. Aug. 1904.

An den Redakteur der „Abendpost!"

Vor etlichen Tagen erschien in Ihrer Zeitung ein Artikel, demgemäß M. Donnelly, Präsident der Amalgamated Meat Cutters & Butcher Workmen das sämmtliche, uns zur Unterstützung der Streiker gesandte Geld in die Hände bekommen sollte. Wir möchten diese Angabe als einen Irrthum bezeichnen und Sie und die Leser der Zeitung darüber aufklären, in welcher Weise das Geld gehandhabt wird. Alle auf den Streik bezüglichen Angelegenheiten werden vom Allied Trades Council erledigt. Der Finanzausschuß des Council besteht aus folgenden drei Mitgliedern: Matthew Carr von der Böttcher-Union, James L. Tracey von den Waggon-Arbeitern und John Floersch von den Schlachthausarbeitern. Alle Geldsendungen nimmt dieser Ausschuß in Empfang in der Weise, daß Herr Floersch, der die Zusendungen erhält, sie Herrn Carr übermittelt, der auch über den kleinsten Betrag dem Absender eine Quittung sendet. Das Geld geht also durch drei Hände, und jeder Cent wird verrechnet. Jeder, der uns Geld sendet und binnen drei Tagen keine Quittung erhält, thut uns einen Gefallen, wenn er uns benachrichtigt.

Allied Trades Council:
John J. Fitzpatrick,
Wm. Roselle,
Phil. Moran.

(Eingesandt.)

Chicago, den 24. Aug. 1904.

Werthe Redaktion!

Möchte als Unbetheiligter auch einige Worte in Betreff der verschiedenen eingesandten Artikel sagen, und bitte dieselben zu veröffentlichen.

Die zwölf Deutschen, die den Artikel am Montag einschickten, konnten wohl nicht gut ihre Namen unterzeichnen, wenn sie nicht ihre gesunden Knochen riskiren wollten.

Der Artikel vom Dienstag ist wohl keiner Antwort werth, derselbe kennzeichnet den Verfasser zur Genüge, weß Geistes Kind er ist. Er sagt selber, daß er seit zwölf Jahren Leser der „Abendpost" ist, und doch bedient er sich in einer Zuschrift an die Redaktion der englischen Sprache.

Noch ein Wort in Erwiderung auf das Schreiben von Herrn Aug. Kiesling von gestern. Derselbe sagt: Die Zuschrift von den zwölf Deutschen ist derart gehässig geschrieben, daß der Glaube an die Wahrheit von vornherein ausgeschlossen ist. Wenn derselbe davon überzeugt ist, sehe ich gar keinen Grund, sich darüber aufzuregen; bei Unionleuten von einem gewissen Schlage mag es ja der Fall sein, das große Publikum wird aber wohl die Wahrheit nicht in Zweifel ziehen, da die Methoden der hiesigen Arbeiterführer nur zu genügend bekannt sind. Außerdem sagt derselbe, daß die zwölf Deutschen keine Männer sind, wenn sie ihre Familien so darben lassen, und gibt ihnen den Rath, Beschäftigung in einem anderen Erwerbszweige zu suchen. Also, Herr Aug. Kiesling, Sie geben als Unionmann anderen Unionleuten den Rath, als Scabs zu arbeiten? Denn andere Erwerbszweige haben doch auch ihre organisirten Arbeiter; oder denken Sie nicht, daß dieselben als „Sluggers" so viel verdienen könnten, um ihre Familien zu unterhalten, bis der Streik vorüber ist?

Meiner Meinung nach, und ich glaube, das große Publikum wird derselben Meinung sein, sind die zwölf Deutschen bessere Männer, bessere Familienväter und auch bessere Unionleute, als Sie, Herr Aug. Kiesling.

Ein praktischer Arzt.

(Anm. d. Red. — Dem „praktischen Arzt" diene zur Kenntniß, daß Einsender Kiesling überhaupt kein „Unionmann," sondern Inhaber einer Sattlerei ist. — Ein weiteres „Eingesandt" zu veröffentlichen, welches genau im Sinne des vorstehenden gehalten, aber nicht unterzeichnet ist, sieht sich die Redaktion nicht bemüßigt.)

Ende gut, Alles gut.

Fred W. Stephens, Maywood, wieder heimgekehrt.

Fred W. Stephens, Nr. 415 19. Str., Maywood, der frühere Hilfssekretär der Chicago Athletic Association, verschwand gestern aus seiner Wohnung. Er hatte einen Zettel hinterlassen, des Inhalts: „Ich denke, ich mache Allem ein Ende". J. C. Souch, der Vorsteher der Maywood'er Schule, weilte besuchsweise im Hause. Er machte sich auf die Suche nach Stephens, fand ihn in der Nähe der Geleise der Aurora, Elgin & Chicago-Bahn, und benachrichtigte den Polizisten Louis H. Sweeney, der ihm rieth, nach Hause zurückzukehren. „Ich habe viele Sorgen, von denen meine Frau nichts wissen soll", sagte Stephens. Inzwischen war auch Frau Stephens angelangt und es gelang ihr, ihren Mann zu bewegen, mit ihr heimzukehren. Die Familienangehörigen weigern sich, irgend welche Angaben zur Sache zu machen, stellen aber in Abrede, daß Stephens Selbstmord plante.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Nachmittag regnerisch; gegen Abend aufklärend und bedeutend kühler; morgen klar und kühl; lebhafte westliche und nordwestliche Winde.
Illinois und Indiana: Heute Abend und morgen klar; kühler; nordwestliche Winde.
Nieder-Michigan: Heute Abend im nördlichen Gebietstheile regnerisch, im südlichen trübe; morgen klar; kühler; starke westliche und nordwestliche Winde.
Wiskonsin: Heute Abend klar und bedeutend kühler; morgen klar und im östlichen Gebietstheile kühler; westliche Winde.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 80 Grad, Nachts 12 Uhr 73 Grad, Morgens 6 Uhr 74 Grad, Mittags 12 Uhr 76 Grad.

Leset die „Sonntagpost".

Ganz gleich
wer gewählt wird—

Uneeda Biscuit

trotz alledem — 5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Appassionata.

Von Elsa D'Esterre-Keeling.

(22. Fortsetzung.)

XXVII. Kapitel.

Katherine Goudounow befand sich im Künstlerzimmer neben dem Konzertsaal; vor ihr stand Rittmeister Ulianin.

„Wenn ich Dir versprochen hätte, daß ich warten würde, mein lieber Panin, so...."

„Kein Wort, Katharine, ich verdiene keinen Vorwurf. Kannst Du nicht für einen Augenblick von diesen Leuten fort?"

Das kleine Zimmer war gedrängt voll.

„Nein, ich wünsche angelegentlichst, hier zu bleiben. Komm, ich werde Dich der Gräfin Denissow vorstellen."

„Jetzt nicht — um Gottes willen nicht!"

Katharine Goudounow lachte.

„Du bist ganz melodramatisch, mein Freund. Sag, wie hat Dir das Konzert gefallen?"

„Ich glaube, Du hast noch nie so entzückend ausgesehen."

Die großen braunen Augen senkten sich, der Kopf mit dem goldenen Haar neigte sich spöttisch.

„Wenn Du mich liebst," sagte die Künstlerin mit klarer, kalter Stimme, „so verschone mich mit solch abgedroschenem Zeug; wie hat Dir das Spiel gefallen?"

„Es war meisterhaft, ich hab' noch nie so spielen gehört, ausgenommen...."

„Mich. Das versteht sich von selbst. Dein erbärmlicher Geschmack! Sie spielt tausendmal besser als ich und ist auch tausendmal schöner."

Der Rittmeister zuckte die Achseln.

Die Künstlerin hielt ihm die Hand hin und lächelte: „Du guter, treuer Panin!" Ihr Lächeln war verführerisch, es lag so viel Geist, Schönheit und Jugend darin.

Ulianin wendete keinen Blick von ihrem Gesichte und sagte — sie standen jetzt allein in einiger Entfernung von den Anderen —: „Es sieht Niemand her; darf ich Dir einen Kuß geben, Katharine?"

„Nein."

„Es ist ein hartes Loos."

„Jawohl, furchtbar. Mir thut kein Mann auf der ganzen Welt so leid wie Du, Panin; es scheint so schrecklich, so wahnsinnig, aber es ist nicht zu ändern. Warum bist Du fortgegangen, bevor die erste Nummer zu Ende war?"

„Der Herr neben mir wurde plötzlich krank."

„Wie traurig!"

„Ja, es war entsetzlich traurig. Eines ausgenommen, Katharine" — er sah ihr tief in die Augen —, „das Traurigste, was ich je gehört. Er ist plötzlich blind geworden."

„Anatol Denissow blind!"

Was fiel ihr ein, so laut zu sprechen? Man mußte es im ganzen Zimmer gehört haben. Außer ihnen und Selma war Niemand da.

Selma kam näher.

„Anatol Denissow blind? Wie kann das sein? War Anatol Denissow..."

Sie brach zusammen, und wie der Schrei eines Kindes, kurz und scharf, voll unbeschreiblichen Grausens, kam es von ihren Lippen.

Madame Goudounow ging auf sie zu....

„Jawohl, Selma," sagte sie, „Anatol Denissow war im Konzert. Dieser Herr — — was hab' ich gethan?"

Der Rittmeister ergriff sie an beiden Händen und zerrte sie auf die andere Seite des Zimmers.

„Also bist Du es wirklich, Katharine, die dieses Geschöpf so elend gemacht hat?"

„Nimm Dich in acht! Du thust mir furchtbar weh! Siehst Du nicht, daß meine Hand verbunden ist?"

Er gab sie frei.

„Jawohl, ich sehe: Ich wollte nur, ich könnt' auch davon überzeugt sein, daß es nothwendig war, sie zu verbinden. Du hast da irgend eine Teufelei ausgeheckt," sagte er mit zusammengepreßten Zähnen in wildem Zorn.

„Frau Gräfin," wendete er sich an Selma, die ihn mit großen, trockenen Augen ansah, „in einer unglückseligen Stunde bin ich dieser Frau begegnet — ich kann sie nicht abschütteln. In einer unglückseligen Stunde sind auch Sie ihr begegnet, Ihnen steht die ganze Welt offen — schütteln Sie sie ab."

Ein Diener trat ein und meldete, daß der von Madame Goudounow bestellte Wagen warte.

Der Rittmeister trat zwischen Katharine und die Thür, durch die sie hinaus mußte.

Da sagte sie: „Sie werden mich doch nicht gewaltsam hier zurückhalten wollen, Herr Rittmeister?"

„Nein, aber Sie werden es wohl für klüger halten, noch einige Augenblicke hier zu bleiben, dann werde ich mir erlauben, Sie nach Hause zu begleiten. Ich rathe Dir," fügte er leise hinzu, „keine Szene zu machen."

Sie wies mit zitternder Hand nach der Thür: „Du hast Deine Wohnung, ich meine, Dein Wagen wartet auf Dich; hier kommt Dein Kutscher."

„Ich weiß es," sagte der Rittmeister und fügte, zu Selma gewendet, hinzu: „Mein Wagen steht zu Ihrer Verfügung, Frau Gräfin. Sie können unten warten," befahl er dem Kutscher, „die Dame wird sofort bereit sein. Und nun können wir Alle gehen, denk' ich."

Selma hatte sich erhoben, und Madame Goudounow sagte: „Jawohl, ich habe nur noch Eines zu sagen. Ich bitte, mich reden zu lassen, Panin, ich habe ein Recht dazu, und ich will an die Frau Anatol Denissows drei Fragen richten. Selma, hab' ich Sie gebeten, mein Konzertprogramm zu studiren?"

„Nein."

„Hab' ich Sie gebeten, in der Soiree der Baronin zu spielen?"

„Nein."

„Hab' ich Sie gebeten, in meinem Konzert zu spielen?"

„Nein."

Der Rittmeister hörte erstaunt zu.

„Sprechen Sie die Wahrheit?" fragte er plötzlich die junge Frau.

Es erfolgte keine Antwort auf diese Frage, nur die grauen Augen warfen ihm einen einzigen Blick zu.

Nach einer Weile sagte Selma: „Möchten Sie uns einen Augenblick allein lassen, Herr Rittmeister?"

Ulianin verbeugte sich und verließ das Zimmer.

„Ich will Ihnen nur sagen, Madame Goudounow, daß ich Sie hasse."

„Ist das Alles?"

„Nein," erwiderte Selma tief erröthend, „ich muß Ihnen ferner sagen, daß ich Anatol Denissow liebe, und Sie daran erinnern, daß er mein Gatte ist."

„Die Ankündigung sowohl, als auch die Ermahnung kommen etwas spät, Selma."

„Sehr spät. Das war meine Herzlosigkeit und ist meine Schande."

Sie zog ihren Mantel fester um sich und schritt zur Thür; aber sie schien keine Gewalt über ihre Schritte zu haben — wie im Traume ging sie weiter.

Auf der Treppe trat ihr Ulianin entgegen: „Erlauben Sie mir, Ihnen meinen Arm anzubieten."

„Danke. Ich finde meinen Weg allein."

Langsam ging sie die Treppe hinunter. Unten blieb sie stehen, wankte und fiel.

„Niemand rühre sie an! Bitte, sie mir zu überlassen!"

Die Sprecherin, eine große, starke Dame, war von der Straße in's Haus getreten. Es war Miß Olive, die ohne viel Aufhebens den Rittmeister bei Seite schob. Dann schlang sie, während sie auf alle Anwesenden in derbem Englisch schalt, ihre Arme um die Ohnmächtige und trug sie in einen Wagen, der draußen hielt; im Wagen brachte sie Selma zum Bewußtsein. Die junge Frau saß während der Fahrt ruhig da, nur einmal beugte sie sich zu ihrer alten Lehrerin hinüber und drückte einen Kuß auf ihre Lippen. Das Gesicht der Engländerin war naß, die Thränen liefen ihr immerfort über die Wangen.

„Was ist geschehen, liebe Miß Olive?" fragte Selma.

„Nichts. Ich bin eine Närrin, eine weichherzige Närrin."

Eine Stunde später lag Selma im Bett, und Miß Olive deckte sie sorglich zu.

„Ich will der Tante gute Nacht sagen," rief die junge Frau plötzlich aus; sie hatte eine volle halbe Stunde kein Wort gesprochen.

„Das geht jetzt nicht mehr, liebes Kind, Sie hätten früher dran denken sollen," erwiderte Miß Olive, und trocknete sich das noch immer thränenüberströmte Gesicht. „Was sagen Sie, Selma?"

Selma hatte den Kopf unter die Decke gesteckt.

„Ich will der Tante gute Nacht sagen," wiederholte sie, wie man eine Lektion hersagt.

„Was?"

„Ich will...."

Miß Olive wendete sich zu dem Doktor um: „Sie will der Tante gute Nacht sagen; was, um Gottes willen, soll ich thun?"

Er kniete neben dem Bett nieder und zog die Decke von ihrem Kopf weg.

„Ich will der Tante gute Nacht sagen," flüsterte sie.

Melnitzky stand auf.

„Sie phantasirt, sie weiß nicht, was sie spricht; ich glaube nicht, daß sie versuchen wird, aufzustehen, ich glaube überhaupt nicht.... Sind Sie eine Freundin von ihr?"

„Ich kann die Wahrheit hören — wenn Sie das meinen. Sie wollten sagen, daß sie das Bett überhaupt nicht mehr verlassen wird?"

„Ich fürchte sehr...."

Das Gesicht der Engländerin zuckte, aber sie hielt die Thränen zurück. Der Doktor ging hinaus, und sie setzte sich an das Bett. Selma schlief, aber sie sprach immerfort sehr erregt im Schlafe. Miß Olive zog einen zerdrückten Brief aus der Tasche; er war von der Doktorinna und lautete folgendermaßen:

„Meine liebe Miß Olive!

„Könnten Sie für acht Tage herkommen? Ich fürchte, daß ich wieder einen Anfall bekomme — was wird meine arme Selma dann anfangen? Ich bin immerfort zu Bette, und Alles geht schief. Sollten Sie mich nicht mehr am Leben finden, dann nehmen Sie die Papiere, die an Sie adressirt sind und ganz unten links in meinem Koffer liegen, an sich. Vielleicht beunruhige ich mich ohne Grund, aber...."

Da wurde die Schrift undeutlich. Miß Olive steckte den Brief wieder ein.

„Die Doktorinna todt, und Selma im Sterben!"

Sie verbarg das Gesicht in die Hände, und ihre Lippen bewegten sich leise.

Selma sprach fort in wachsender Aufregung, trotzdem sie sich kaum rührte. Kein Laut sonst war hörbar, nur eine Motte schwirrte auf der von der Lampe beschienenen Zimmerdecke auf ihren eigenen Schatten los.

Vierzehn Tage und vierzehn Nächte lag Selma so da, und die Engländerin wachte bei ihr. Vor Jahren hatte sie Selma gesagt, es gebe keine mäßige Liebe. Die ganze Zeit über hatte sie nicht geschlafen, nur manchmal auf dem Teppich vor Selmas Bett geruht.

Doktor Melnitzky hatte sie tüchtig ausgezankt, daß sie sich so gar keine Ruhe gönnte, und seine Stimme klang verschleiert, als er von Miß Olive sagte: „Nur von Zeit zu Zeit erschafft Gott eine solche Frau, um uns zu erinnern, daß sein Werk gut ist. Oft fühlt man sich beim Anblick von Menschen und Dingen versucht, an Gott zu zweifeln; wenn man aber auf eine solche Frau stößt, so richtet das einen wieder auf."

Am fünfzehnten Tage setzte sich Selma im Bette auf.

„Werde ich wieder gesund werden, liebste Freundin?"

Miß Olive streichelte das reiche, dunkle Haar:

„Jawohl, mein Kind."

(Fortsetzung folgt.)

Der General-Inspektor.

Humoreske von Roda Roda.

Eines Tages, als ich auf einem Kanonenrohr der Belgrader Festung saß und über Save und Donau hinweg in die Ferne schaute, kam mein Freund Milan auf mich zu und rief mich an: „Na — wie geht's — wie steht's Mütterchens Goldsohn? Was mfachst Du?"

„Ich denke über meine Zukunft nach und schwanke, ob ich Löwenbändiger oder Tanzlehrer werden soll."

„Wähl' den Mittelweg, Bruder, und werde Generalinspektor! — — Na, sieh' mich nicht so groß an, ich meine es ernst. Du mußt wissen, ich bin seit acht Tagen eine Art Assekuranzkönig von Serbien im Dienste der „La Terre — Die Erde — Zelmja — Erste Internationale Hagel-, Feuer- und Lebensversicherungsgesellschaft." Da brauche ich einige Dutzend Generalinspektoren . . ."

„Wie — und Du — Du willst mich ernennen?"

„Was gibbt da zu verwundert? Natürlich! Ich gebe meinen Sultanssiegel drunter undDu bistGeneralinspektor."

Das sagt er so einfach! Nein, wer hätte das in dem kleinen Milan gesucht?

„Bist Du einverstanden?"

„Aber natürlich! Mit tausend Freuden! Ich bitte Dich: ein General — hoher Herr Inspektor — auch nicht zu verachten! Und ich — soll nun mit einem Schlag Generalinspektor werden."

„Na, laß' Dir's nur nicht in die Krone fahren. Ohne weiteres geht's ja auch nicht — Du wirst Dich zu einer Probeleistung verstehen müssen."

„Auch das thu' ich — überhaupt alles, was Du willst."

„So komm' nur erst mit mir — da sollst Du alles hören."

Wir gingen im Kalimegdanpark auf und ab. Dort erklärte mir Milan meine Pflichten — und wie ich es anstellen müsse, um die Leute zu bewegen, daß sie sich versichern ließen.

„Denn gern thun sie es nicht", erzählte mir Milan. „Manchem muß man zureden wie einem kranken Pferd. Zuerst fragt man ihn nach der Schwägerin in Nisch und ob der Onkel noch in Poscharewatz im Kerker sitze — unschuldig natürlich. — Dann kommt man langsam, ganz langsam auf die Politik. Ist der Kerl radikal, so schimpft man über die Schwaben, sonst über die Russen, aber immer nur mäßig und ohne Hitze. — Kommt die Sprache auf die Regierung, so wiegst Du bedächtig den Kopf und sagst: „Sie werden sehen, es schaut nichts Gutes heraus bei diesem System!" — und bist gleich beim Wetter. Davon kann man viel erzählen. Nach und nach lenkst Du entweder auf den Hagel, auf den Blitz oder die vielen Halsentzündungen hin — je nachdem, was versichert werden soll. Du spielst mit der Hand in der Tasche und auf einmal hast Du ein Prospektchen in den Fingern. Das wäre Dir rein zufällig untergekommen, sagst Du — und so gibt ein Wort das andere. — — Wenn Du aber Genralinspektor werden willst, mußt Du mir heute noch den Joso Bojanitsch versichern. Er wohnt auf der Terassja, gleich beim alten Brunnen. Versuch's doch einmal, Alterchen, viel Glück auf den Weg."

Er klopfte mir noch auf die Schulter und fort ist er.

— — — — — — — — — — — —

„Gesundheit! Guten Tag!" sagt Joso Bojanitsch ungemein zärtlich. „Ich freue mich über die gute Vorbedeutung der ersten Empfanges. „Nehmen Sie doch Platz bei mir! Anitze! Anitze! Bring Schnaps für den Herrn!"

„O, ich danke!" antwortete ich geschmeichelt. „Zu viel Ehre!"

„Nehmen Sie mit wenigem vorlieb, Herr."

„Roda", ergänzte ich.

„Tja, ja, Herr Roda! Schade daß Sie nicht gestern gekommen sind, wir haben so herrlichen Kuchen gehabt. Aber immerhin, Sie sind auch heute willkommen! Meine Schwägerin in Nisch—"

„Wie — Sie haben auch eine Schwägerin in Nisch?" fragte ich fast erschrocken vor Freude darüber, daß Milans Rezept so prächtig zutreffe.

„Ja. Haben Sei auch eine Schwägerin in Nisch? — Gesundheit, Herr Roda. Stoßen iSe an! — — Brr! Großartige Waare — der Schnaps. Was? 's aber auch Eigenbau. Das heißt nämlich — eigentlich kein Eigenbau, denn er stammt von meinem Oheim, der ihn leider Gottes nicht trinken kann."

„Ob! Er ist todt, der Oheim?" rufe ich bedauernd.

„Schlimmer als das! Denken iSe nur: er ist in Poscharewatz eingesperrt. — — Was haben Sie? Was staunen Sie? —"

„Hm — nichts, wirklich nichts. — — Sagen Sie doch, bitte Herr Bojanitsch — hat jede Belgrader Familie einen Oheim in Poscharewatz sitzen?"

„Wie witzig iSe sind. — Ja, die Herren Ausländer! Das bringt den Geist aus der Welt mit. Ein anderes Leben da draußen als hier auf dem Balkan — wie? — Na — es wird auch bei uns einmal anders werden. Denn, nehmen wir an, der Berliner-Vertrag wird eines schönen Tages revidirt — —"

„Um Gottes willen! Nur nicht zu viel von der Politik!" rufe ich eingedenk der Warnung Milan's.

„Sie haben recht. Es ist ein undankbares Ding. Was Dich nicht brennt, das blase nicht — ist auch mein Sprichwort. Sie sind ein Oesterreicher, nicht wahr? Tja — ja! Zunächst hängt unser Heil doch nur von Oesterreich ab." (Joso Bojanitsch beginnt den Kopf zu wiegen.) „Anitze, sag' ich immer zu meiner Frau — Anitze — —"

„Ich wiege mit: „Du wirst sehen, es schaut nichts Gutes heraus bei diesem System!"

Joso blickt erfreut auf, als ich seine Gedanken so gut errathe. „Freund!" schreit er, „Sie gefallen mir! Wie Sie doch die Dinge so richtig zu beurtheilen wissen!"

„Mein Gott — wenn man schon so lange hier ist!"

„Ah — schon lange hier? Aber dennoch: Grütze muß man im Kopf haben. Hat man die, findet man sich überall gleich zurecht. Und gefällt's Ihnen bei uns?"

„Sehr gut. — Das Klima—"

„Herr!" ruft er selig. „Sie sind ein Gedankenleser! Eben auf das Klima wollt' ich zu sprechen kommen. — In Silber sollte man Ihre Worte fassen! Tja — ja! Scheußlich dieser Wetter. Sind Sie Landwirth?"

„Nein. Ich — —"

„Also Hausbesitzer — nicht wahr?"

„Nein. Ich — —"

„Tja — ja ein mörderisches Wetter Wennman in Belgrad umher geht und die schönen Menschen sieht, meint man, es müsse weiß Gott wie gesund sein, hier zu leben. Alle sehen aus, als sollten sie dereinst ihr Brot mit einem Zahn kauen. Aber — aber! Sie sind wie die Pappeln, diese Belgrader: der Stamm ist groß, das Holz ist weich. Das lebt wie die Made im Speck und denkt nicht an die Zukunft. — Noch ein Gläschen, Herr Roda? — Zur Gesundheit!"

Ich stoße fröhlich an. So leicht habe ich mir die Sache gerade nicht gedacht, als mich Milan heute Morgen in die Pflichten des. Generalinspektors einweihte. — Ein verbbindliches Lächeln auf den Lippen, stelle ich das Gläschen nieder und greife in die Tasche. Jetzt muß bald mein Prospekt heraus.

„So sind die Leute — Sie haben wahr gesprochen, Herr Bojanischt", knüpfte ich an. „In den Tag hinein leben sie und denken nicht daran; Was wird aus meinen Lieben, wenn ich einmal nicht mehr bin?"

„Bravo, junger Mann! Ich wollt' ich hätte eine Tochter. Ihnen möchte ich sie anvertrauen."

„Ich erkenne den guten Willen an. — Wenn man sieht, wie so mancher in Saus und Braus lebt —"

„Nicht wahr? Und alles verbraucht — so daß Weib und Kind dereinst darben müssen — weil ihnen das Familienoberhaupt nichts zurückgelassen hat! — — Herr," meinte Bojanischt, „wenn ich was zu befehlen hätte, müßte jedermann —"

„Ein Viertel seines Einkommens in einer Lebensversicherugnspolice anlegen."

„Was sagen Sie — ein Viertel? Ein Drittel wenigstens, ein volles Drittel!"

Jetzt heraus mit dem Prospekt! Aber, wo hab' ich ihn zum Teufel?

Auf einmal fängt Bojanitsch herzlich an: „Sehen Sie, dahab' ich rein zufällig ein Prospektchen bei mir von der „Ozean — Internationale Versicheruugsgesellschaft" — einem Unternehmen ersten Ranges."

„Aber — —." Ich streckte ihm hilflos den Prospekt von der „La Terre" entgegen.

„Kein Aber, junger Mann! Sie müssen unbedingt eine Police nehmen. Ich sage nur auf 40,000 Dinar."

„Aber —"

„Kein Aber! Sie sind nicht verheirathet, wollen Sie sagen? Denken Sie nicht an die armen Eltern, an die Geschwister —? Sollen die verhungern, wenn Sie nicht mehr sind?"

„Aber —"

„Lächerlich. 40,000 Dinar — denken Sie nur! Sie gehen über die Gasse, ein iZegel fällt auf Ihren Kopf und schlägt Sie todt. Weinend umringt Sie Ihre Braut. Doch 40,000 Dinar sind da! — Haha!"

„Aber —"

„Unterschreiben Sie, junger Mann — rathe ich Ihnen. So was von Gesellschaft wie „Ozean" gibts doch nicht. Sie zucken noch mit Händen und Füßen und die Gesellschaft zahlt schon aus! — Dabei ist die Prämie lächerlich billig, vierteljährlich 321 Dinar und 20 Para. — Anitze, schnell noch einen Schnaps! Schreiben Sie, junger Mann, morgen um neun Uhr ist der Arzt bei Ihnen. — So! Nun setzen Sie noch das Datum über Ihren Namen! So! — — Zur Gesundheit, Herr Roda! Mögen iSe sich, Gott behüte, recht bald von der Solidität der „Ozean" überzeugen!"

Vernichtet und geschlagen kehrte ich zu den Kanonen in die Festung zurück. 's nützt nichts. Ich hab' kein Talent zum Versicherungsgeschäft.

— Aus dem Aufsatze Kleinlieschens über „Verdienste Friedrichs des Großen". — „.....Dem Einschreiten Friedrichs des Großen ist es zu danken, daß der Kartoffelbauch bald allgemeine Verbreitung fand."

Sehr billige Raten

Süd und Südwest.

Die Wabash-Eisenbahn verkauft spezielle Heimstättesucher-Exkursion-Tickets von Chicagö via St. Louis nach einer großen Anzahl Plätze im Süden und Südwesten zu der sehr niedrigen Rate von $20 für die Rundreise. Tage des Verkaufs, 13. und 27. September. Schreibt für Fahrpläne und volle Auskunft an F. A. Palmer, A. G. P. A., 311 Marquette-Gebäude, Chicago, Ill. mido;r

Rest von Dodge Dry Goods Company's Lager

(Troy, New York) muß am Freitag ausverkauft werden. Alles ist markirt zu **40 Cents am Dollar**

Echt schwarze Baumwollstrümpfe f. Damen, alle Größen, werth 12½c, Freitag 6c

Große Size Tapeode Taschentücher für Männer, extra speziell 1½c

Boston Store
STATE AND MADISON STS.

Herabsetzung von Damen-Glacehandschuhen, Gusseted, feine Farbe, herrschende Farben, wth. $1 regul., Freitag 59c

150 Dtz. zerknüllte aber waschbare perfekte Kid u. Suede-Damenhandschuhe, werth aufwärts bis $1.50, Freitag 25c

Neue Herbst-Muster-Suits für Damen, $6.98

von einem hervorragenden New Yorker Fabrikanten, elegant gemacht aus Broadcloths, Cheviots, Serges und Novelty Mischungen, Jackets mit Seide gefüttert—alle hübsch besetzt, nahezu alle Taillenmaße und Stirt-Längen. Muster von $10 bis $25 Suits. Nur f. Freitag, Ausw. 6.98.

Dodge Seide-Rester werden verschleudert.

$1.25 ganzseidene französische Foulards.
75c ganzseidene farbige Taffetas.
75c ganzseidene schwarze und weiße Checks.
$1.00 reinseidene fancy Seidenstoffe.
75c ganzseidene weiße Satin Brocades.

Eure Auswahl **39c** per Yard.

$1.00 ganzseidene schwarze Peau de Soie.
75c schwarze 27zöllige Taffeta Seide.
$1 schwarze und farbige 36zöllige Satins.
59c weiße und farbige chinesische Seide.
$1.00 ganzseidene Foulards.

50c und 75c Kleiderstoff-Rester, 15c Yd.

10,000 Yards feine ganzwollene Kleiderstoffe, in hellen und dunklen Farben, Creams u. s. w., eine gründliche Räumung, Längen von 1 bis 6 Yards, speziell Freitag 9 Uhr Vorm., so lange Vorrath, per Yard 15c

Ferner Tausende von Yards der allerfeinsten schwarzen und farbigen Kleiderstoffe-Rester, von der Dodge Dry Goods Co., bestehend aus feinen Broadcloths, Venetians, Coverts, Storm Serges, Cheviots, englischen und schottischen Suitings, seidenen und wollenen Crepes, u.s.w., in allen Farben, einschließlich Priestleys berühmte schwarze Stoffe, Längen bis zu 7 Yards, wurden zwecks raschen Verkaufes für Freitag markirt zu nur .... ½ und ¼ von Dodge's Preisen

Leinen-Waaren.

Der Rest des Dodge Co. Waarenlagers zu 40 Cents am Dollar.

- 2 Yards lange reinleinene silbergebleichte hohlgesäumte Tafeltücher, Dodge Co.'s Preis $1.50, zu 98c
- 20zöll. ungebleichtes türkisches Handtuchzeug, Dodge Co.'s Preis 15c, Freit., Yd. ... 8c
- Große Size befranste und besäumte Bettdecken, weiße und farbige, eineProbenpartie zur Hälfte, von $3.98 bis auf 29c
- 20x20zoll. gebleichte Servietten, Blumen-Entwürfe, passend für Restaurants, Dodge Co.'s Preis 69c, Freitag, per Dtzd. 39c
- 60zöll. import. irisches Tafel-Linnen, sehr schwere Qualität, in Längen von 2 bis 5 Yards, von 8—9 Uhr Vorm., Yard ... 23c
- Fancy karrirter türkisch-rother Tafel-Damast, ein klein wenig beschmutzt, Dodge Co.'s Preis 29c, Freitag 12½c
- 2 Yards lange befranste Tafel-Tücher, türkischroth mit weißem Border, morgen zu 35c
- 58zöll. vollständig gebleichter leinener Tafel-Damast, in 5 schönen Mustern, Dodge Co.'s Preis 50c, Freitag 25c
- 40zöll. weißes Victoria Lawn, schöne Qualität, vom Stück, Freitag, Yard 4½c
- 262 Stücke weißes, schwarzes und Tan India Linnen u. persische Lawns, seltener Bargain; werth bis 25c, Freit., Yd. 10c & 7½c
- 5000 Yards India Linnen persische Lawns, Leno gestreifte und betupfte Swiß Rester, werth 19c, speziell, Yard 6¾c
- 1500 Yards schlichter und bestickter Seide-Mull, in allen Farben, 2 bis 10 Yards lang, von 8 bis 9 Uhr Vorm., Yard 6¾c
- 500 Stücke betupftes Swiß, importirte und einheimische Stoffe, eine hübsche Auslage von betupften und Cluster Effekten, zu, Yard, 29c und herab bis auf 8½c

Kleider.

Letzte Partien von der Dodge Co. zu weniger als dem halben Preis.

- Shaftlinegestreifte Cheviot Kniehosen-Anzüge f. Knaben, 3-St. Muster, Dodge Co.'s Preis $3.50, morgen $1.98
- Doppelbrüstige Knaben-Anzüge, dunkelgestreifte Effekte speziell .. 98c
- Reinwoll. Kniehosen für Knaben, Freitag, ein Paar für einen Knaben, zu 23c
- Worsted u. Cheviot Männer-Hosen, Dodge Co.'s Preis $1.69, Freitag, für 98c
- Fancy Worsted reinwollene Cheviot u. reinwoll. Clay Männerhosen, Dodge Co.'s Preis $3.50, morgen $1.98
- Reinwoll. Tweed und Cassimere Männer-Anzüge, in schönen dunklen Farben-Effekten, Dodge Co.'s Preis $6.50, Freitag zu $3.98
- Blaue Denim Ueberhosen undJackets für Männer, alle Größen, von 9 bis 12 Vm. .. 29c

Unterzeug.

Das Dodge Co.'s Lager zu 40 Cts. am Dollar.

- Mittelschwere Natur- und Kameelshaarhemden und -Hosen für Männer, Dodge Co.'s Preis bis zu 89c, Eure Auswahl Freitag, 48c und 25c
- Balbriggan Männerhemden und -Hosen, in schlichten und fancy Farben, Dodge Co.'s Preise waren aufwärts bis $1.00, Auswahl, 48c, 39c und 25c
- Fancy gerippte Balbrigganhemden und -Hosen für Männer, Dodge Co.'s Preis 29c, Freitag, Eure Auswahl 15c
- Union-Suits für Damen, kurzer Hals und ohne Aermel, u. hoher Hals mit langen oder kurzen Aermeln, Dodge Co.'s Preise aufwärts bis $1.00, Auswahl morgen 48c
- Fancy weiße Lisle Damenleibchen, Dodge Co.'s Preis 25c, Freitag 12½c
- Herbstschwere Baumwolleibchen und Hosen für Kinder, Dodge Co.'s Preis 19c, morgen, Eure Auswahl 12½c
- Merino-Leibchen für Infants, Größen 1, 2, 3, 4 und 5; 10c war der Dodge Co.'s Preis, Auswahl 5c

Kurzwaaren

von dem Dodge Co.'s Lager zu 40c am Dollar.

- J. P. Coats u. Clarks bestes 200-Yard Spule Garn, 3 Sp. f. einen Kunden, Sp. ... 2c
- M. und K. Stopfgarn, in schwarz und Farben, Dutzend 8c
- Corticelli Spulen-Seide, 100-Yard-Spulen, alle Farben, Spule 3c
- Brook's Mercerized Häkel-Garn, alle Farben, Spule 1c
- Nickelplattirte Sicherungsnadeln, alle Größen, 2 Dutzend für 3c
- Corticelli Knopflochseide, 10-Yard-Spulen, 3 Spulen für 1c
- 2400 Yard Spule Maschinen-Garn, „Trojan Marke", speziell 15c
- King's 500-Yard Spulen Heft-Faden, die Spule zu 2c
- 300-Yard-Spulen schwarze Näh-Seide, echtfarbig, Spule 5c

Patent-Medizinen.

- Swift's Specific, $1-Größe 58c
- Californischer Feigen-Sirup, 50c-Größe, für 28c
- Ayer's Hair-Vigor, $1-Gr. ... 57c
- Williams' Pink-Pillen, 50c-Größe, für 31c
- Juvenile-Seife, großes Stück 6c
- Duffy's Malz-Whiskey 68c
- Paine's Celery Compound, $1.00-Größe 58c
- Charles' Flesh Food, 50c-Größe, für 25c

Männer-Halbstrümpfe

- Grau gemischte Fancy Halbstrümpfe für Männer, Dodge Co.'s Preis 10c, zu 6c
- Schwarze Lace Halbstrümpfe für Männer, Dodge Co.'s Preis 19c, morgen ... 11c
- Importirte voll faconnirte Fancy Halbstrümpfe für Männer, jetzt 19c
- Sehr feine schwarze, graue und lohfarbene Cashmere Halbstrümpfe für Männer, Dodge Co.'s Preis 35c, Auswahl 19c

Schmucksachen.

Die letzten Partien von dem Dodge Co.'s Lager.

- Extra schwere Braided Bead Halsketten, alle Farben, speziell 10c
- Fancy oxidirte und goldplattirte Waist-Sets, Freitag nur 2½c
- Allerneuestes Muster Crushed Sammetgürtel, „burnt" Orange, grün etc., werth $1.00, speziell 48c
- Fancy Hinterkopfkämme, Shell u. Amber, Dodge Co.'s Preis 9c, morgen 5c

Korsets

die übrig sind von dem Dodge Co.'s Lager zu 40 Cts. am Dollar.

- Gestrickte Kinder-Waists, von 9:30 bis 10:30 Uhr Vorm. 5c
- Odds und Ends Proben-Korsets, kleine Größen, Auswahl 10c
- American Beauty gerade Front Korsets und Gürtel Dodge Co.'s Preis $1.00, Auswahl 39c, 29c und 19c
- Kabo Muster 611, 621 und 602 American Lady Gibson Korsets, Dodge Co.'s Preis $1.25, Freitag 48c

Muslin-Unterzeug.

- Muslin Damen-Gowns, Empire Muster, hohlgesäumt und mit Spitzen besetzt, Dodge Co.'s Preis 59c, Freitag 39c
- Muslin-Beinkleider für Damen, hohlgesäumt u. Spitzen besetzt, 35c war der Dodge Co.'s Preis, Freitag, zu 19c
- Weiße Lawn-Schürzen für Kinder, mit Stickerei besetzt, Dodge Co.'s Preis 50c, morgen 25c
- Kinder-Hosen, Tucked und mit Spitzen besetzt von 9 bis 10 Uhr Vorm. 4c
- Gute Qualität Muslin-Hosen für Kinder, Umbrella-Flounce, mit Hohlsaum und mit Spitzen besetzt, alle Größen, Dodge Co.'s Preis 25c, Freitag 12½c
- Kurze weiße Röcke für Kinder, 2 bis 10 Jahre, Ruffle und Spitzen-Edge, vollständig 25c werth, zu 10c
- Lange Infants-Umhänge, Spitzen-Edge am Hals und den Aermeln, Dodge Co.'s Preis 19c, Freitag 10c
- Laundered Waists für Knaben, schön gestreift, in Percales und Madras, mit Kragen-Band oder losem Kragen, Dodge Co.'s Preis 50c, Freitag 25c
- Percale-Waists für Knaben, hell und dunkel, 19c war Dodge Co.'s Preis, zu .. 10c

Groceries.

- Zucker— H. u. E. fein granulirter, 10 Pfund für 49c
- Kaffee— Royal Mokka und Java, 3¼ Pfd. für $1; per Pfund 32c

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

War kein „Schwarze Hand"-Verbrechen.

New York, 25. August. Es stellt sich jetzt heraus, daß die, gestern berichtete Erschießung des Italieners Salvatore Bossoto in der Speisewirthschaft seines Vaters an Park Str., nichts mit der italienischen „Schwarzen Hand" oder der „Mafia" zu thun hatte, sondern ein ganz gewöhnliches individuelles Verbrechen war. Der Mörder ist ein Verwandter des Opfers und war zur Zeit betrunken; er hatte in der Speisewirthschaft noch verschiedene Mahlzeiten zu bezahlen und hatte außerdem noch Baargeld gepumpt, und als er aufgefordert wurde, endlich zu blechen, erging er sich in Schimpf- und Fluchworten und zog seinen Revolver. Die geheimnißvollen Kreide-Figuren, die man an der Thür des Bossoto'schen Heims bemerkt hatte, gingen nicht von einem Geheimbund aus, sondern von spielenden Kindern. Der Ermordete war wegen seiner prachtvollen Singstimme sehr beliebt im italienischen Stadtheil und wurde für eine Opern-Laufbahn ausgebildet.

Der Philippinen-Trubel.

Manila, 25. Aug. Eine Abtheilung eingeborener Konstabler unter amerikanischem Oberbefehl wurde auf der Insel Leyte von einer überlegenen Streitmacht „Banditen", oder unversöhnlicher Philippiner, aus dem Hinterhalt angegriffen, und der Kommandant, Hauptmann H. Barrett, fiel im Kampf.

Auch in der Provinz Misamie, auf der Insel Mindanao, hat es wieder Mißhelligkeiten gegeben. Dort plünderten die Banditen mehrere Städte und den eingeborenen Behörden (unter amerikanischer Oberverwaltung) wurde Trotz geboten, und Pabla Mercado wurde nebst Familie entführt. Mercado war angeschuldigt, zu freundschaftlich gegen die Amerikaner zu sein. Drei chinesische Läden wurden niedergebrannt. Vier Eingeborene wurden niedergemacht, und die übrigen lebendig verbrannt!

Oberst Herbard von der Konstabler-Mannschaft ist jetzt hinter den Angreifern her.

Unweit Daquvin, auf der Insel Luzon, hat Leutnant Thornton von der Konstabler-Mannschaft seinen Tod durch Ertrinken gefunden.

Opferte sich für Kinder.

Springfield, Jll., 25. Aug. Der 64jährige Dachdecker John Weldon, welcher heute in einem Hospital dahier starb, opferte sein Leben unter ungewöhnlichen Umständen. Er ließ sich nämlich vorsätzlich drei Stockwerke hinabstürzen, um zu verhindern, daß ein sehr schweres Brett, das sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, ohne daß er es hatte erreichen können, auf eine Gruppe Kinder falle, welche auf dem Bürgersteig spielten. Beim Niederspringen faßte er das Brett und lenkte es von seiner Richtung ab, sodaß es mit knapper Noth an den Kindern vorbei fiel; er und das Brett kamen gleichzeitig auf den Boden. Mehrere Stunden später starb er zufrieden.

Utahs Republikaner.

Salt Lake City, 25. Aug. Hier trat die republikanische Staatskonvention für Utah zusammen, um drei Präsidentschafts-Elektoren sowie einen Kongreß-Kandidaten aufzustellen und den Staats-Wahlzettel zu vervollständigen. Es findet ein lebhafter Kampf zwischen dem Gouverneur H. W. Wells, der einen dritten Amtstermin haben will, und dem Staatssekretär James H. Hamond statt. George M. Cannon von hier ist zeitweiliger Vorsitzender der Konvention.

Ausland.

Alger in Berlin.

Berlin, 25. Aug. General Alger von Michigan, früher amerikanischer Kriegssekretär und derzeit Mitglied des Bundessenats, ist im Bristol-Hotel dahier abgestiegen. Einem Vertreter der Presse gegenüber äußerte er sich, er genieße die wohlverdiente Ruhe als militärischer und politischer Veteran.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ultonia von Triest; Georgic von Liverpool.
Sydney, Australien: Sonoma von San Francisco, über Honolulu und Auckland.
Triest: Pannonia von New York, über Neapel nach Fiume.
Glasgow: Ethiopia von New York.
Bristol: Montcagle von Montreal und Quebec, über Liverpool.
Hamburg: Patricia von New York.
Boulogne: Noordam, von New York nach Rotterdam.
Liverpool: Saxonia von Boston; Haverford von Philadelphia; Numidian von New York.

Deutscher Katholikentag

Fordert völlige Aufhebung des Jesuiten-Gesetzes. — Selbstmord eines Kammerherrn. — Soldaten-Geschichten.

(Spezial-Kabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Regensburg, Baiern, 25. Aug. In der jüngsten Sitzung des deutschen Katholikentages forderte Graf Droste zu Vischering unter stürmischem Jubel Tausender die Aufhebung von Paragraph 1 des Jesuitengesetzes. Nachdem Paragraph 2 gefallen, solle auch Paragraph 1 des verpönten Gesetzes nicht länger bestehen bleiben, der da lautet: „Der Orden der Gesellschaft Jesu und seine Niederlassungen sind vom Gebiete des deutschen Reiches ausgeschlossen." Andere Redner schlossen sich den Ausführungen des Grafen an und verlangten, daß die Mitglieder des Zentrums in der nächsten Sitzung des Reichstages ihr Haupt-Augenmerk auf die Beseitigung des fraglichen Paragraphen richten sollten.

Die Resolution betreffs der sog. Romfrage, welche zur Annahme gelangte, hält die Forderung der weltlichen Unabhängigkeit des Papstes aufrecht; aber die Tonart ist doch erkennbar weniger schroff, als sie in früheren diesbezüglichen Beschlüssen zu sein pflegte. Auch die Begrüßungsrede des Vorsitzenden Dr. Bachem war durchaus auf einen friedlichen Ton gestimmt.

Was den häuslichen Streit zwischen den katholischen Abgeordneten der beiden bairischen Kammern anbetrifft, so hat die Richtung Heim entschieden Oberwasser. Der streitbare Abgeordnete, welchen die jungen Adeligen der Reichsraths-Kammer auf's Korn genommen, wurde von der Versammlung durch minutenlange Beifallsstürme ostentativ geehrt, und sein Sieg über seine Widersacher ist als ein vollständiger anzusehen.

Breslau, 25. Aug. Aus Hirschberg, im schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, kommt die Kunde, daß Kammerherr Freiherr Karl v. Gersdorff auf seinem Gut zu Ostrichen Selbstmord begangen hat, indem er sich aus einem Fenster stürzte. Die Beweggründe werden nicht mitgetheilt; aber die Geschichte erregt riesiges Aufsehen.

Berlin, 25. Aug. Im Landgericht I. wurde der Berliner Hausverwalter Friedrich Fischer, Verfasser des Werkes: „Kriegstagebuch des Füsiliers Fischer," wegen Beleidigung seines früheren Kompagnie-Chefs und jetzigen Generalmajors a. D. Nicolai verurtheilt. Er erhielt aber nur eine geringe Strafe, nämlich 150 Mk. Geldbuße. Fischer stand seinerzeit in der 6. Kompagnie des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 36, und in dem Buch beschreibt er seine Erlebnisse während des deutsch-französischen Krieges.

Wien, 25. Aug. Es wird endgiltig mitgetheilt, daß sämmtliche Herbst-Manöver in Ost-Galizien wegen des Wasser- und Futtermangels und der drohenden Hungersnoth abgesagt worden sind!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Ein verheerender Wolkenbruch suchte wieder Crozier, Ariz., heim.

— Die Deutsch-Amerikanische Bank zu Sidney, O., die älteste daselbst, machte zu.

— Kontre-Admiral John C. Watson ist in Ruhestand getreten, da er das 62. Lebensjahr überschritten hat.

— Bei einem Brand in einer Miethskaserne in New York, an Ost 115. Str., wurden 5 Personen schwer verletzt.

— Aus Eifersucht erschlug der 31jährige Chas. V. Sherman in Hamilton, O., seine Gattin und schnitt sich dann den Hals durch.

— Unweit Sarcoxie, Mo., stieß ein, nach St. Louis bestimmter Bahnzug mit einem Güterzug zusammen. 11 Passagiere wurden verletzt.

— 2000 Berittene, deren Gesichter geschwärzt waren, erschossen im Oregoner County Crook mehr als 1000 Schafe nach Vertreibung der Hirten.

— Präsident Roosevelt wurde durch Petition darum angegangen, in Sachen der Kolorado'er Arbeiter-Abschiebungen zu vermitteln.

— Die Schlachthaus-Besitzer in South Omaha, Nebr., bemühen sich jetzt darum, daß Bundestruppen dorthin gesandt werden.

— Das Städtchen Ridgefield, Konn., trieb gerichtlich 2½ Dollars rückständige Steuern von Edward Lahey in Danbury ein und hatte dabei $150 Kosten!

— Bei Labrador ging der Schuner „Salina" — wahrscheinlich noch andere Schiffe dortherum — im Sturm unter. 4 Mann von ersterem Schiffe ertranken.

— Das Annahme-Schreiben des demokratischen Präsidentschafts-Kandidaten Parker soll um den 12. oder 15. September herum veröffentlicht werden.

— Der Sultan von Sulu machte in Begleitung seines Ministerpräsidenten u. s. w. seinen ersten Besuch in Manila; er ist von den amerikanischen Frauen entzückt.

— Das Untersee-Torpedoboot „Shark" versank bei einer Fahrt unfern Newport, R. I., in 100 Fuß Wasser und konnte erst nach beinahe einer Stunde gehoben werden.

— Beim Ausheben des Fundaments für einen Brückenpfeiler wurden am Little River bei Knoxville, Tenn., 6 Männer verschüttet; 2 wurden getödtet, die Anderen verletzt.

— Zu Charleston, S.-K., starb Carlyle McKinley, entfernter Verwandter von Präsident McKinley und Verfasser der Sensationsschrift: „An Appeal to Pharaoh," worin er empfahl, die Neger der Ver. Staaten nach Egypten zu senden.

— Unser Staatsdepartement erhielt einen Bericht von Generalkonsul Günther in Frankfurt a. M. über die Gewerkschaften in Deutschland. In jedem Jahre, ausgenommen 1901, hat sich deren Mitglieder-Zahl vermehrt. Den größten Fonds, etwa 1 Million Dollars, hat jetzt der Buchdrucker-Verband.

—Wie angekündigt, tagte auf dem St. Louiser Weltausstellungsplatz, in der Konventionshalle, der Zentralverband aller deutscher Kriegervereinigungen des Landes. Die nächstjährige Tagung findet in Milwaukee statt. An Kaiser Wilhelm und Präsident Roosevelt wurden Depeschen gesandt.

— Gestrige Baseball-Spiele: „National League"— Chicago 0, New York 3; Chicago 2, New York 1 (zweites Spiel); St. Louis 1, Boston 3; St. Louis 1, Boston 1 (zweites Spiel); Pittsburg 3, Philadelphia 6. „American League" — Boston 4, Chicago 3; Philadelphia 5, Detroit 7; New York 9, St. Louis 1; Washington 2, Cleveland 1.

Ausland.

—Die deutsche Regierung wird am 30. August wieder 800 Mann Kolonial-Truppen nach Deutsch-Südwestafrika senden.

— „Bremen", deutsches Kreuzerboot 3. Klasse, wurde für die amerikanische Station bestimmt und fährt am Samstag nach Rio de Janeiro ab.

—Man erwartet bis zum 30. September hin ein Uebereinkommen zwischen Kaiser Wilhelm und dem New Yorker Jacht-Klub betreffs der transatlantischen Jacht-Wettfahrt.

— Verhandlungen behufs Schlichtung der Streitigkeiten zwischen Rebellen und Aufständischen in Paraguay sind im Gang. In der Hauptstadt Asuncion herrscht eine unbeschreibliche Panik.

— Kardinal Satolli traf mit dem Dampfer „Sardegna" aus New York in Neapel ein. Er hatte auf der Reise Messen gelesen, denen alle Passagiere beiwohnten.

— Durch den Matrosen- und Dockarbeiter-Streik ist die blühende Schiffbau-Industrie in Marseille völlig lahmgelegt. Dieser Ausstand dauert jetzt schon zwei Jahre!

— Als grundlos wird eine Angabe bezeichnet, daß 200 amerikanische, englische, französische und deutsche Touristen beim Besteigen des großen St. Bernhard in Lebensgefahr gewesen seien.

— Die japanischen Sozialisten sollen einen Vertreter zu Präsident Roosevelt gesandt haben, um ihn zu veranlassen, gemeinsam mit andern Mächten im fern-östlichen Krieg zu vermitteln.

— Das St. Petersburger Blatt „Novoje Wremya" sagt, die Aenderung der Bestimungen hinsichtlich Einnahme von Kohlen in britischen Häfen und Gewässern sei direkt gegen Rußland gerichtet, werde aber dieses nicht an der Durchführung seiner Pläne hindern.

— Immer größer wird die Zahl russischer Militärflüchtlinge, die sich auf der Durchreise durch Deutschland nach den Ver. Staaten befinden; viele dieser werden von den preußischen Behörden als „lästige Ausländer" an die russische Grenze abgeschoben und russischen Grenzsoldaten übergeben.

— Der russische Freiwilligen-Kreuzer „Smolenski", welcher den britischen Dampfer „Comedian" angehalten haben soll, hatte den Suezkanal verlassen, ehe der Befehl an russische Freiwilligenschiffe kam, sich künftig des Kaperns zu enthalten. Es wird in St. Petersburg als möglich bezeichnet, daß dieses Boot — es mag auch der „Don" gewesen sein — noch nicht von dem Befehl erreicht wurde. In solchem Fall wird Rußland sofort Schadenersatz leisten.

Lokalbericht.

Rasch erledigt.

Frau Mary E. Fetzer erlangt ihre Scheidung in 45 Minuten.

Frau Mary E. Fetzer wurde heute von Richter Brentano von ihrem Manne John C. Fetzer, Mitglied des Schulraths, Masseverwalter der Union Traction Company und Präsident der Firma Fetzer, Peters & Company, geschieden. Die Klage wurde um 10 Uhr eingereicht und 45 Minuten später war Frau Fetzer der Ehefesseln ledig. Sie selbst und ihre Eltern, Herr W. B. und Frau Virginia Armstrong von Ottawa, Ja., waren die Zeugen, welche aussagten, daß Fetzer seine Frau am 2. Mai 1902 verlassen habe. In einer Gegenklage bestritt der Ehemann diese Behauptung. Das Fetzer'sche Ehepaar war seit 20 Jahren verheirathet, wohnte 12 Jahre lang in Ottawa und dann in Chicago, Nr. 4 Chalmers Place.

Wahrheit oder Dichtung?

Frau Ch. Masman angeblich in Gefahr, aus einem Fenster gestürzt zu werden.

Frau Christina Masman, Nr. 503 S. Paulina Straße, meldete der Polizei, daß ihr seit Kurzem von ihr getrennt lebender Gatte heute Mittag den Versuch machte, sie aus einem Fenster des vierten Stocks des Oxford-Gebäudes, 84 LaSalle Str., zu stürzen. Schon habe sie geglaubt, daß ihr letztes Stündlein gekommen sei, als ein gewisser Louis Großmann ihr zu Hilfe kam, einen Revolver zog und, ihren Wütherich von Gatten in Schach haltend, sie aus dem Zimmer geleitete.

Ihren Angaben gemäß hatte sie sich nach dem Geschäftszimmer des Anwalts Hermann van der Ploeg im vierten Stock des Gebäudes begeben, um ihren Mann zu sprechen. Man habe sie mit ihrem Mann allein gelassen.

„Ich hatte kaum einige Minuten mit meinem Mann gesprochen," sagte sie, „als er mir die Thür wies. Als ich einen Augenblick zögerte, packte er mich plötzlich und zerrte mich an das Fenster. Ich schrie aus Leibeskräften und wehrte mich mit dem Muthe der Verzweiflung, und endlich gelang es mir, mich seinen Händen zu entwinden. Meine Hilferufe brachten Herrn Großmann zur Stelle, der mich vor dem Schicksal bewahrte, aus dem Fenster gestürzt zu werden."

Ihr Gatte, Henry Masman, ist ein Zeitungs-Besitzer. Er verließ sofort das Geschäftszimmer des Anwalts.

Die Frau behauptete, daß ihr Eheglück ein Ende hatte, seit sie vor mehreren Monaten einen Zimmerherrn in's Haus nahm. Ihr Mann habe sie vor einer Woche verlassen und logire seither bei Freunden im Hause Nr. 542 Loomis Str.

„Er ließ mich mittellos sitzen," sagte sie. „Heute erfuhr ich, daß er im Geschäftszimmer des Anwalts sein würde. Ich begab mich dorthin, um womöglich eine Versöhnung herbeizuführen."

Frau Masman erklärte, noch immer ihren Mann zu lieben und sich nur schwer dazu verstehen zu können, einen Haftbefehl gegen ihn zu erwirken.

Der Anwalt Van der Ploeg erklärte, daß die Angaben der Frau nur darauf berechnet wären, ihren Mann zu schädigen. Sie sei ihrem Manne nach seinem Geschäftszimmer gefolgt und habe ihn belästigt, indem sie große Summen Geldes von ihm verlangte. Er, der Anwalt, habe sie aufgefordert, sich zu entfernen. Sie habe aber erklärt, wenn ihr Mann bleibe, ließe sie sich nicht fortschicken. Er habe dann versucht, sie aus dem Zimmer zu geleiten. Sie aber sei an's Fenster geeilt und habe „Mord!" geschrieen. Ihm sei nichts übrig geblieben, als einen Polizisten zu holen.

Frau Masman versprach, einen Haftbefehl gegen ihren Mann wegen angeblich thätlichen Angriffs und böswilligen Verlassens erwirken zu wollen.

Selbstmord festgestellt.

Junger Mann, der beim Taucherprung das Genick verrenkt, im Spital gestorben.

William Wolf, ein Gerber, 50 Jahre alt, 1250 West Polk Straße wohnend, ist der Name des Mannes, dessen Leiche heute früh in seinem mit Leuchtgas gefüllten Zimmer aufgefunden wurde. Die Koroners-Geschworenen gaben einen Wahrspruch ab, daß der Tod in selbstmörderischer Absicht durch Ersticken mit Leuchtgas erfolgte.

Frank Clark, 19 Jahre alt, 83 S. Green Str., der am Sonntag beim Tauchen im See bei St. Joseph das Genick verrenkte, starb im Presbyterianer-Hospital. Er war am Sonntag mit Freunden nach dem Badeplatz gefahren und hatte an seichter Stelle einen Kopfsprung in's Wasser gewagt. Der Verletzte war hierher und zuerst nach dem County-Hospital, dann aber nach dem Presbyterianer-Hospital gebracht worden.

Aus dem Irrengericht.

Im Irrengericht entschieden heute die Geschworenen, daß die Nr. 301 Lowe Ave. wohnende Bernardine Fern dem Irren-Asyl in Elgin überwiesen werden soll. Die Geistesgestörte, welche dem Papst in Rom Briefe schickte, in welchen sie sich über ihre unglückliche Lage im elterlichen Hause beschwerte, wurde von dem Richter Wheatley gefragt: „Warum haben Sie die Briefe geschrieben?"

„Das geht Niemand etwas an, ich kann schreiben, an wen ich will," lautete die Antwort.

Weiter erklärte sie dem Richter, daß ihre häuslichen Unannehmlichkeiten dadurch hervorgerufen wurden, weil sie sich weigerte, Arbeit zu verrichten, da sie noch „zu jung" sei.

„Wie alt sind Sie?" fragte der Richter.

„Nur 23 Jahre," lautete die Antwort. Daraufhin erfolgte die Entscheidung der Geschworenen.

Der Schwerste.

Die Einschätzung der persönlichen Fahrhabe des Herrn Marshall Field ist heute von den Revisoren von $2,500,000 auf $2,000,000 herabgesetzt worden. Herr Field versteuert übrigens Grundbesitz im Betrage von $30,000,000 und als Chef der Firma Field & Co. Werthe verschiedenster Art im Gesammtbetrage von $8,000,000. Steuerrevisor Upham hält ihn für den „schwersten Steuerzahler" im Lande.

PUSH-KURO
Für Schwäche oder Blut-Armuth, für Schmerzen und Nervenleiden.
Preis $1.00 in Apotheken oder von Dr. C. Pusheck, Chicago.—Rath frei.

Er muß es ausbaden.

Charles Loop, dessen Frau drei Knaben anschoß, wird bestraft und festgehalten.

Frau Loop ist verschwunden.

Charles Loop, 52 Locust Str., dessen Frau, wie berichtet, am Donnerstag voriger Woche eine Schrotflinte auf eine Anzahl Jungen abschoß und drei davon verwundete, wurde heute von Polizeirichter Mayer wegen ungebührlichen Betragens zu $100 Geldstrafe und Zahlung der Kosten verurtheilt. Nach dem Urtheilsurspruch verlangte der Richter, daß Loop wegen Angriffs mit tödtlicher Waffe wiederverhaftet werde. Darauf steht Zuchthausstrafe. Frau Loop, welche den Schuß feuerte und die kurz nach dem Vorfall deswegen verhaftet werden sollte, ist aus der Stadt verschwunden und ihr Mann gibt an, nicht zu wissen, wohin sich seine Frau gewendet hat. Angeblich soll sie nach St. Louis sein. Die Polizei behauptet, als sie Loop verhaftete, habe er die Möbel gepackt gehabt und sei im Begriff gewesen gleichfalls die Stadt zu verlassen. Die von Frau Loop verwundeten Jungen sind: Charles Gustafson, 7 Jahre alt, 117 Sedgwick Str.; Chas. Horky, 14 Jahre alt, 122 Sedgwick Str.; Anton Hannahborg, 8 Jahre alt, 166 Sedgwick Str.

Loop ist Spezial-Polizist und bewachte den Kirchen-Neubau an Locust und Sedgwick Str. Die Buben wollen angeblich „nur" gespielt haben, als Loop ihnen den Aufenthalt dort verwehrte. Als sie nicht folgten, soll er mit einem Revolver in der einen und einem Knüppel in der andern Hand auf die Knaben losgegangen sein. Die Knaben flohen bis zum Fußsteig und weigerten sich, auch dort wegzugehen. Dann soll er seiner Frau, die gegenüber wohnt, zugerufen haben, die Flinte zu bringen und diese schoß kurzer Hand den Lauf auf die Jungen ab. Frau Loop sagte nach dem Schuß, daß sie geglaubt habe, man greife ihren Mann an. Die Polizei ist überzeugt, daß Loop seine Frau fortschaffte, um sie der Strafe zu entziehen. Sie wird dieselbe nichtsdestoweniger hier und in St. Louis aufzuspüren suchen.

„Zoro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Carsons zweiter Prozeß.

Die Anwälte lassen Carson im Stich, er ist sein eigener Anwalt.

In dem zweiten Prozesse des Ehepaares Carson—in einem Falle ist dasselbe bereits schuldig befunden worden—haben die Angeklagten vor Richter Kersten ebenso große Mühe, sich einen Anwalt zu sichern, wie bei der ersten Verhandlung. Der Fall ist solchen Charakters, daß die Anwälte sich geweigert haben, Carsons Vertheidigung zu übernehmen. Heute war der Angeklagte genöthigt, gelegentlich der Vernehmung und Auswahl der zum Geschworenendienste vorgeladenen Bürger, für sich selber einzutreten. Der Anwalt J. Lucas, der das Paar im ersten Prozesse vertrat, der mit der Verurtheilung desselben endete, hat sich von dem Falle mit der Erklärung zurückgezogen, daß er keinen Wunsch hege, Carson noch fernerhin zu vertheidigen. Daraufhin ernannte Richter Kersten den Anwalt E. W. Colby als Rechtsvertreter des Paares. Dieser wollte Carson dazu bewegen, Wahnsinn als Vertheidigung geltend zu machen, doch der Angeklagte weigerte sich absolut, den Rath seines Anwalts zu befolgen, worauf Colby sich von dem Falle zurückzog.

Der Richter Kersten war nun rathlos in der Sache, doch schließlich ernannte er Fred M. Weiman als Vertheidiger. Dieser übernahm die ihm gestellte Aufgabe mit Widerstreben; doch auch er verharrte nur kurze Zeit auf seinem Posten und weigerte sich, für Carson fernerhin einzutreten. Er hat sich zurückgezogen, doch entschloß er sich schließlich, Frau Carsons Vertheidigung zu übernehmen.

Als Carson dann ohne Anwalt war, erbot er sich, seine eigene Vertheidigung übernehmen zu wollen, was vom Richter zugestanden wurde. Daraufhin erhob Carson Einwand, daß der Anwalt Weinmann als Vertheidiger seiner Frau wirken sollte. Er erbot sich, seine und seiner Frau Vertheidigung führen zu wollen.

Richter Kersten entschied jedoch, daß dieses nicht gestattet werden könne und Weiman führte die Vertheidigung der Frau. Er und Carson lösten sich in dem Verhör der zum Geschworenendienst vorgeladenen Bürger ab. Zehn Geschworene waren gesichert, als sich das Gericht auf morgen Vormittag vertagte.

In dem gegenwärtigen Prozesse ist Mabel Mayfield die Haupt-Belastungszeugin, welche angibt, von Carson und Frau in deren Wohnung an der Orleans Str. drei Wochen lang festgehalten worden zu sein.

Den Thatsachen entsprechend.

Die Koroners-Jury, welche heute einen Inquest über den Tod von Chas. R. Maynard, Nr. 54 Sangamon Str., abhielt, der bekanntlich durch einen Sturz vom Fenstersims um's Leben kam, gab den Wahrspruch ab, daß der Mann einem Unfalle erlag.

Schuldig.

In dem Spielerprozeß haben die Geschworenen vor Richter Ball heute Nachmittag zur großen Freude der Staatsanwaltschaft gegen die angeklagten Buchmacher auf Schuldig erkannt.

— Zeitgemäße Ausrede. — „Nun, kommst Du schon wieder betrunken nach Hause, Mann?!" — „Nein, nein, liebe Rosa, mir hat nur ein Suggestor suggerirt, daß ich betrunken bin!"

Mandel Brothers

Sparsamkeit-Basement

Letzte Herabsetzungen an Kleidern

Die nachstehend angeführten Preise sprechen überzeugender als Worte. Jetzt ist die Zeit, wo der Markt zu Euren Gunsten ist, wenn ganz besondere Anstrengungen gemachten werden, mit dem Lager der Saison aufzuräumen, wodurch die Preise auf den niedrigsten Punkt herabgetrieben werden.

Angebrochene Partien reinwoll. Suits, Cheviots u. Cassimeres, nur Gr. 34, 35, 36, $10 Werth, $5.

Reinwoll. Cheviot u. Cassimere Hosen zu weniger als Herstellungskosten, reg. Preis $3 bis 3.50, unser spez. Preis $2.

Matrosen- und Norfolk Kinder-Anzüge, 2½ bis 8 Jahre, b. $7 wth.; uns. spez. Pr. 3.75.

Knaben-Negligeehemden m. od. ohne Kragen, Madras od. Percale, Gr. 12 bis 14 J., 48c.

Blusen-Waists f. Kinder, in Madras od. Percale; spez. Werthe, reg. Preis 75c, für 50c.

Große Auswahl von Schulmützen f. Knaben, fancy Farben oder blauer Serge, Extra-Werth, Stück 25c.

Partie Buster Brown Kinderkragen, leicht beschm., außerordentl. guter Wth., 5c.

Jersey Sweaters für Knaben, reines Kammgarn, schlicht u. fcy. Farben, sehr spez. Wt., 75c

Knaben-Hosenträger, spez. Bargain, ein ganz ungewöhnl. Wah. zu d. Preis, Freitag, 9c.

Bow Ties für Knaben, großes Sortiment in hellen oder dunklen Farben, spezieller Werth, Freitag, 5c.

Steife u. weiche Männer-Hüte, neue Herbst-Moden, neueste Blocks, extra gute Qual., 1.50

Schulkleider für Knaben, Herbstmuster.

Die besten Werthe, welche je in dieser Abtheilung gezeigt wurden: reinw. Cheviots in hellen od. dunklen Mustern, blauer Serge u. schwarze Thibets, in doppelknöpfigen oder Norfolk-Facons; gut gemacht und ausgestattet; speziell f. 4.95 bis 1.95 4.95

Neue Runabout Suits, 9.50

Neue Stoffe und sehr niedrige Preise für den Rest von Suits und Skirts dieser Saison bilden eine ganz vortreffliche Bargain-Kombination.

Herbst-Suits u. Skirts

Runabout Damen-Suits — gemacht von Cheviot, doppelbrüstige Front, besetzt mit Husar Braid und Broadcloth, garantirtes Satin-Futter, Skirt mit Braid besetzt, 9.50.

Runabout Damen-Suits, neue fancy Mischungen und schlichte Cheviots, loser Coat-Style, mit Strap-Gürtel, satingefüttert, 13.50.

15-Gore Cheviot Damen-Skirts, Runabout-Style, eng über Hüften, tiefe Graduated hohe Kilts in schwarz, blau u. braun, zu $5.

Neue Herbst-Coats

Touristen Damen-Jackets, frühe Herbst-Coverts—7.50.

Buitcher u. Touristen Damen-Coats, Novelty Tweed Mischungen, $10.

Endgiltige Räumung von Suits u. Coats.

Cloth Damen-Suits. Styles dies. Saison, früher markirt bis zu $25, zu 6.50.

Runabout Damen-Skirts, Voile, Brilliantine, Panama Cloth, Wolle Mischungen, werth bis zu $6, zu 2.75.

Waschb. Damen-Skirts, gem. v. lohf. Leinen, besetzt m. Tucks u. Self farbigem Spitzen-Einsatz — sowie weiße Duck Skirts, doppelt soviel werth, 2.25.

Kinderkleider

Neue Sateen u. wollene Schulkleider, vollständiges Sortiment, zu $1 b. $5.

Schluß-Räumung aller waschb. Kinder-Kleider, fr. Werthe unbeachtet, vier Gruppen, 25c, 39c, 48c, 75c.

Verkauf von Waists und Wrappers

Aus der Hauptabtheilung auf dem dritten Floor entnahmen wir über zweihundert Dutzend Waists, alle die angebrochenen Partien von Sacques und verschiedene Partien von Wrappers und Hauskleidern — für dieselben haben wir Räumungs-Verkaufs-Preise angesetzt, welche eine rasche und auch eine gründliche Räumung herbeiführen werden.

Dressing Sacques von Lawn, klein gemusterte Entwürfe, besetzt mit ruffled Kragen und Ruffle, 50c Werth, 25c.

Haus-Wrappers v. Lawn, Epauletten auf den Schultern, tiefe Flounce an Skirt —75c-Werthe, 45c.

Mehrere schöne Styles v. Hauskleidern von Lawn, besetzt mit Cape-Effekt, geändert mit Spitzen, 1.50-Werthe, 85c.

Hauskleider, gemacht von Percale, volle Skirt m. tiefer Flounce, 1.65-Werthe, spez. Preis 85c.

Shirtwaists v. Lawn od. Chambray, besetzt mit gesteppten Seiten-Plaits Yoke bildend, wth. 50c, 25c.

Schwarze Spunglas Unterröcke, m. extra voller Accordion Plaited Flounce, schmaler Ruffle-Rand, 50c.

Dieser Wrapper 45c.

Weiße od. farbige Shirtwaist, Tucked Rücken, Front gemacht von Reihen von Tucks od. gesteppte Seiten-Plaits, 85c-Werthe, 50c.

Japanese Pongee od. Netz-Waists, angebr. Größen, besetzt mit Bertha-Effekt, Spitzen- und Einsatz-Ränder, 2.95-Werthe, 1.95.

Untermuslins

Muslin Damen-Korset-Bezüge, hoher Hals, engpassend, 9c.

Muslin Shirtwaist Korset-Bezüge m. 3 Lawn Ruffles vorne quer über, berändert mit Spitzen und Spitzenrand, 25c.

Gute Qual. Muslin Damen-Gowns, besetzt m. Reihen von Tucks und Hohlsaum, das Yoke bildend, Ruffle am Hals und den Aermeln, 45c.

Die Kennas haben Pech.

Der Stadtrath Kenna wird vermißt; sein Bruder fährt einen Jungen todt.

Die Gebrüder Kenna, John, der Fuhrmann, und Michael, der Stadtrath, sind vom Unglück geschlagen. Michael Kenna, der als „Hinky Dink" bekannte Stadtvater der ersten Ward, ist vor ungefähr zehn Tagen nach dem Osten gereist, wollte spätestens innerhalb einer Woche zurück sein, und ist bis heute noch nicht wieder eingetroffen. Hat auch nichts von sich hören lassen, und nun sind seine zahllosen Freunde besorgt, daß er entweder in Atlantic City zu tief in den Ozean, oder in New York zu weit in das „Tenderloin" hineingewatet ist. Telegramme, die nach Kennas Verbleib forschten, blieben unbeantwortet.

Während der Stadtrath gesucht wird, sitzt sein Bruder, der Fuhrmann, in einer Polizeizelle. John Kenna, der als Fuhrmann bei der „Mix & Jackson Transfer Co." bedienstet ist, überfuhr gestern auf dem 12. Str. Viadukt einen siebenjährigen israelitischen Knaben. Die Deichsel des Fuhrwerks hatte den kurz vor den Pferden die Straße Kreuzenden niedergestoßen und eines der Vorderräder ging dem Jungen über den Kopf. Kenna zog den kleinen Körper unter dem Wagen hervor und gab sich alle Mühe, dem Ueberfahrenen beizustehen, doch der Knabe starb ihm unter den Händen. Die Leiche des unbekannten Jungen wurde nach der Morgue, Kenna nach der Bezirkswache gebracht.

Erntefest und Schönheits-Konkurrenz.

Zum Besten des Baufonds für eine Pfarrschule in Edgewater veranstalteten die Mitglieder der dortigen St. Itas katholischen Kirchengemeinde auf dem an die Kirche grenzenden Platz an Magnolia und Catalpa Ave. ein Erntefest, das heute Abend anfängt und Samstag Abend schließt. Außer deutschen, irischen und japanischen Buden und sonstigen Sehenwürdigkeiten, wird eine Schönheitskonkurrenz abgehalten, und aus den sechs Schönsten der Schönen die „Erntefest-Königin" gewählt worden. Mamie Donovan, 701 Granville Ave. und Cora Harms, 1457 Lakewood Ave., sollen am Meisten Aussicht auf die Würde haben.

Noch eine Hoffnung.

Der des Mordes beschuldigte John Wiltrax erhält einen neuen Prozeß.

Kriminalrichter Kersten bewilligte heute dem des Mordes an dem kleinen Paul Paszkowski schuldig befundenen John Wiltrax einen neuen Prozeß. Weder Peter Van Vlissingen, der sich für die Unschuld des Mannes in's Zeug geworfen hatte, noch Julius Wiltrax, der Sohn, der seinen Vater zuerst des Mordes beschuldigt und dann sein Zeugniß widerrufen hatte, waren im Gerichtssaal anwesend, als der Richter seine Entscheidung kundgab. Hilfsstaatsanwalt John N. Newcomer, der sich der Entscheidung entgegenstellte, ist der Ansicht, daß ein neuer Prozeß mit der Freisprechung des Angeklagten enden müsse, da ohne das Zeugniß des Sohnes ein Schuldbeweis nicht erbracht werden könne. Er hofft indeß doch noch genügend neues Beweismaterial zur Stelle schaffen zu können, um den Angeklagten nicht der Strafe entschlüpfen zu lassen. Die Entscheidung Richter Kerstens fußt darauf, daß das Gericht sich nicht von der „über alle Zweifel erhabenen" Schuld des Angeklagten zu überzeugen vermochte.

Aus der Stadthalle.

Der städtische Hilfs-Kämmerer Stephen Gosselin erhielt heute aus Seattle die telegraphische Nachricht, daß daselbst sein Vater infolge eines unglücklichen Zufalles ertrunken ist. Der alte Gosselin ist vor acht Jahren von hier nach Seattle übergesiedelt.

Der stellvertretende Kommissär der öffentlichen Arbeiten, Herr O'Connell, hat dem Spirituosenhändler Wm. Edelstein die Weisung zugehen lassen, 30 Quadratfuß Platz, die er unter dem Bürgersteig an der Clark Str., südlich vom Fluß, für Lagerungszwecke benutzt, ohne Pacht an die Stadt zu zahlen, binnen dreißig Tagen zu räumen.

Korporations-Anwalt Tolman hält dafür, daß unter den Bestimmungen der Drainage-Akte die Stadt Chicago gehalten ist, Leitungswasser für den Bedarf der Bevölkerung von Cicero an die Grenze der Gemarkung zu liefern, doch würde der Gemeinderath dafür genau so viel an die Stadt Chicago zu zahlen haben, wie er den Abnehmern dafür berechnet.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago Ill., as second class matter.

National.

Sogar die neuen Hafenschutzbauten in Galveston, die soeben mit großen Feierlichkeiten eingeweiht worden sind, verkünden den Ruhm der republikanischen Partei. Mit der bekannten Genugthuung heben einige republikanische Blätter die „bemerkenswerthe Thatsache“ hervor, daß die besagte Partei gar keinen Unterschied zwischen Nord und Süd macht, wenn es sich um „nationale Schöpfungen“ handelt, und daß sie auch durch ihre freigebigen Bewilligungen ihren „wahrhaft nationalen Charakter“ an den Tag legt. Auf dieses „Argument“ sind die Parteiorgane in früheren Wahlfeldzügen gar nicht verfallen. Den Reiz der Neuheit kann man ihm also nicht absprechen — und den der Unverschämtheit erst recht nicht.

Denn auf die „freigebigen Bewilligungen“ republikanischer Kongresse für angebliche Fluß- und Hafenverbesserungen brauchen die Wähler und Steuerzahler wahrlich nicht besonders aufmerksam gemacht zu werden. Sie wissen ohnehin, daß seit Jahrzehnten auf diesem Gebiete eine Verschwendung getrieben worden ist, für die es auch nicht den Schatten einer Entschuldigung gibt. Desgleichen ist es ihnen nicht unbekannt, warum der Süden ebenso gut „berücksichtigt“ wird, wie der Norden. Schon als Herr Arthur Präsident der Ver. Staaten, und der Sohn Abraham Lincolns sein Kriegssekretär war, schwollen die unnützen Fluß- und Hafenbewilligungen derartig an, daß die Verwaltung sich weigerte, das ganze ihr für diesen Zweck zur Verfügung gestellte Geld zu verausgaben. Sie wurde aber schließlich zum Gehorsam gezwungen, und stolz auf diesen Sieg, hat es der Kongreß seither noch viel ärger getrieben. Wenn ehedem 20 Millionen schon für eine riesige Ausgabe galten, so werden jetzt 50 Millionen noch als bescheidene Bewilligung angesehen. Jeder Kongreßbezirk erhält „seinen Antheil“ an dem Raube, und wenn kein verbesserungsfähiger Fluß oder Hafen vorhanden ist, so wird einer erfunden. Selbst die Wüstenstaaten, die nur in besonders nassen Jahren einige Wasserläufe aufzuweisen haben, gehen nicht leer aus. Die Geschichte würde überaus erheiternd sein, wenn sie nicht so heidenmäßig viel Geld kostete.

Es wäre selbst unter den berüchtigten „Regeln“ des Abgeordnetenhauses nicht möglich, die zumHimmel schreienden Fluß- und Hafenbewilligungen durchzusetzen, wenn die Mehrheit nicht die Zustimmung der Minderheit geradezu erkaufte. Erhöbe sich ein irgendwie nennenswerther Widerstand, so müßte über jeden einzelnen Posten besonders abgestimmt werden, die sogenannte Erörterung würde sich unendlich in die Länge ziehen, und das Volk würde in jeder Tagung des Kongresses sozusagen mit der Nase auf die heillose Vergeudung seiner Steuern gestoßen werden. Deshalb wird die Methode angewendet, die man „log rolling“ nennt, d. h. es wird von dem Ausschusse, der die Bill vorzubereiten hat, jedem Abgeordneten für „seinen“ Bezirk so viel zugestanden, daß er sich nicht veranlaßt fühlt, Einspruch gegen die Gesammtvorlage zu erheben, sondern sich fleißig an dem Fortrollen der Baumstämme betheiligt. Die südlichen Demokraten rollen ebenso unermüdlich, wie die nördlichen Republikaner, und wenn sie deswegen zur Rede gestellt werden, so erwidern sie, daß die Fluß- und Hafenbewilligungen der einzige „Speck“ sind, der für denSüden abfällt, während der Norden auch fast den ganzen Betrag der Pensionsbewilligungen verschluckt, die sich auf 140 bis 150 Millionen zu beziffern pflegen.

In den letzten Jahren sind freilich dem Süden noch andere Speckstücke hingeworfen worden. Um mit dem Ueberschusse ja recht gründlich aufzuräumen und die Zölle nicht herabsetzen zu müssen, läßt die republikanische Partei im ganzen Lande möglichst kostspielige „Regierungsgebäude“ errichten. Dabei geht sie ebenso „national“ zu Werke, wie in Hinsicht der Fluß- und Hafenbewilligungen, d.h. sie macht nicht den geringsten Unterschied zwischen den bevölkerten und den dünnbesiedelten, den fortschrittlichen und den rückständigen Landestheilen oder Städten. In einer südlichen Ortschaft, die aus lauter baufälligen Holzhäusern besteht, wird ebenso gut ein Granit- und Marmorpalast errichtet, wie in New York oder Chicago, ohne Rücksicht darauf, daß er sich in seiner Umgebung so seltsam ausnimmt, wie ein Seidenkleid im Kuhstalle. Die Hauptsache ist, das Geld im Bundesschatze klein zu kriegen, und dazu bedarf man der Mitwirkung desSüdens.

Es mag sein, daß die Schutzbauten in Galveston wirklich nöthig waren, aber aus Nützlichkeitsgründen allein wären sie nicht vom Bunde gefördert worden. Der Kongreß kümmert sich überhaupt nicht um die Empfehlungen der Ingenieure und die erwiesenen Bedürfnisse des Verkehrs. Er läßt die besuchtesten Häfen und die schiffbarsten Flüsse nicht mehr verbessern, als die entlegensten Buchten und die seichtesten Mühlenbäche. Seine Politik der niederträchtigstenGeldverwüstung „national“ zu nennen, ist eine Dreistigkeit, die selbst in einem Präsidentenwahljahre nicht zu verzeihen ist.

Der Fall Phipps.

Die schmutzige Wäsche der Familie Phipps hat schon seit längerer Zeit in den Zeitungen eine großeRolle gespielt. Sie wurde auf der „ersten Seite“, wo nur die allerwichtigsten Nachrichten, wie Schlachtenmeldungen, sensationelle Mord- und Skandalgeschichten und Berichte über welterschütternde Sportereignisse Platz finden, vor allen Augen aufgehängt und erfreute sich der weiteren Auszeichnung erstklassiger fetter Ueber- und mehrerer Untertitel.

Das Publikum sah darin nichts Außergewöhnliches. Die Sache war ja interessant genug: EinMann entführte seiner Frau die beiderseitigen Kinder und reichte eine Scheidungsklage ein — das läßt doch auf viel Schmutz schließen, und wenn man auch bedauerte, daß der Schmutz nur angedeutet und nicht ausführlich in Art und Entstehung beschrieben wurde, so wurden etwaige Zweifel an der Berechtigung dieser Geschichte, an ersterStelle zu prangen, doch schnell beseitigt durch die Erwägung, daß es sich ja um die Familie eines PittsburgerStahlkönigs handelte, der über viele Millionen verfügt. Für den Mangel an pikanten Einzelheiten, welcher der Geschichte unstreitig anhaftete, entschädigte die schöne Befriedigung, die der von ihr wieder einmal gelieferte Beweis, daß die Reichen auch „ihre Lascht“ haben, den neidlosen Lesern brachte. Man fand es also von vornherein ziemlich allgemein ganz in Ordnung, daß über diesen Familienstreit der Phipps an promintentester Stelle berichtet wurde und wo doch, Dank ihrer Saftlosigkeit, noch ein Rest von Zweifel verblieb, mußte auch dieser völlig schwinden, als gemeldet wurde, es seien Unterhandlungen im Gange über den Plan, die Frau Phipps mit fünf Millionen Dollars abzufinden. Das gab der Sache doch wirklich nationale Wichtigkeit und machte die Frau Phipps in den Augen aller mit ihren Gatten unzufriedenen Perlen und solcher die gern Königinnen reicher Männer werden wollten, zu einer Heldin ersten Ranges. Fünf Millionen! Alle Wetter — die hält was auf sich und errichtet damit einen ganz neuen „Rekord“. Was muß da wohl vorliegen, bezw. vorgegangen sein, daß sie solche Forderungen stellen kann?

Diese Frage, die unzweifelhaft während der letztenTage viele edle Frauenseelen lebhaft beunruhigte, ist jetzt gelöst und die Lösung ist so einfach wie das „Ei des Kolumbus“ und so bezeichnend für „Amerika“, wie das Sternenbanner oder der Ehemann als Mädchen für Alles; und sie gibt dem Streite in der Familie Phipps eine so große nationale Bedeutung, daß die Weltblätter ihm von Rechtswegen die ganze erste Seite hätten einräumen sollen. Kurz gesagt: von dem Ausgange des Phipps'schen Familienstreites hängt die Herrschaft über den gewaltigen „Stahltrust“ ab — über den „Stahltrust“, der das ganze Stahlgeschäft des Landes beherrscht und, wie böse Menschen behaupten, die republikanische Partei und durch diese wieder den Kongreß und Administration dazu!

Die Sache verhält sich, nach Depeschen aus Denver und Pittsburg, folgendermaßen. Lawrence C. Phipps, derselbe, der seiner Frau die Kinder stahl und dann in Denver eine Scheidungsklage gegen sie anstrengte, ist der Neffe des Henry Phipps von London, der zusammen mit Carnegie und J. P. Morgan die Kontrolle über den „Stahltrust“ besitzt, die John D. Rockefeller und George J. Gould ihnen schon seit längerer Zeit zu entreißen suchen. Die Kontrolle hängt vom Besitz der Mehrheit der Aktien ab. Die Aktien sind aber unter jenen beiden Gruppen derart vertheilt, daß die $10,000,000 Aktien, welche bei der Gründung Lawrence C. Phipps erhielt, den Ausschlag geben. Diese Aktien hat nun Herr Phipps „aus irgend einem Grunde“ — wahrscheinlich in einer glücklichen oder schwachen Stunde, oder auch nur dem bekannten amerikanischen Brauche folgend — seiner theuren Gattin überschrieben. So lange die Beiden, wie's Vorschrift ist, ein Herz und eine Seele waren, machte das ja nichts aus, aber der Friede floh aus der Phipps'schen Ehe — man darf wohl annehmen, weil Frau Phipps wie es unter solchen Umständen (wenn die theure Gattin allen Besitz in den Händen hält) ebenfalls Brauch ist, allzu unabhängig wurde — und der offene Bruch kam. Phipps entführte seine Kinder. Wenn er aber gehofft hatte, dadurch seine Frau nachgibig zu machen, so sah er sich alsbald schwer getäuscht, denn nun drohte diese, der die Sachlage innerhalb des Stahltrusts ja bekannt sein mußte, öffentlich „ihre“ Aktien, im Nennwerthe von 10 Millionen, an die den Phipps'schen Interessen feindliche Gruppe zu verkaufen.

Daraufhin ließ der ältere Phipps von sich hören, und zwar soll er seinem Neffen befohlen haben, der Frau Phipps die Kinder sofort zurückzugeben und sich mit ihr zu einigen. Das will Phipps der Jüngere, wie es heißt, auch thun, er will die Kinder am 1. September ihrer Mutter in Pittsburg zustellen, aber diese ist damit nicht zufrieden. Sie verlangt mehr. Wie viel, wird nicht gesagt, sondern es heißt nur, Frau Phipps sei entschlossen, die Stahltrust-Aktien nicht eher herauszugeben, als bis Phipps ihre Bedingungen angenommen hat, und die werden wohl nicht ganz leicht sein.

Und die Moral von der Geschicht': Der Mann verschreibe der Frau sein Eigenthum nicht. Es thut nicht gut. Der Teufel steckt im Golde, und der hat's ganz besonders auf die Frauen abgesehen. Sie sind ja das Edelste, Beste der Schöpfung, und das Beste ist dem Bösen eben gerade gut genug. Das Ueberschreiben ist selten gut. Entweder es geschieht, um sich um etwaige Verpflichtungen herum drücken zu können, oder es geschieht aus „Liebe“, um der Gattin eine Freude zu machen. Die Gattin, der dergleichen Freude macht, hat aber schon nicht sehr viel Liebe für ihren Mann, und das Bischen wird dann sehr oft noch ertödtet durch das Bewußtsein, daß man ihn ja nicht mehr braucht. — Was man aber nicht mehr braucht, wird unbequem und lästig, und so kommt's — — —

Hohe Steuern.

Was dem Einen recht, ist dem Andern billig. Amerikanische Politiker und Volkswirthe haben den Regierungen Deutschlands und anderer europäischen Großmächte so oft nachgerechnet, wie viel sie alljährlich für den schrecklichen Moloch des Militarismus ausgeben und ihnen ob dieser schrecklichen Vergeudung auf Kosten der armen unterdrückten Völker so schwere Vorwürfe gemacht, daß „Amerika“ sich's ruhig gefallen lassen muß, wenn zur Abwechselung einmal Ausländer den Spieß umdrehen und unserer friedlichen demokratischen Regierung nachrechnen, was sie ihren Bürgern abknöpft und für militärische Zwecke ausgibt. Von rechtswegen sollten solche Berechnungen ebenfalls an prominenter Stelle in denBlättern veröffentlicht und in den Leitartikeln besprochen werden, denn man soll auch die andere Seite hören und jene Tadelsartikel gegen Europa schloffen allemal mit der Betrachtung: Seht doch wie gut wir's dagegen haben, wie bescheiden unser guter Onkel Sam ist. Aber das geschieht nicht. Die Berechnungen, welche ein französischer Volkswirth jüngst machte und die bald darauffolgenden des mit unseren Verhältnissen sehr gut vertrauten kanadischen Volkswirthes Goldwin Smith fanden von unserer Presse so gut wie gar keine Beachtung, trotzdem sie für das amerikanische Publikum recht interessanten Lesestoff abgegeben hätten, und ihre auffallende Uebereinstimmung eine gewisse Gewähr für ihre Richtigkeit gab.

Beide Ausländer gelangten zu dem Schluß, daß der amerikanische Steuerzahler der Neuzeit für unproduktive Zwecke viel mehr — und nicht weniger, wie man hierzulande auch heute noch gern glauben machen möchte — Steuern bezahlt, als der deutsche, französische oder kanadische. Der Eine „schätzt,“ daß das Haupt einer fünfköpfigen Familie, das eine Einnahme von $1000 das Jahr hat, während der letzten Jahre im Jahr rund $110 an direkten und indirekten Steuern bezahlte, und der Andere berechnete diese Steuerlast bei einem Einkommen von $1500 auf $120 das Jahr, was ungefähr auf dasselbe hinausläuft. Das scheint viel, aber nach Herrn Edward Atkinson von Boston, ist es noch nicht genug.

Dieser rechnet aus, daß die Kosten einer sparsamen Bundesregierung mit $4.50 das Jahr auf den Kopf der Bevölkerung bestritten werden könnten, daß aber in den letzten acht Jahren jede Person rund $20 mehr bezahlen mußte. Das Haupt einer fünfgliedrigen Familie, mit einem Einkommen von $1200 bis $1500, könne, meint er, überzeugt sein, daß es mehr als $200 im Jahr für direkte und indirekte Steuern bezahlte. Weiter führt Herr Atkinson aus, daß in den acht Jahren 1882—1889 die Ausgaben für Landesvertheidigung und „den Beginn der neuen Flotte“ insgesammt $462,000,000 betrugen,, während sie in den acht Jahren unter McKinley und Roosevelt auf $1,625,000,000 stiegen. In dieser Summe sind die Kosten des spanischen Krieges eingeschlossen; aber es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß wir beim Weiterschreiten auf der Weltmachtbahn in sehr kurzer Zeit bei einer regelmäßigen jährlichen Ausgabe von $200,000,000 und mehr für militärische Zwecke angekommen sein werden, und wir können getrost behaupten, daß unter fortdauernder republikanischer Herrschaft auch in den nächsten acht Jahren wie in den vorhergegangenen $1,163,000,000 und mehr für „unproduktive“ Zwecke werden ausgegeben werden, als nöthig wäre — wobei die Ausgaben von $462,000,000 für die Landesvertheidigung der Jahre 1882 bis 1889 als das nothwendige Opfer zu diesem Zwecke angesehen wird.

Gewiß, die indirekten Steuern „spürt“ man nicht, aber bezahlen muß man sie darum doch. Und wenn sich der Familienvater sagen muß, daß er allein für die „Landesvertheidigung“ für sich, seine Frau und drei Kinder jährlich rund $12.50 zahlen muß, dazu noch $10 für Kriegspensionen usw., da mag ihm doch wohl der Gedanke kommen, daß das ein wenig viel ist, sintemalen kein Mensch das Land bedroht.

Verschluckte Fremdkörper.

Das Schicksal verschluckter Fremdkörper hat in der medizinischen Literatur schon vielfachStoff zu seltsamen Krankengeschichten geliefert. Eine wahre Blumenlese solcher Fälle stellt Dr. Appel in der Münchener medizinischen Wochenschrift zusammen. Im allgemeinen gehen Fremdkörper, die verschluckt werden, einen bestimmten Weg, falls sie nicht durch einen allzu gewaltsamen oder unvorsichtigen Schlußakt in dieUmgebung derMundhöhle oder in die Luftröhre gedrängt werden. Dr. Wenczel berichtet über das Schicksal einer Pfeifenspitze, welche durch Sturz des Besitzers im Munde abgebrochen war, den Gaumen verletzt hatte, aber weder dort noch im Rachen gefunden werden konnte. Die neun Tage später vorgenommene Obduktion ergab, daß die Pfeifenspitze oberhalb des Kehlkopfes durch die Weichtheile bis in die große Halsader gedrungen war. Ist das Corpus delicti in den Magen gelangt, so kann es hier lange liegen bleiben, falls es dem Magensafte widersteht. Dr. Frickner entfernte durch Eröffnung des Magens bei einer Hysterischen: einen Schlüssel, eine silberne Gabel, Drahtstifte, Haarnadeln und 37 Glasstücke mit einem Gewicht von 262 Gramm. Ein Geisteskranker in Hamburg verschluckte 125 Nägel, von denen 115 durchOperation entfernt werden mußten. Gräten werden vielfach im Magensafte aufgelöst. Haben sie aber den Magen passirt, so behalten sie ihre Form bei und gehen den Weg — alles Fleisches. Unter ungünstigen Verhältnissen können sie sich zusammenballen und hierdurch Beschwerden verursachen.

Dr. Faber erzählt von einem etwa 60jährigen norwegischen Bauer, welcher seit drei Jahren an Darmkatarrh litt. Erst durch Zufall kam man auf die richtige Fährte, und eine entsprechende Behandlung förderte im ganzen nicht weniger als 1535 Gräten zutage, außerdem ein taubeneigroßes, klumpenförmigesGewirr von Gräten. Nicht immer ist indessen der Ausgang ein so günstiger. Besonders harte und spitze Körper können leicht eine Verletzung der Darmwand und damit fast immer schwere Folgen hervorrufen. Dr. Exner betrachtet allerdings Glasscherben und Stecknadeln als recht unschädliche Eindringlinge. Nadeln, welche mit dem spitzen Ende voran in den Darm gelangen, werden umgedreht, so daß sie mit dem stumpfen Ende voraus weiter wandern. Bewirkt wird dies durch den in der Mitte der Darmlichtung stärker fließenden Verdauungsstrom, welcher auf den Kopf der Nadel einwirken kann, während die Spitze sich gegen die Darmwand anstemmt. Dr. von Straßer hat aus der Fachliteratur 26 Fälle zusammengestellt, in denen ein Darmbruch durch eingewanderte Fremdkörper schwer entzündet worden war. Darunter befanden sich 15 mal Knochenstücke, 3 mal Steck- und Nähnadeln, 4 mal Fruchtkerne, 2 mal Fischgräten und 3 mal „die verschiedensten Gegenstände.“

Angebliche Kontraktarbeiter.

Die „New Yorker Staatszeitung“ erzählt: Die Auslegung des Kontraktarbeitergesetzes auf der Insel (Ellis Island) treibt noch immer die schönsten Blüthen, und das Schlimmste bei der Sache ist, daß die Helfer der Einwanderer in sogenanntenKontraktarbeiterfällen völlig machtlos sind. Die neuesten sogenannten Kontraktsarbeiterfälle datiren von der Ankunft des Dampfers „Germanic“ her. Die Opfer sind drei Zigarrenmacher, Gerit Gersten, Cornelius Van Nieuwenhagen und Jacobus Schaeffer, welche hierher kamen, um sich zu einem Freunde nach Boston zu begeben, der ihnen schriftliche Auskunft ertheilt hatte, daß sie in ihrem Gewerbe hier ungefähr $2.50 per Tag verdienen können, doch war, laut der Darstellung derAnkömmlinge von einer Vereinbarung, Arbeit zu erhalten, keine Rede. Sie wurden bei ihrer Ankunft der Inquisition überwiesen und als angebliche Kontraktarbeiter ausgeschlossen. Da sie nicht einen Senator zum Anwalt haben werden, wie unlängst die Schweizer Sticker, so werden die drei Männer aller Wahrscheinlichkeit nach, deportirt werden. In verschiedenen Fällen hat die Deutsche Gesellschaft versucht, „Kontraktarbeiter im Sinne vonEllis Island“ durch Appellationen loszubekommen, doch wurde die Appellation immer abgewiesen, obgleich die Einwanderungs-Behörde nicht den geringsten Anhaltspunkt hatte, daß die Ankömmlinge thatsächlich dem Kontraktarbeiter-Gesetz zuwider gehandelt hatten, und die Gesellschaft wurde schließlich des grausamen Spiels müde, weil ihre Appellationen doch nicht nützten.

Als Hinterlassenschaft der zeitweilig unschädlich gemachten nativistischen Inquisitionsabtheilung fanden die deutschen Helfer der Einwanderer in der Deportations-Abtheilung unter 116 dort befindlichen Männern den 23 Jahre altenMartin Marschner aus Sachsen als Ausgeschlossenen. Der junge Mann ist von Hause aus Landmann, kräftig und gesund, und hatte noch 15 Mark im Besitz. Er wurde ausgeschlossen, weil er hier keine Bekannte oderVerwandte hat, doch wurde auch keiner der Helfer derEinwanderer in dem Falle vor die Inquisition zitirt, ob sie sich des jungen Mannes annehmen würden. Als er entdeckt wurde, brachte man ihn vor eine andere Inquisitions-Abtheilung, und er wurde entlassen.

Schweizerische Schützenfeste.

Man schreibt aus St. Gallen: Die schweizerischen Schützenfeste haben nicht mehr die politische Bedeutung früherer Zeiten, aber der Charakter einer großen allgemeinen Volksfeier ist ihnen geblieben. Vom schweizerischen Schützenverein, der im Jahre 1818 zum Zwecke der Neubelebung der zentralistischen Ideen geschaffen worden ist, ins Leben gerufen, wurde an diesen Festen mehr als einmal der leitende Gedanke für große, staatspolitische Reformen ausgesprochen. Gegen fremde Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Schweiz wurde an den Festen der dreißiger und fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts kräftig protestirt. Mit der Milderung der konfessionellen und politischen Gegensätze, sowie auch infolge der Antheilnahme von Bürgern aus allen Parteien ist das ausgesprochen politische Gepräge der Schützenfeste verblaßt; nur noch im Kanton Tessin werden sie getrennt nach Parteien abgehalten. Dafür ist als Zweck der Feier die Hebung und Förderung der Schießfertigkeit der Schweizer mehr in den Vordergrund getreten; neben der Sportflinte wurde dem schweizerischen Ordonnanzgewehr an diesen Veranstaltungen ein bedeutender Raum gewährt. Gaben und Preise gehen in hohe Beträge. Zum Fest, das in diesen Tagen in St. Gallen stattfindet, sind Ehrengaben im Werthe von 230,000 Franken von den Bürgern gespendet worden. Die Gesammtausgaben für die Abtheilung des Schießwesens am Fest übersteigen die Summe von einer Million. Neben den Ehrengaben, die für die besten Schützen bestimmt sind, fallen den Festtheilnehmern, die eine bestimmte Treffer- oder Nummernzahl erreicht haben, goldene und silberne Uhren, große und kleine Becher, Plakette und Medaillen zu. Zehn Tage dauert das St. Galler Fest. Es hat starken Besuch aus allen Landestheilen erhalten. Besonders zahlreich haben sich die Berner und Züricher eingefunden, bei denen die sorgfältige Pflege des Waffenhandwerks eine alte Tradition ist. Beim Empfang der Letztgenannten ist die Affäre des aus dem russischen Hauptquartier zurückberufenen Obersten Audeoud zum Gegenstand einer Rede gemacht worden, die in einem Protest gegen Rußland ausklang. Dagegen haben sich die Reden des Bundespräsidenten und des Vorsitzenden des Ständerathes am offiziellen Tag des Festes jeder Anspielung auf internationale Angelegenheiten enthalten.

„Hoch klingt das Lied....“!

Die furchtbaren Szenen, die sich beim Untergang des dänischen Auswandererschiffes „Norge“ ereignet haben, werden ein wenig gemildert, wenn man von den Thaten, von Muth, Treue und Aufopferung liest, die uns die letzten Berichte brachten. Echte Söhne der alten Wikinger und Nordmannen, sind diese dänischen Matrosen in den Tod gegangen. Muth, Pflichtgefühl und Todesverachtung sichern den braven Dänen stete Erinnerung, Erinnerung bei allen denen, die ihrem Opfermuth ihre Rettung verdanken. Welch' ein Heldenmuth der Mannschaft, welch' ein eisernes Pflichtbewußtsein des Kapitäns! Mit dem Ruf: „Ich kann nicht sehen, wie Frauen und Kinder untergehen!“ sprang ein Bootmannsmaat in die brüllende See. Welch' ein Heroismus gehört dazu, welchen Grad der Todesverachtung muß dieser Mann besessen haben! Um Fremden, schwachen Frauen und Kindern Rettung zu bringen, geht der Mann, den heute vielleicht selbst Frau und Kinder beweinen, in den Tod. Glänzend war der Triumph, den bei den furchtbaren SzenenGeschwisterliebe feierte. Ein 17jähriger Knabe vermißt im Rettungsboot seine Schwester. Er klettert zurück auf das sinkende Schiff, findet das Mädchen, hebt es auf seinen Platz im Boote und — geht unter. Kapitän Gundel wankte und wich nicht von seinem Posten, von dem ihm anvertrauten Schiff. Seine eigene Mannschaft bot ihm Platz in den Rettungsbooten an, — er schlug ihn aus. Er blieb als letzter auf dem Schiff, getreu diesem und seiner Pflicht.

So grauenvoll in seinen Einzelheiten dieser Schiffsuntergang ist, so schön, so erhebend, so versöhnend sind diese Beispiele von Mannesmuth im Kampf um das Leben anderer gegen das unerbittliche Element. Wie wohlthuend sticht dieses wackere Verhalten der Normannen gegen die Katastrophe beimUntergang des „General Slocum“ ab! Dieses Unglück war so furchtbar, so grauenhaft, weil bei ihm alle die großen Momente gefehlt haben, die sonst durch Ereignisse von solch' elementarer Wucht ausgelöst zu werden pflegen.

Lokalbericht.

Erpressungs-Beschuldigung.

Der frühere Marschall von Harlem soll von den Rennplatzleitern Geld gefordert haben.

Auf den ehemaligen Marschall Christ Lange von Harlem fahnden mehrere „Constables“, die mit Haftbefehlen ausgerüstet sind, welche Chas. J. Meyer, der Betriebsleiter des Harlem-Rennplatzes, gegen Lange erwirkt hat. Lange wird von Meyer der Erpressung beschuldigt. Er soll angeblich große Geldsummen dafür von ihm verlangt haben, daß er sich dem Rennplatz fernhalte.

Es wird behauptet, daß innerhalb der letzten beiden Wochen zwei Freunde Langes Geldsummen von Meyer gefordert haben sollen, die sich in die Tausende belaufen. Sie sollen Meyer erklärt haben, falls er nicht mit dem Gelde herausrücken würde, eine Razzia auf den Rennplatz in der folgenden Woche beabsichtigt sei. Meyer soll Lange dann erklärt haben, er möge seinen Plan zur Ausführung bringen. Eine Anzahl der Rennplatz-Kunden stellen Lange das Prädikat eines Grabschers aus, sie erklären, daß er mit Hilfe eines angeblichen Bürger-Verbands, dessen gesammte Mitgliedschaft aus ihm (Lange) besteht, die Rennplatz-Interessenten in die Enge zu treiben sucht.

Lange, der gegenwärtig verreist ist, hat unlängst erklärt, „ich bin kein Grabscher und ich werde es beweisen, daß der Harlem-Rennplatz zum letzten Male in gegenwärtiger Saison in Betrieb gesetzt wird. Ich werde dem Hazardspiel in jeder Weise Einhalt thun.“

Superintendent Hereley geht.

Milward B. Hereley, Superintendent der „Union Traction Co.“, wird Ende dieser Woche aus seiner Stellung scheiden.

Sein Rücktritt wurde in einer Konferenz der Masseverwalter der „Union Traction Co.“ gefordert. Es sind jedoch keine Beweggründe für das Vorgehen angegeben, vielmehr heißt es, daß dasselbe im Einklang mit einem allgemeinen Reorganisirungsplan der Leitung der Straßenbahn-Gesellschaft steht. R. R. Hertzog, gegenwärtig Hilfs-Superintendent, soll, so heißt es, an Stelle Hereleys treten.

* Aus Zion City wird berichtet, daß einer der dortigen Blatternkranken gestorben sei; alle anderen sollen sich auf dem Wege der Besserung befinden.

Wer stahl die Juwelen?

Ein Laufjunge des Auditorium-Hotels als Helfer angeklagt.

Die Juwelen im Werthe von $1000, welche aus dem Zimmer der Frau L. H. Cramer, Gattin des Millionärs von Indiana, im Auditorium-Hotel vor Kurzem gestohlen worden sein sollten, fanden sich in einem Pfandleih-Geschäft auf der Südseite wieder. Der Pfandleiher lieferte eine Beschreibung Desjenigen, der die Diamanten gebracht hatte und die Folge war die Verhaftung W. P. Gallaghers, eines Hotelbediensteten. Er mußte später als unschuldig entlassen werden und dafür wurde der Laufjunge James McManus eingesteckt, und zwar nicht auf die Anklage des Diebstahls, sondern wegen angeblicher Hehlerei. L. H. Cramer trat heute vor Polizeirichter Prindiville als Zeuge gegen den Jungen auf. Die Polizei macht ein großes Geheimniß aus der Sache. Sie wundert sich, daß der unbekannte Dieb nur Schmuck im Werthe von $1000 genommen haben soll, während doch Juwelen im Betrag von $20,000 in seinem Bereich lagen. Der Diebstahl soll ausgeführt worden sein, während Herr und Frau Cramer im Speisesaal saßen.

* Am North-Pier wurde heute Vormittag die Leiche eines etwa 65jährigen Mannes im See gefunden. In den Kleidern des Todten fand man $13 vor, aber keinerlei Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit desselben. Die Leiche liegt jetzt im Rolston'schen Bestattungsgeschäft an der Adams Str. zur Identifizirung aus.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter, guter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Rudolf Schönfelder, Maler,

im Alter von 54 Jahren und 6 Monaten, auf der Reise begriffen nach seiner alten Heimath in Schlesien, in Düsseldorf am Rhein am 23. d. M. sanft entschlafen ist.

Chicago, Jll., den 25. August 1904.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Emma Schönfelder, geborene Berndt, Gattin.
Hedwig Strubetzky, Alwine Franken, Töchter.
Alfred, Georg, Rudolf Schönfelder jr., Söhne.
Carl Strubetzky, Julius Franken, Schwiegersöhne.
Carl Liebich, Paul Berndt, Schwager.
Bertha Liebich, Elise Berndt, Schwägerinnen, nebst 4 Enkeln.

Zeitungen in Schlesien bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Marie Koch, geb. **Schnell**,

im Alter von 54 Jahren, 9 Monaten und 18 Tagen nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 11820 Portland Avenue, per Straßenbahn nach Mount Greenwood. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Konrad Koch, Gatte.
Konrad, Henry, John, Hattie Koch, Lillian Holt, Margaret Feeney, Kinder.
Harry Holt, Enkel.
John Holt, Schwiegersohn.
Louise Koch, Klara Koch, Schwiegertöchter. mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Jacob Theisen

nach langem schwerem Leiden im Alter von 55 Jahren, 7 Monaten und 19 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August, um halb 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 7008 Ada Str., nach der Herz Jesu Kirche und dann per Kutschen nach dem St. Mary's Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Theisen, Gattin.
Minnie, Walter, Agnes und **Elisabeth**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Maria Bauer geb. **Meiers**

am Donnerstag, den 25. August 1904, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 114 Center Str., nach der St. Theresia Kirche, dann nach dem St. Bonifazius Gottesacker.

Math. Bauer, Gatte.
Elsie und **Math.**, Kinder.
Susanna Meiers, Mutter.
dofrfa

Todes-Anzeige.

Henriette deutscher Frauen-Verein.

Den Schwestern des Vereins hierdurch zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Trossel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 132 Fullerton Ave., nach Graceland. Die Beamten versammeln sich in der Vereinshalle um 1 Uhr, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Henriette Kiederlein, Präsidentin.
Anna Seidel, Sekr.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach langem, schwerem Kampfe mein heißgeliebter Gatte

Hermann Bartsch

im 57. Lebensjahre. Er folgte seinem vor 5 Monaten vorangegangenen Sohne Reinhold in die Ewigkeit. Alle, die mein gutes Kind, wie meinen Mann gekannt, werden meinen unendlichen Schmerz ermessen können. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 817 Washburne Ave. statt, am Sonntag, um 11 Uhr Vorm., nach Forest Home.

Johanna Bartsch, Gattin.
Willie Bartsch, Sohn.
dfsa

Todes-Anzeige.

Augusta Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Trossel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August 1904, Nachmittag 2 Uhr, vom Trauerhause, 132 Fullerton Ave., nach dem Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hedwig Braud, Präsidentin.
Emma Stamm, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Trossel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 132 Fullerton Ave., nach Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Franziska Pankoni, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Plattdeutsche Gilde Humboldt Nr. 12.

Hiermit allen Mitgliedern die traurige Nachricht von dem Tod unserer Schwester

Maria Koch.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 26. August, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 11820 Portland Ave., Gano. Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, daran theilzunehmen.

L. Kuß, Schreiber.

Todes-Anzeige.

Verein Deutscher Waffengenossen.

Den Kameraden zur Nachricht, daß Kamerad

H. Bartsch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 28. August, punkt 11 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 817 Washburne Ave., nach Forest Home.

A. Naumann, Präsident.
G. Gebling, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Johann Klein

im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 58 22. Place, nach dem Eden Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Augusta Klein, Gattin.
Johanna, Heinrich, Charlie, Wilhelm, Bertha u. **Emilie Klein, Emma Schulz, Maria Burgen, Elisabeth Saul, Carrie Hay, Annie Metcalf**, Kinder, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Deutscher Frauenverein Louise.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Bertha Trossel

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 27. August 1904, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 132 Fullerton Ave., nach Graceland Friedhof. Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle u erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emma Stamm, Präsidentin.
Adelheide Snyder, Sekretärin.

Gestorben: Hattie Austrian, Gattin von Alfred Austrian, in ihrer Wohnung, 264 Racine Ave. Beerdigung privat.

Gestorben: Hermann C. May, am 24. August, 33 Jahre alt. Beerdigung am Freitag, den 26. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 57 West 18. Place, nach dem Concordia Friedhof. mido

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten sowie den Logen Geneva Council Nr. 90 National Union, Belle Plainte Tent K. O. T. M., Constables of Cook County, 26. Ward Republican Club, den Richtern und Clerks, den Frauen des North End Männerchors und dem North End Männerchor für seinen ergreifenden Gesang, ebenso dem Herrn Pastor Grotenfeld für seine trostreichen Worte meinen tiefgefühlten Dank für alle Sympathie-Beweise und den so reichenBlumenschmuck bei dem Begräbniß meines unvergeßlichen Gatten und unseres Vaters

George Hanley.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Minnie Hanley, Wittwe.
Conrad und **George Hanley**, Kinder.

Danksagung.

Allen Nachbarn, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank für die liebevolle Theilnahme und die schönen Blumenspenden, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Stammer bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders

Willy Colditz.

Die trauernden Eltern:
J. Colditz, nebst Frau und Familie.

Neu! Interessant!
Prinz Johann.
Detektiv-Roman von F. Runkel.
Preis 75c portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung, 100—102 Ost Randolph Str.

CharlesBurmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse,
Telephon, North 185. fosbdlj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park.—Telephone 273 West.—Stadt-Office: 670 W. Chicago Av. Tel. 751 West
20jl,1j,X **Philip Maas**, Sekr. und Supt.

SCHWABEN-VEREIN
27. Cannstatter Volksfest
— in —
Riverview-Schuetzenpark.
Großes Kinderfest
— am —
Sonntag, den 28. August 1904.
Wettspiele, Kletterbäume, Volksbelustigungen, Marsch durch den Park und Preis- und Geschenkevertheilung. Nur Kinder unter vierzehn Jahren und in Begleitung ihrer Eltern haben freien Eintritt. dosa

Erste Gründungsfeier und Tanzkränzchen, verbund. mit komischen Vorträgen, veranstaltet vom
Prinzessin Heinrich Deutscher Gegens. Unterstütz.-Verein.
am Sonntag, den 28. August 1904, Nachm. 3 Uhr, in der **Nord Chicago Halle** (Obere Halle), Nordwestecke Clybourn und North Ave. Alle Mitglieder nebst Freunden sind herzlich eingeladen. Eintritt 10 Cents die Person.

Hawthorne-Rennen.
Hochsommer-Rennen, 15. bis 27. August.
Rennen beginnen um 2.30 Nachm. Eintritt $1.
Illinois Zentralbahn-Züge verlassen RandolphStr. um 9:20 Vorm., 12:40, 1:00, 1:15, 1:30 u. 1:50 N., anhaltend an Van Buren, Park Row und Halsted. Rückfahrt nach der Stadt nach dem fünften und letzten Rennen.
C. B. & Q.-Züge verlassen Union-Depot um 1:10, 1:33 und 2:20 N., haltend an 16. Str., Blue Island und Western Aves.
Metropolitan Hochbahnzüge Expreß-Züge verlassen Pacific Ave. um 1:11, 1:21 und 1:31 N., halten an allen Loop Stationen, Franklin, Halsted und Marshfield.
Spezialzüge der elektrischen Linien verlassen State u. Van Buren Str. um 12:50, 1:00, 1:10, 1:20 u. 1:30 N., haltend an Canal, Halsted, Ashland und Ogden Aves.
Metropolitan und Lake Str.-Hochbahnzüge u. alle Westseite Straßenbahnlinien haben Verbindung mit 48. Ave. elektrische Linie. ag15—27X

A. Anbachs Garten
1890 N. Halsted Str.,
Ecke Addison Ave.
Konzert!
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
18jn,sondido*

RIVERVIEW SHARPSHOOTER'S PARK
BELMONT & WESTERN AVE. & ROSCOE BOUL.
8.30 Abd. Madame Liliens hoher Feuersprung!
Konzerte jeden Nachmittag und Abend.
Forrest's 7. Regiments-Kapelle.
Allgemeiner Eintritt, 10c; Kinder, 5c.
Sonntags und allgemeine Piknik-Tage, 25c.
ag22,23,24,25,26

An der Milwaukee & St. Paul-Bahn.
NIPPERSINK HOTEL
FOX LAKE, ILL. Chas. Unverzagt.
20ag,sadido,1mo

ILLINOIS College of LAW
Eröffnet 6. Sept. Tags u. Abends.
300 Studenten; 70 bestanden letztes Jahr das Illinoiser Advokaten-Examen. — Schreibt an Howard N. Ogden, Präs., 301 Ost Erie Str.
18ag,dobi,4w

Nur für Damen.
Dr. R. G. Raymonds monatlicher Regulator hat hunderte besorgte Frauen glücklich gemacht. Keine Schmerzen, keine Gefahr, keine Abhaltung von der Arbeit. Linderung in drei bis fünf Tagen. Hat nie Mißerfolg gehabt. Preis $2.00. Dame zur Bedienung. Zu haben nur in der Office oder per Post von der Dr. R. G. Raymond Remedy Co., 84 E. Adams Str., Zimmer 22, zweiter Floor. Gegenüber der Fair. Stunden von 9—7, Sonntags 10 bis 12 Vorm. 20mz,1jX

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 Randolph Str.
zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2804. 1jsdj

Zu verkaufen: Sehr schönes, reiches Farmland

in Marinette County, Wisconsin, nahe Green Bay und nur eine kurze Strecke von den Städten Marinette und Menominee entfernt.

Wir besitzen ein großes Stück Land nahe der Chicago, Milwaukee & St. Paul und auch nahe der Chicago und Northwestern Eisenbahn, nahe Stationen und Städten, das wir parzelliren und verkaufen in 40 Acker, 80 Acker und größeren Farmen, zu Preisen von $10, $12.50, $15 bis $20 per Acker auf sehr leichte Abzahlungen.

Dieses Land ist sehr reich und fruchtbar, ein großer Theil geklärt und zur Urbarmachung fertig, und anderes mit werthvollem Holzbestand.

Es gibt kein reicheres und fruchtbareres Land in Wisconsin oder irgend einem anderen Staat. Erzeugt sehr große Ernten jeder Art Getreide, Mais, Klee und Timothy, und eignet sich besonders zum Kartoffel-Anbau, Gemüse jeder Art und Obst, und liefert so viele oder mehr Tonnen Zuckerrüben per Acker als Land in irgend einem anderen Staat.

Unser Land ist in dem Zuckerrüben-Gürtel nahe der Menominee-Fluß Zucker-Company's $1,000,000 Fabrik, wo tausende Tonnen Rüben täglich verbraucht werden, und die jährlich Kontrakte abschließt für alle Rüben die Ihr erntet, und diese Ernte bringt Euch bis zu $100 per Acker.

Kartoffeln sind ein weiterer sich gut bezahlender Artikel; 250 Bushel per Acker gelten nur als eine Durchschnitts-Ernte.

Ausgezeichnetes Obst- und Gemüse-Land, und für Viehzucht ist es unübertrefflich.

Wir schicken Euch kostenfrei ein 30seitiges illustrirtes Buch mit vollständiger Karte vom Staat Wisconsin und vielen werthvollen Angaben, herausgegeben von der Staats Agrikultur Experimentir-Station in Madison, Wisconsin, und von praktischen Farmern.

Eine Postkarte mit Eurem Namen und Adresse sichert Euch das Buch mit wendender Post.

Wenn Ihr Euch entschließt, Euch das Land anzusehen mit einer unserer Exkursionen, so sichern wir Euch Land-Exkursions-Raten und freie Reise für alle Käufer.

Dies ist die beste Zeit das Land zu sehen, weil Ihr im Stande seid selbst zu beurtheilen, was der Boden erzeugt.

Schickt uns Euren Namen und Adresse, und wir schicken Euch ein Buch.

JOHN F. THOMPSON,

Telephon: Main 943. 142 La Salle Str., Chicago, Ill.

21jl,bosadi,39t

Lokalbericht.

Cannons Zuversicht.

„Onkel Joe" erklärt, Roosevelts Sieg sei gewiß.

Angeblicher Fehler Parkers.

Harte Nuß, welche der Bürgermeister zu knacken hat. — Umzüge der Demokraten und der Republikaner für denselben Tag geplant.

„Onkel Joe" Cannon sprach im republikanischen nationalen Hauptstuartier vor, wo er den Anwesenden über seine in Vermont angestellten Ermittelungen die angenehme Mittheilung machte, daß das republikanische Ticket sicherlich den Sieg davontragen werde. Er gab glühende Schilderungen betreffs der politischen Verhältnisse im Osten.

„Ich hege durchaus keine Befürchtung für das nationale Ticket", sagte Herr Cannon, „weil eben das Volk mit den bestehenden Verhältnissen zufrieden ist und sich daher nicht willens zeigt, eine Aenderung Platz greifen zu lassen. Die Stimmung ist unentwegt zu Gunsten des Präsidenten Roosevelt seit dem Tage vorgeschritten, an welchem Richter Parker seine Annahme-Rede hielt. Dadurch, daß Richter Parker sich bemühte, Jedermann zufrieden zu stellen, hat er seinen Halt verloren. Er war nur darin erfolgreich, Niemanden zufrieden zu stellen. Ich glaube, daß die Republikaner ihre Mehrheiten behaupten werden, doch die Aufgabe, Kongreßabgeordnete zu wählen, dürfte sich schwieriger erweisen als die Wahl Roosevelts."

Herr Cannon befand sich auf der Heimreise nach Danville, wo er in seinem eigenen Interesse mehrere Ansprachen halten wird, bis seine Dienste von dem Kongreß-Komite in Anspruch genommen werden, unter dessen Leitung er die Kampagne als Redner mitmachen wird.

Betreffs der industriellen Lage äußerte er sich in folgenden Worten: „Ich glaube nicht, daß die gegenwärtig in den verschiedenen Landestheilen geführten Streiks das republikanische Ticket gefährden werden. Während demokratischer Administrationen gibt es keinen Streik, weil es nicht der Mühe werth ist. Streiks machen sich in Zeiten des Wohlstands bemerkbar, sobald die Arbeiter von der Annahme ausgehen, daß sie zu größerem Antheile am Wohlstand berechtigt sind, dessen sich ihre Arbeitgeber erfreuen. Das ist die Sachlage gegenwärtig."

Laut Erklärung des Sekretärs Dennis J. Hogan vom demokratischen Staats-Komite, ist keine Erlaubniß für einen am Samstag Abend, den 5. November, abzuhaltenden Umzug der Demokraten durch die Straßen der Stadt, gewährt worden, weil auch die Republikaner an diesem Tage einen Umzug planen und um Erlaubniß dazu nachgesucht haben. Hogan bemerkte hierüber: „Ich habe der zuständigen Behörde mein Gesuch unterbreitet. Bis zu dem Tage haben wir noch zwei Monate Zeit, und daher liegt kein Grund zur Uebereilung der Entscheidung der Frage vor." Herr Hogan hat sein Gesuch dem Polizeichef O'Neill unterbreitet und Col. Lowden seitens der Republikaner hat sich an den Mayor gewendet. Herr Harrison ist da eine harte Nuß zu knacken gegeben worden. Den beiden Parteien zur selben Zeit Umzüge zu gestatten, wird von ihm als gefährlich erachtet, da es leicht zu Zusammenstoß und Reibungen zwischen den Parteigängern führen könnte.

Die Mitglieder der republikanischen Komites, des nationalen, wie des staatlichen hielten im Chicago Klub eine Konferenz, in welcher hohe Politik getrieben wurde.

Für das nationale Komite waren anwesend die Herren: Harry S. New, F. O. Lowden, R. R. Schneider, David W. Mulvane und James A. Tawney, der Vorsitzer vom Redner-Ausschuß. Staatlicherseits betheiligten sich an der Konferenz die Herren Chas. S. Deneen, Roy O. West, Vorsitzer des Staats-Komites, W. Scott Cowen, Vorsitzer des Redner-Bureaus, sowie der Vorsitzer vom Organisations-Ausschuß A. L. French. Auch der Generalpostmeister Payne war anwesend. Dem Staats-Komite wurde die Versicherung zu theil, daß es hinsichtlich des Kampagnefonds wohl versorgt werden soll.

Der Direktorenrath des „First Voters' Roosevelt-Deneen Club" hat mit dem Vorsitzer Reddick vom County-Komite eine Berathung abgehalten, in welcher dem Klub alle mögliche Unterstützung in Aussicht gestellt worden ist. Das Hauptquartier desselben soll demnächst im Auditorium Hotel eröffnet werden.

„Sommer-Getränke".

Die staatliche Nahrungsmittel-Kommission sucht Fälschungen zu verhüten.

Die staatliche Nahrungsmittel-Kommission hat unlängst einen Kreuzzug gegen schädliche Sommer-Getränke eingeleitet. Es soll ermittelt worden sein, daß in verschiedenen Fällen Nikotin und Kokain zur Bereitung von Getränken während der heißen Jahreszeit Verwendung gefunden haben. Auf Anordnung des Kommissärs A. H. Jones hat der staatliche Chemiker eine Anzahl solcher Getränke analysirt, in Folge dessen eine Firma gezwungen worden ist, ihre gesammten Vorräthe aus dem Markte zu nehmen. Es heißt, daß häufiger Genuß einzelner der beliebten Sommergetränke eine Wirkung hervorbringt, welche der des Kokains ähnlich ist. Seit langem war es den Aerzten ein Räthsel, weshalb ihre Patienten, von denen sie wußten, daß sie keine narkotischen Mittel benutzten, doch ähnliche Symptome zeigten. Bei der Herstellung der Getränke wurde Kokain in genügender Menge benutzt, um bei den Konsumenten ein Verlangen darnach hervorzurufen, so daß durch den Genuß dieselbe Wirkung erzielt wurde, welche narkotische Stimulanzen verursachen.

In einem anderen Falle glaubte man, daß die Krankheit der Familienmitglieder durch den Genuß von in Kannen eingemachten Birnen erfolgt war. Kommissär Jones fand einen Finger einer Manneshand in der Kanne. Die Nahrungsmittel-Kommission setzte die betreffende Firma in Kenntniß, welche das Obst präservirt hatte, und seitens derselben wurde auseinandergesetzt, daß einer ihrer Arbeiter beim Fruchteinmachen mit dem Finger in eine Schälmaschine gerathen war und das Glied verloren hatte. Der Verunglückte selber hatte in seiner Aufregung nicht bemerkt, daß der abgeschnittene Finger unter das Obst gerathen war.

„Cook County Democracy."

Masseverwalter Hummel will die Mobilien des Klubs veräußern.

Herr Ernst Hummel, der Masseverwalter des Verbandes der „County Democracy", hat heute dem Richter Brentano ein Gesuch vorgelegt, in welchem er um die Erlaubniß bittet, die bewegliche Habe des politischen Verbandes zu verkaufen.

Der frühere Richter William Barnum, der den Burke'schen Flügel der „County Democracy" als Anwalt vertritt, verlangte Aufschub der Verhandlung über das Gesuch, da er erst gestern Abend von dem Vorhaben der Harrison'schen Fraktion des Verbandes in Kenntniß gesetzt worden sei und daß er in Folge dessen nicht im Stande war, die von ihm vertretene Partei bezw. die Leiter derselben zur Stelle zu bringen. Der Anwalt Jacob Loeb, der den Masseverwalter Hummel vertritt, hatte gegen einen Aufschub nichts einzuwenden und so setzte der Richter die Verhandlung auf kommenden Dienstag an.

Zwei Lebensmüde.

Unbekannte Frau schluckt Karbolsäure; unbekannter Mann tödtet sich mit Leuchtgas.

An Marengo Str. in der Nähe der Chicago Aurora und Elgin Bahn-Geleise, fand Polizist Wm. Lempke gestern Abend die Leiche einer Frau, die sich anscheinend mit Karbolsäure vergiftet hatte. Eine leere Flasche hielt sie in der Hand, und ihre Lippen und die Mundhöhle waren von der Säure verbrannt. Die Unbekannte, deren Leiche nach dem Bestattungsgeschäft von Borman & Dieke in Maywood gebracht wurde, schien etwa 45 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, wog 145 Pfd. und war brünett.

Selbstmord beging ein unbekannter Mann gestern Abend in einem Kosthaus, Nr. 9 Clark Str., durch Einathmen von Leuchtgas. Frau Mary Hammond, die Wirthin, sagte, daß der Gast erst vorgestern zugezogen war und daß sie seinen Namen nicht wisse. Er war etwa 40 Jahre alt.

* Der „Hans Sachs-Männerchor", ein seit vier Jahren bestehender strebsamer Singverein, hat sein Versammlungslokal nach Schultz' Halle, Ecke North und 40. Ave., verlegt und wird sich bemühen, möglichst viele von den deutschen Bewohnern jener Nachbarschaft in seine Reihen zu ziehen. Seine Singstunden hat der Verein an jedem Mittwoch Abend.

— Wörtlich zutreffend. — A.: Wie geht es denn eigentlich Ihrem Sohn, der als Artist zur Bühne gehen wollte? B.: Der ist jetzt so weit, daß er ein beschauliches und einträgliches Leben führt.— A.: Nicht möglich!— B.: Gewiß, er läßt sich jetzt für Geld sehen.

Automatische Pumpen.

Ingenieur Jacksons Vorrichtung in Verbindung mit dem Hochdruck-Löschwesen.

Im Keller des von der „Illinois Telephone Co." benutzten Gebäudes, Nr. 177 Monroe Str., hat der Ingenieur Geo. W. Jackson, welcher als fachmännischer Berather der städtischen Kommission für das Hochdruck-Löschsystem beigegeben ist, einen Apparat aufgestellt. Derselbe besteht aus einem Behälter, der unter dem Fußboden des Kellers angebracht ist und der demselben Zwecke dienen soll, den ähnliche Wasserbehälter auf den Dächern der Häuser erfüllen, nämlich die in den Gebäuden befindlichen Sprenkel-Apparate in Thätigkeit zu setzen. Der Apparat des Herrn Jackson wird durch zwei Pumpen vervollständigt, eine elektrische und eine Dampfpumpe. Herr Jackson erklärt, daß es in Verbindung mit irgend einem Behälter-„Tank"-System nöthig ist, das Wasser hoch genug hinaufzupumpen, um das Wasser aus den Sprenkel-Einrichtungen im obersten Stockwerk fließen zu lassen. Das muß durch Pumpen in den betreffenden Gebäuden bewerkstelligt werden.

Nun bezweckt Herr Jackson, daß der Behälter im Erdgeschoß und die mit demselben in Verbindung stehenden, nach dem obersten Stockwerk des Gebäudes führenden Röhren durch Verbindung mit der Hochdruck-Anlage mit Wasser zu versehen sind. Das soll mittels eines Verschlusses geschehen, der in der Richtung zwischen Trottoir und Fahrdamm anzubringen ist. Dieser Verschluß sollte nur von der Feuerwehr gehandhabt werden.

Herr Jackson erklärte hierzu: „Nehmen wir an, es bricht Feuer in dem Gebäude aus, wo der so mit Wasser gefüllte Behälter sich im Erdgeschoß befindet. Im selben Augenblick, wo in irgend einem Stockwerke des Gebäudes Feuer entsteht, würden die selbstthätigen Sprenkel-Apparate durch Schmelzen der Kappen die Röhren öffnen und das Wasser über das Feuer ergießen. Hierdurch würde der Druck in den Röhren des Sprenkel-Apparates genügend vermindert werden, um eine der Pumpen in Bewegung zu setzen, wodurch das Wasser von dem Behälter in die Röhren hinaufgetrieben wird. Die anfängliche Bewegungs-Vorrichtung ist ganz selbstthätig und die Pumpe wird durch den Nachlaß des Wasserdruckes in Thätigkeit gesetzt."

Herr Jackson hat das in dem vorerwähnten Gebäude in drastischer Weise vor Augen geführt. Er ließ im obern Stockwerk einen Wasserkrahn öffnen, und in weniger als einer Minute fiel der Wasserdruck von 58 Pfd. auf 50 Pfd. per Quadratzoll, so daß die kleine Dampfpumpe sofort in Thätigkeit trat und so lange in Bewegung blieb, bis oben der Krahn geschlossen wurde. Die Versuche wurden mehrere Male angestellt und erwiesen sich in jeder Beziehung gelungen.

Der Tag von Minden.

Aus London vom 2. August wird berichtet: Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß in der englischen Armee der Tag der Schlacht bei Minden immer noch als der Jahrestag der „glorreichen Schlacht von Minden" (1. August 1759) festlich begangen wird. Das erste Yorkshire-Regiment, eines der sechs englischen Regimenter, die an dieser Schlacht theilnahmen, hielt am 1. August eine Gedächtnißparade ab. Die Soldaten trugen weiße Rosen an den Helmen und auch die Trommeln und Fahnen waren mit Rosenguirlanden geschmückt. Zu dem Schauspiel hatte sich eine große Anzahl alter Offiziere und Mannschaften des Regiments eingefunden. Die englische Kriegsgeschichte behauptet, daß diese Schlacht als „einzig in ihrer Art" zu betrachten sei, weil in ihr Infanterie-Regimenter mit dem Bajonett eine Anzahl von Kavallerieregimentern angegriffen und vernichtet hätten. In Webers Weltgeschichte wird über den Sieg der deutsch-englischen Waffen bei Minden anders berichtet. Sie folgte, wie man weiß, der Schlacht von Bergen bei Frankfurt, wo die niedersächsische Armee unter Herzog Ferdinand von Braunschweig von der französischen Mainarmee unter dem Herzog von Broglie geschlagen wurde. Ferdinand sah sich zum Rückzug nach Westfalen genöthigt. „Hierhin", so heißt es in Webers Weltgeschichte, „folgten ihm Broglie und die französische Hauptarmee unter Contades. Allein der Plan, die Verbündeten wieder über die Weser zurückzuwerfen und Hannover zu erobern, ward durch die Schlacht bei Minden zu nichte, wo Ferdinands umsichtige Anordnungen und die hingebende Tapferkeit seiner Truppen einen glänzenden Sieg davon trugen und den Franzosen schwere Verluste beibrachten. Hätte nicht Lord Sackville mit der englischen Reiterei seine Schuldigkeit gröblich versäumt, wofür er auch aus dem britischen Kriegsdienst ausgestoßen wurde, so wären die französischen Heere vernichtet gewesen." In Dittmars „Geschichte des deutschen Volkes" wird erwähnt, Contades habe bei Minden eine fast unangreifbare Stellung eingenommen. Ferdinand sei es gelungen, ihn aus dieser Stellung zu verdrängen und zur Schlacht zu zwingen, „die mit einem Siege der deutsch-englischen Waffen endete". Gewiß ist, daß die Engländer den unter des Herzogs Ferdinand Führung errungenen Sieg bei Minden als bedeutend ansahen und stolz darauf waren. König Georg der Zweite übersandte dem Herzog, der bei Minden mit der Waffe in der Hand gekämpft, den Hosenbandorden und ließ ihm fortan eine jährliche Kriegszulage von 20,000 Pfd. Sterling auszahlen.

— Einladend. — „Mein Fräulein, nun kommt gleich ein Tunnel!"—„Ich hole ja auch bereits zu einer Ohrfeige aus, mein Herr!"

Das Bild des Geschäftsreisenden.

Aus Wien berichtet das dortige Extrablatt: Bei der Firma Martin Roß war als Reisender Herr Moriz Weiner bedienstet gewesen. Nach seinem Austritte ließ die Firma Roß nach einer in ihrem Besitze befindlichen Photographie Weiners ein Cliché anfertigen, das zum Aufdruck auf ein Zirkular verwendet wurde, in welchem in Form eines Steckbriefes alle Kunden vor dem Reisenden gewarnt wurden. Infolge dessen stellte Weiner gegen Martin Roß den Strafantrag wegen Verletzung des Urheberrechts, da an seinem Bilde niemandem außer ihm das Verfügungsrecht zustehe. Martin Roß wurde vom Erkenntnißgerichte nur der Uebertretung des Urheberrechts schuldig erkannt und zu einer Geldstrafe von 100 Kronen verurtheilt. Mit seinen Entschädigungsansprüchen wurde Weiner auf den Zivilrechtsweg gewiesen, seinem Antrage, es sollten alle Exemplare des inkriminirten Zirkulars für verfallen erklärt, der Satz zerlegt und das Cliché, sowie Abzüge, Platten u. s. w. vernichtet werden, wurde keine Folge gegeben. Gegen dieses Urtheil erhob Martin Roß die Nichtigkeitsbeschwerde, in der er den Freispruch begehrte. Moriz Weiner dagegen erhob gleichfalls die Nichtigkeitsbeschwerde und verlangte Bestrafung des Angeklagten nach dem Vergehen gegen das Urheberrecht. Der Kassationshof erkannte, es werde der Nichtigkeitsbeschwerde des Roß keine Folge gegeben, dagegen wurde die Nichtigkeitsbeschwerde des Moriz Weiner begründet gefunden und der Angeklagte wegen Vergehens gegen das Urheberrecht zu einer Geldstrafe von 500 Kronen verurtheilt, die Zirkulare wurden für verfallen erklärt und weiter wurde ausgesprochen, daß der Satz zu zerlegen, Clichés, Abzüge und Platten zu vernichten seien. Mit seinen Entschädigungsansprüchen bleibt Moriz Weiner auf den Zivilrechtsweg verwiesen.

Teint und Farbe.

Die in Berlin erscheinende Monatsschrift für weibliche Schönheit und Körperpflege „Das Aeußere" ertheilt den Leserinnen folgende Rathschläge in Bezug auf Teint und Farbe:

Nicht jeder Teint verträgt sich mit jeder Farbe. Die Farbe der Kleidung muß daher dem Teint und der Farbe der Haare möglichst entsprechend gewählt werden.

Es genügt nicht, daß die Farbe eines Stoffes schön sei wie der Stoff selbst, es muß uns auch stehen, d. h zu unserem Teint passend sein.

Der Teint kann blaß, zart rosig, stark oder weniger stark gefärbt sein.

Blasser Teint wird durch Gelb, Hellgrün, Rosa, Hellila, Weiß, Modefarbig, Silbergrau, Türkis, Cerise noch blässer gemacht und erhält oft einen fahlen Schein.

Dunkle Farben passen für blassen Teint am besten. So zu frisches Roth, Marineblau, Bordeaux, Dunkelbraun, Dunkelgrau, Dunkelgün.

Schwarz paßt zu jedem Teint.

Dunkellila läßt alt erscheinen.

Sehr frischer aber ganz rother Teint verträgt natürlich alle blaßmachenden Farben am besten, so Weiß, Gelb, Gelbgrün, Hellgrün, Cerise, Silbergrau. Nur Rosa paßt absolut nicht dazu.

Der Besatz dieser Kleider darf auch nicht in grellen, sondern muß in leicht abtönenden Farben gehalten sein.

Rosiger Teint verträgt alle Farben und kommt in allen gleichmäßiger zur Geltung.

Aber nicht nur der Teint kommt da in Betracht, sondern auch die Haarfarbe.

Den schönsten, rosigsten Teint haben meist die rothhaarigen Mädchen und Frauen. Dann die Blonden.

Zu hellem und dunklem Blond sind so ziemlich alle Farben verwendbar außer Gelb. Hellmode, Mode, Hellbraun, Khaki. Besonders gut steht Blondinen Hellblau, Blau, Bordeaux, Fraise.

Bei Brünetten ist die Farbenwahl nicht schwer. Es paßt alles außer Braun.

Die Sage vom Mumienweizen.

Manche irrthümliche Angaben, die sich wegen ihrer Merkwürdigkeit der Erinnerung besonders gut einprägen, sind äußerst schwer zu beseitigen. Neben der in jedem Sommer wieder behandelten Seeschlange ist der Mumienweizen ein sprechendes Beispiel für diese Thatsache. Immer wieder kann man von Zeit zu Zeit lesen, daß die Weizenkörner, die in den Särgen altegyptischer Mumien gefunden werden, ausgesät worden sind, noch gekeimt und gar Früchte getragen haben, obgleich sie drei Jahrtausende oder länger in egyptischen Gräbern gelegen hätten. Die Verwaltung der großen botanischen Gärten von Kew bei London hatte den Beschluß gefaßt, die Frage endlich einmal durch wissenschaftliche Experimente mit Weizenproben, über deren Herkunft aus altegyptischen Särgen sichere Beweise vorlagen, zur Ruhe zu bringen. Die Versuche, die von Beamten der botanischen Gärten geleitet wurden, sind durchweg erfolglos gewesen, und damit dürfte die Sage von Mumienweizen wenigstens für die wissenschaftlichen Kreise endlich abgethan sein. Die Botaniker waren freilich schon seit längerer Zeit davon überzeugt, daß Weizenkörner in wenigen Jahren ihre Keimkraft verlieren.

— Von seinem Standpunkt. — Präsident: „Voriges Mal haben Sie bloß ein Dutzend Hemden gestohlen und jetzt, nachdem Sie versprochen hatten, sich zu bessern, haben Sie mit Ihrem Komplizen eine ganze Wäschehandlung geplündert!" — „Na, und hab' ich mich da nicht gebessert?"

Marshall Field & Co.

Der große Basement-Verkaufsraum

500 wollene Kleider für Kinder

zu $2.95, $3.95 und $4.95.

Wir bringen die Muster-Partien von zwei der hervorragendsten Fabrikanten von wollenen Kinder-Kleidern zum Verkauf, in den neuen Herbst-Facons.

Diese Muster-Partien sind selbstverständlich mit der größten Sorgfalt und Vorsicht angefertigt, so daß sie den weitgehendsten Anforderungen des Käufers genügen können. Sie sind in ausgezeichnetem Zustande. Jedes einzelne davon ist wünschenswerth.

Die Stoffe bestehen aus Cheviots, Cashmeres, Granite Cloths u.s.w. Die Größen rangiren für Mädchen im Alter von 4 bis 14 Jahren. Alle in den neuesten Farben-Effekten. Eine Gelegenheit zum Ankauf von Schulkleidern für Mädchen zu einer ganz bedeutenden Ersparniß. **Basement mittlerer Raum.**

50c 50c 50c 50c 50c

Ein wichtiger Verkauf von Korset-Bezügen, Stück 50c.

Ein sehr glücklicher Einkauf ermöglicht es uns, Werthe in Korset-Ueberzügen zu offeriren, die ganz ungewöhnlich sind. Es sind da fünfzehn verschiedene Muster in einer vollständigen Auswahl von Größen, wodurch eine gute Gelegenheit zur zufriedenstellenden Auswahl geboten wird. **Basement nördlicher Raum.**

Diese Korset-Ueberzüge sind aus Nainsook gemacht, spitzenbesetzt, — einige der Muster sind hinten und vorne besetzt, andere nur in der Front.

Farbige Kleiderstoffe-Rester.

Wir haben alle noch übrigen Rester zwecks schneller Räumung markirt — thatsächlich nur zu einem Bruchtheil ihres wirklichen Werthes.

Dieser Verkauf bildet eine elegante Gelegenheit, brauchbare Längen von Kleiderstoffen zu einem niedrigen Preise zu erstehen. **Basement südlicher Raum.**

Rester von waschbaren Kleiderstoffen.

4c, 5c, 6c, 7c, 9c, 10c, 12½c und 15c.

Unter den Restern befinden sich Lawn, Percale, Dimity, Calico, Kleider-Sateen, Gingham, Cotton Voiles u. s. w., die fast alle in passenden Längen für Sacques, Kimonos oder Shirt Waists vorhanden sind, und einige in Längen passend für Wrappers oder Hauskleider. **Basement südlicher Raum.**

Neue Herbst-Muster in Outing-Flanell.

Wir haben unsere neue Herbst-Auswahl in Outing Flanellen erhalten, in einer Auswahl von prachtvollen Mustern, welche unsere Auslagen seit langer Zeit besonders kennzeichneten—von den leichtesten Sorten bis zu den besten und schwersten Qualitäten.

Speziell: Weicher, fleecy pink und blau gestreifter Outing Flanell zu 5c die Yard. Cream Shaker-Flanell zu 5c die Yard. **Basement südlicher Raum.**

Oesterreichische Porzellan-Dinner Sets, $12.50.

Rein weißer Transparent Body, hochfein glasirt, hübsch embossed. Griffe traced mit Glanz-Gold und dekorirt mit Clusters von Frühjahrs-Blumen. Platters und Plates von voller Größe. Speziell, 100 Stücke $12.50.

Neue Importation von irdenen Waaren

in Flown blauen Farben, in dem berühmten blauen Willow, Oriental und blauen Onions Mustern. Teller 8c, 10c und 12c; Tassen und Untertassen 12c und 15c; Schüsseln 5c, 12c und 15c. **Basement Annex.**

Verkauf von Restern von Polster-Stoffen.

Der Verkauf von Restern und „Dropped" Mustern von Tapestry, Brocades, Damasks, Moquettes, Plushes, Velours u. s. w. wird fortgesetzt. Sie wurden in Squares geschnitten, passend für Stuhl-Sitze und Kissen-Decken, und sind auf Tischen ausgelegt worden, damit sie leicht zu finden sind und rasch verkauft werden können.

In der Sammlung befinden sich Stoffe wie Wolle, Seide, Flachs und Baumwolle, und einige davon wurden von uns regulär zu mehreren Dollars die Yard verkauft.

Squares, per Stück 10c, 15c, 25c, 35c und 50c. **Basement Annex.**

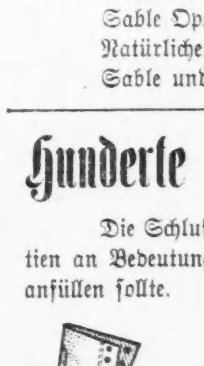
August-Verkauf von Pelzwaaren—Spezielle Preise.

Die letzte Woche des großen August-Pelz-Verkaufs. Die Spar-Gelegenheiten bei diesem Verkauf sind wirklich erstaunlich. **Basement mittlerer Raum.**

Speziell: Gefärbte schwarze Marder Cluster Scarfs, mit sechs Schwänzen, $1.65.
Natürliche Musquash doppelte Scarfs, mit acht Schwänzen, $3.15.
Sable und Isabella Opossum Cluster Scarfs, mit sechs Schwänzen, $4.00 und $3.00.
Sable Opossum lange doppelte Scarfs, gefüttert mit Squirrel Lock, mit Schwänzen, $6.00.
Natürliche schwarze Marder Cluster Scarfs, mit sechs Schwänzen, $6.50 und $5.50.
Sable und Isabella Fox einfache Skin Scarfs, mit buschigen Schwänzen, $9.75 und $8.50.

Hunderte von Schuh-Bargains morgen zum halben Preise.

Die Schlußtage unseres großen August Schuhverkaufs werden durch eine Schlußräumung begrenzter Partien an Bedeutung gewinnen — eine Periode von Bargain-Werthen, die diese Abtheilung mit geschäftigen Käufern anfüllen sollte. **Basement nördlicher Raum.**



Niedrige Damen-Schuhe, in lohfarbig, schwarzem Kidskin u. Patentleder, $1.35.
Niedrige Männer-Schuhe, Velour Calf, Patent Colt, $1.45.
Patentleder Oxfords und Slippers für Mädchen, 80c.
Handgewendete Kid-Slippers für Damen, 90c.
Damen-Schuhe, Patent Kid oder Kidskin, $1.95.
Dreß-Slippers für Damen, Patentleder oder Kidskin, $1.65.
Männer Welt Sole-Schuhe, in Velour, Box Calf, Patent Colt, $1.95.

Thatsächlich alle Partien von Schuhzeug für Männer, Damen und Kinder in der Haupt- und Basement-Abtheilung sind für diesen August-Verkauf im Preise herabgesetzt.

Herbst-Kleider für Knaben.

Elegante Facons und hochmoderne Muster bilden ganz besondere Merkmale unserer Basement-Knaben-Kleider. Nur solche Stoffe, die dauerhaft und allgemein zufriedenstellend sind, gelangen zum Verkauf.

Russische Anzüge und Matrosen-Anzüge — zu viele Facons, um sie alle hier anführen zu können. Spezielle Werthe in ganzwollener Serge und Cheviot, in einfachen und gemischten Stoffen, einfach und besetzt, per Stück $3.50.

2-Piece und Norfolk Anzüge, Größen 4 bis 16, in ganzwollenen Cheviots, alle in mittlerer Schwere, per Stück $1.95.

Verschiedene hundert Paar ganzwollene Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 16, angefertigt aus Muster-Stücken von feinen Cheviots — ein spezieller Bargain, Paar 50c. **Basement nördlicher Raum.**

Rugs.

Neue Herbst-Muster.

Feine Auswahl in Brussels Rugs, schwere Qualität, 9x12 Fuß, $12.00.

Bigelow Arminster Rugs, High Pile, prachtvolle Muster, 9x12 Fuß, $21.00; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $19.00.

Wilton Rugs, eine extra Qualität, prachtvolle Farbe und hochfeine Designs, 9x12 Fuß, $27.50; 8 Fuß 3 Zoll bei 10 Fuß 6 Zoll, $24.00.

Smyrna Rugs, 4x7 Fuß, $3.50.
Smyrna Rugs, 3x6 Fuß, $2.50.

Schwere Linoleums, 40c per Sq. Yard und aufw.
Kokos Thürmitten, 35c das Stück und aufwärts.
Carpet Sweepers, $1.50 das Stück und aufw.

Basement Annex.

Lokalbericht.

Stadtrathssitzung.

Den Theater-Unternehmern eine weitere Frist gewährt.

Sicherheits-Vorkehrungen.

Gitter an allen Bahnübergängen, welche von Straßenbahnlinien durchkreuzt werden zu errichten.—Weitere Geleise-Hochlegung geplant.

In der gestrigen Spezialsitzung des Stadtrathes, welche eigens für den Zweck angesetzt worden war, den Theater-Unternehmern eine weitere Frist zur Vornahme bezw. Vollendung der vorschriftsmäßigen Sicherheits-Vorkehrungen zu gewähren, wurden auch andere Dinge zur Sprache gebracht. Den Theater-Unternehmern wurde eine weitere Frist von 60 Tagen gewährt, nämlich eine Verlängerung des auf den 1. September festgesetzten Zeitabschnittes bis zum 1. November d. J., bis dahin müssen aber alle Umänderungen in den Theatern bewerkstelligt sein, widrigenfalls dieselben solange geschlossen bleiben müssen, bis die innere Einrichtung in jedem der hiesigen Musentempel der betreffenden städtischen Verordnung in jeder Beziehung entspricht.

Die Fristverlängerung wurde auf Antrag des Ald.s Jones, Vorsitzers der Theater-Kommission, gewährt. Er und andere Mitglieder des Stadtrathes wiesen darauf hin, daß die bereits vorgenommenen Umänderungen die Theater sicher gestaltet hätten, und daß die Annahme der „Order" unbedingt nöthig sei, denn sonst wären sämmtliche hiesige Theater-Unternehmer genöthigt, ihre Lokalitäten noch auf zwei weitere Monate geschlossen zu halten.

Die „Order" wurde dann nach längerer Debatte angenommen, obwohl namentlich die Stadträthe Conlon, Hurt und Kunz der Maßnahme in erbitterten Worten Opposition machten.

Die nachbenannten 14 Stadtverordneten stimmten gegen die weitere Fristgewährung: Dailey, Rooney, Prieb, Hurt, Kunz, Conlon, Moran, Ryan, Dunn, Williston, Leachman, Butler, Wendling, Race.

Die Ordinanz in ihrer ursprünglichen Fassung verfügte, daß die Theaterbesitzer unter $25,000 Bürgschaft gestellt wurden, um die nöthigen baulichen Aenderungen bis zum 1. September zu vollenden.

Der Bürgermeister übermittelte dem Stadtrath die zwischen ihm und dem Bundesrichter Großcup gepflogene Korrespondenz bezüglich der Anbahnung einer Erledigung der zwischen der Stadt und der „Union Traction Co." schwebenden Frage der Konzessionsgewährung. Die Angelegenheit wurde dem Verkehrsausschuß überwiesen.

Außerdem unterbreitete der Mayor auch seine Referendum-Proklamation, durch welche eine Frist bis zum 20. Oktober gestattet wird, während welcher das Publikum seine Wünsche betreffs öffentlicher Abstimmung über die Ordinanz der „City Railway Co." bekannt geben soll.

Der jüngste Straßenbahn-Unfall an der Eisenbahn-Kreuzung der 48. und Colorado Ave. gab Veranlassung zur Unterbreitung verschiedener Beschlüsse und „Orders." Eine von Alderman Ruxton unterbreitete Verordnung verfügt, daß alle Straßenbahnwagen 200 Fuß von irgend einer Bahnkreuzung zu ebener Erde zum Halten gebracht werden sollen, und daß sie die Zwischenstrecke bei einer Fahrgeschwindigkeit zurücklegen sollen, die zwei Meilen die Stunde nicht übersteigt. Mit der Verordnung wird sich der Verkehrsausschuß zu befassen haben.

Angenommen wurde eine Vorlage, welche der Alderman Harkin unterbreitete und welche bezweckt, die Ordinanz zur Errichtung von Gittern vor Eisenbahnkreuzungen allgemein in Kraft treten zu lassen. Es wird ferner dadurch bestimmt, daß der Kommissär der öffentlichen Bauten von jeder Chicago durchschneidenden Eisenbahn verlangen soll, Gitter an den Kreuzpunkten anzubringen, wo Straßenbahn-Geleise das Bahnbett durchschneiden.

Eine Anzahl neuer Verordnungen, welche von dem Stadtverordneten Race in Verbindung mit der Straßenbahn-Katastrophe an der 48. und Colorado Avenue eingereicht wurden und die Sicherheits-Vorkehrungen bezwecken sollen, wurde dem Komite für Verkehrswesen zugestellt.

Außerdem beantragte Herr Race, daß die Geleiseerhöhungs-Kommission in der nächsten Stadtrathssitzung eine Verordnung vorlegen soll, wonach die Chicago Great Western Bahn und die Gesellschaft der Terminal Transfer Bahn das Bahnbett auf ihren Strecken bis zu der Stadtgrenze durch Hochanlage umändern soll. Das Gleiche soll von den Gesellschaften der Chicago & Northwestern Bahn und der Lake Str. Hochbahn gefordert werden, und zwar an der Austin Ave., ferner beantragte er die Hochlegung des Bahnbettes der Aurora und Wheaton Linie von Austin Ave. bis zur 52. Ave.

In der Zwischenzeit sollen jedoch alle Bahnübergänge mittels Gitter geschützt werden, außerdem sollen Signalwärter daselbst Wache stehen.

Eine andere Vorlage des Alderman Race ist gegen die Fahrgeschwindigkeit der Kraftwägen gerichtet. Der städtische Rechtsbeistand wird aufgefordert eine Ordinanz abzufassen, welche für selbstthätige Fuhrwerke eine automatische Pfeife oder ein Horn vorschreibt durch welche ein Warnungsruf abgegeben wird, sobald die Fahrgeschwindigkeit 10 Meilen die Stunde übersteigt.

Durch eine von Ald. Young unterbreitete Ordinanz soll ein geeignetes Grundstück zur Errichtung der „Blackstone Memorial"-Bibliothek, an der 49. Straße, zwischen Lake und Washington Ave., gesichert werden.

Der Stadtrath hat den Mayor ermächtigt, einen Fünfzehner-Ausschuß zu ernennen, der die Stadt Chicago am 8. Oktober gelegentlich der Feier des „Chicago Tages" auf der St. Louiser Ausstellung vertreten soll.

Der Ald. Foreman unterbreitete die Gerechtsame-Ordinanz der Chicago City Railway Co. Dieselbe wurde zum Druck beordert.

Nichts mit dem Löwen.

Er will nicht laufen und muß nun gefahren werden.

Der große Löwe „Prinz", von der Menagerie von Terari Brothers, läßt sich nicht an der Kette durch die beleuchtete W. Madison Str. führen. Die Proben waren ein Fehlschlag und Stadtrath Scully muß darauf verzichten, als Sehenswürdigkeit während des Karnevals mit dem Löwen angestaunt zu werden. Der Vorstand des W. Madison Str.-„Karneval" hat deshalb eine Aenderung vorgeschlagen. Der Wärter des Löwen wird denselben in eine Kutsche setzen und selbst auf dem Bock die zwei Meilen lange beleuchtete Strecke an W. Madison Str. allabendlich auf- und abfahren.

Heute Abend findet die Geschäfts-Parade der 13. Ward statt. Sie marschirt um 7:30 an Oakley Ave. ab, zieht durch Madison Str. an der Tribüne im Karneval-Park vorüber und endet an der 40. Ave. Paines Feuerwerkschauspiel zieht jeden Abend ungeheure Menschenmengen an.

Rennen in Hawthorne.

Der gestrige Renntag in Hawthorne hatte folgende Ergebnisse:

1. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz: 7 Furlongs. Preis: $400. Sieger: „Cyprienne"; Eigenthümer: Talbot Brothers. Zeit: 1 Min. 30 Sek. „Allie Virgie" warf den Reiter ab.

2. Handicap-Hürdenrennen für Drei- und Mehrjährige, über kurze Bahn. Preis: $500. Sieger: „Nitrate"; Eigenthümer: C. E. Durnell. Zeit: 2 Min. 50 Sek. „Evander" verlor den Reiter.

3. Verkaufsrennen für Zweijährige. Distanz: 5½ Furlongs. Preis: $500. Sieger: „Lord Dixon"; Eigenthümer: T. E. Cassin & Co.; Zeit: 1 Min. 9 4/5 Sek.

4. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz: 6 Furlongs. Preis: $500. Sieger: „Golden Mineral"; Eigenthümer: P. Dunne. Zeit: 1 Min. 15 Sek.

5. Verkaufsrennen für Drei- und Mehrjährige. Distanz: 1 1/16 Meile. Preis: $500. Sieger: „Exclaucation;" Eigenthümer: C. R. Ellison. Zeit: 1 Min. 51 Sek.

6. Meilenrennen für Dreijährige. Preis: $500. Sieger: „Emperor of India;" Eigenthümer: W. T. Shafer. Zeit: 1 Min. 43 Sek.

Der Bigamie beschuldigt.

Bertram Mulette wurde von Friedensrichter Wolff wegen angeblicher Bigamie unter $2500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Nicht etwa die Gattin, sondern Frl. Rose Ettinger, 712 Larrabee Str., und Frau Margaret Gules, 59 Walton Place, welche Frau Mulette in einer Kammer versteckt gehalten hatte, damit sie die Aeußerungen des Mannes hören konnten, bezeugten, daß er seiner Frau mitgetheilt habe, er wäre schon vorher verheirathet gewesen, aber nicht geschieden.

Eine Choristin entführt.

Die Entführungen sind jetzt in Mode. Der Manager eines hiesigen Theaters theilte der Polizei im Hauptquartier mit, daß eine seiner hübschesten und jüngsten Choristinnen, Nena Blake, von einem Unbekannten am Bühneneingang in Empfang genommen, nach dem Lake Shore-Bahnhof gebracht und auf Nimmerwiedersehen, entführt worden sei. Die Schwester der Vermißten wohnt im Union Hotel und weint. Die Entführte soll jüngsthin etwas von Heirathsplänen geäußert haben.

Kamerad soll gerächt werden.

Friedensrichter und Konstabler von Chicago beabsichtigen, in einer bei Friedensrichter Wolff abzuhaltenden Zusammenkunft Schritte zu berathen, die gethan werden sollen, um diejenigen zur Rechenschaft zu ziehen, welche an dem Mord des Konstablers George Hanley Schuld tragen sollen. Es soll eine Summe aufgebracht werden, um einen Anwalt anzustellen, welcher dem Staatsanwalt in der Verfolgung der Anklage behilflich ist.

Chicago Turngemeinde.

An Stelle der ausscheidenden Turnlehrern Kobelli und Groener, welche auch Unterricht in den öffentlichen Schulen ertheilen, hat die Chicago-Turngemeinde einen Neffen des alten Turnvaters Jahn, Herrn Turnlehrer F. Jahn, erwählt. Derselbe war früher Lehrer des gymnastischen Klubs in den Stahlwerken in Joliet.

September-Exkursionen

Nach Richmond, Va., und Baltimore, Md., via Baltimore & Ohio Bahn.

$19.25 nach Richmond und zurück. Tickets giltig für Hinfahrt am 4., 5., 6. und 7. Sept., giltig für Rückfahrt bis 15. Sept. Aufenthalt in Washington, D. C.

$18.50 nach Baltimore und zurück. Tickets giltig für Hinfahrt am 9., 10. und 11. Sept., giltig für Rückfahrt bis 19. Sept., mit dem Recht der Verlängerung bis 25. Sept. Aufenthalt in Washington, D. C. Schickt nach Zirkularen. Ticket-Office: 244 Clark Str.

ag25,29,sptl,4

Uebel mitgespielt.

Zwei Banditen, die A. Stuart überfielen, kamen an die falsche Adresse.

Ein Räuberstückchen.

Des Speisewirths Edward Miller Abenteuer mit zwei Schnapphähnen.—Das Diebsgelichter arbeitet mit Hochdruck auf der Westseite.—In Schwulitäten.

Der Leichenbestatter Arthur Stuart, Nr. 4116 State Straße, wurde heute früh an Dearborn, nahe 34. Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um $40 und seine silberne Uhr beraubt. Die Banditen gaben dann Fersengeld. Stuart, der sich inzwischen aufgerafft hatte, nahm ihre Verfolgung auf und holte an der 35. Straße einen seiner Angreifer ein. Dieser machte, in die Enge getrieben, Front gegen ihn und griff ihn an. Stuart zog sein Messer und machte seinen Gegner durch mehrere Stiche kampfunfähig. Dann übergab er ihn der Polizei. Der vermesserte Räuber gab seinen Namen als John Thomas an. Er wurde nach dem Provident-, und später nach dem County-Hospital geschafft. Sein Zustand wird als besorgnißerregend bezeichnet.

Auf Grund seiner Aussagen wurde der Farbige James Jones, Nr. 3521 Armour Ave., als sein angeblicher Kumpan verhaftet.

An der 34. Straße fand die Polizei $35, die, wie man vermuthet, ein Theil der Stuart abgenommenen, von den Räubern fortgeworfenen Beute sind.

Edward Miller wurde gestern Abend kurz nach neun Uhr in seiner Speisewirthschaft, Nr. 478 Wells Straße, von zwei Banditen, die dort gut gespeist hatten, überfallen, in ein Hinterzimmer gezerrt, und um $150 und seine goldene Uhr nebst Kette beraubt.

Mit je zwei Revolvern in den Händen, stürmten die Banditen durch eine Hinterthür und rannten mehrere Kinder über den Haufen. Miller lehnte sich aus einem Hinterfenster und sandte den fliehenden Raubgesellen ein halbes Dutzend blaue Bohnen nach. Die Flüchtlinge erwiderten das Feuer und verschwanden dann in der Dunkelheit.

Zur Zeit des Raubüberfalls herrschte ein reger Verkehr auf der Straße, und zwei Polizisten lungerten in nächster Nähe des Lokals umher. Die Polizei bemühte sich bisher vergeblich, der frechen Schnapphähne habhaft zu werden.

Der Kolonialwaarenhändler Wm. Morrer von Richmond, Ind., wurde gestern Abend, seinen Angaben gemäß, an der 47. Straße nahe Western Ave., von mehreren Streikern angehalten, die ihn fragten, ob er ein Unionmann sei. Als er die Frage verneinte, wurde er von den Leuten nach der ein Straßengeviert entfernt gelegenen Prairie geschleppt, um $35, seine Schuhe und Strümpfe beraubt und schwer mißhandelt, worauf seine Angreifer sich verkrümelten. Morrer meldete sein Abenteuer der Polizei, die nun auf die Raubgesellen fahndet.

Einbrecher, die gestern in der Wohnung von Hermann Oetting, Nr. 998 S. Western Ave., überrumpelt wurden, sprangen aus einem 15 Fuß über der Straße gelegenen Fenster und bewerkstelligten ihre Flucht. Sie erbeuteten zwei Diamantringe und eine Uhr.

Aus der Wohnung von Hiram Harmon, Nr. 1382 W. Madison Str. wurden gestern von Verandakletterern Schmucksachen und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $200 gestohlen. Die Diebe entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Schleichdiebe entwendeten gestern aus der Bicycle-Reparaturwerkstätte von Strohms Bros., Nr. 588 W. Lake Str., eine goldene Uhr und mehrere Schmucksachen.

Während der Nacht drangen ungebetene Gäste in die Wohnung von Frank Mercer, Nr. 59 Nr. Elizabeth Straße, und ergatterten Kleider und Schmucksachen im Gesammtwerthe von $200.

Frau F. E. Miller, 22. Ave. und Lake Straße, meldete der Polizei, daß sie, kurz nachdem ihr Gatte sich zur Arbeit begeben hatte, von Einbrechern um $60 beraubt wurde. Von den Missethätern fehlt bisher jede Spur.

Einbrecher stahlen gestern aus der Wohnung von Frank M. Hoffmann, Nr. 1584 Lexington Straße, der sich mit seiner Familie zur Zeit im Osten befindet, einen 300 Pfund schweren Geldschrank, den sie nach der Prairie an Albany Ave. und Polk Str. schleppten, sprengten und seines aus Schmucksachen bestehenden Inhalts beraubten. Die Polizei konnte bisher den Werth der von dem Diebsgelichter ergatterten Beute nicht ermitteln.

George A. Stevenson wurde gestern in der Bezirkswache an Chicago Ave. unter einer auf Erlangen von Geld unter falschen Vorspiegelungen lautenden Anklage gebucht. Als Kläger gegen ihn werden angeblich auftreten: Frau Gorman, Nr. 527 W. 13. Straße; H. Bruno, Nr. 3003 Wentworth Ave.; C. C. Saine, Nr. 3336 Armour Ave.; Feau Olson, Nr. 264 Washburn Ave. und L. Bernstein, Nr. 5022 Ashland Ave. Dieselben büßten im Durchschnitt je $5 ein. Der Angeklagte versprach ihnen angeblich gegen Kommission den Verkauf von ihnen gehörigem Grundeigenthum zu vermitteln und veranlaßte sie dann, ihm Vorschuß zu geben.

Unter der Anklage, mehrere Personen mit gefälschten Checks hineingelegt zu haben, wurde gestern Abend ein gewisser Adolph Vost von den Detektives Jameson und Fox vor der Bezirkswache an Larrabee Straße verhaftet.

Er soll die folgenden Personen um die daneben verzeichneten Beträge geleimt haben:

John Swanson, Nr. 306 North Ave.; $25.

Joseph Danz, Nr. 261 Webster AvAe.; $24.50.

Robert Wineolt, Nr. 250 North Ave.; $20.

Die Polizei behauptet, daß der Angeklagte schon wegen Raubes eine Zuchthausstrafe verbüßt hat.

Friday is Dividend Day

10 Dividend Blue Stamps FREE to every Visitor ALL DAY

These Dividend Blue Stamps are good in any Book

Siegel Cooper & Co. State Van Buren and Congress Streets. The Big Store

We'll give you 10 Additional B&M Blue Stamps for each New Book you start

You get the Dividend Blue Stamps FREE whether you make a purchase or not

Dies bedeutet der Dividenden-Tag für Euch:

10 Blaue Stamps an jeden Besucher

Sie sind gut in irgend einem Buch

Doppelte Stamps bis 12: Nachher einfache Stamps

50c kaufen 1.00 und 1.25 Shirt Waists

Hier ist ein wunderbarer Bargain für Freitag. Es sind 1.00 und 1.25 Shirtwaists aus Lawn und Leinen. Viele sind spitzenbesetzt. Einige stickereibesetzt. Material allein mehr werth als der Freitagpreis, 50c. **50c**

1.25 Bertha Effekt Shirtwaists. Drei Styles. Fein besetzte Lawns, jetzt **75c**.

All unsere feinen Lawns, Leinen, Swisses, einige Organdies Shirtwaists, hübsch besetzt mit Spitzen, Einsätzen, Plaits und Falten. Werth bis 2.75. — Auswahl **1.00**.

50c Chiffon Voile, Freitag, 29c

Es ist farbige ganzwollene Chiffon-Voile. Wird sicherlich während des ganzen Herbstes in starker Nachfrage stehen. Ist wirklich prachtvoll. Wir haben sie in allen Farben — blau, braun, grün, roth. Es ist ein Stoff von beliebter Breite; dazu dauerhaft. Werth 50c die Yard. Freitag bringen wir ihn zum Verkauf zu dem speziellen Preise von **29c**. **29c**

Cream Brilliantine, schlicht und gemustert, die Yard **39c**.

75c 1½-Yard schwarzes reinwoll. Cheviot, jetzt zu **50c**.

85c Yard und einhalb breites schwarzes Sicilian Cloth zu **59c**.

1.25 schwarze Seide und Wolle Crepe de Chine zu **75c**.

1.25 56zöll. schwarzes franz. Cloth, markirt zu **89c**.

Rester von weißen Stoffen

Hunderte von Restern von 20c und 25c India Linon, Victoria Lawn, fancy gestreiftem Lawn und englischem Longcloth. Positive 20c und 25c Werthe jetzt zu 9c. **9c**

40c f'cy mercerized Waisting, **18c**.

11c Russia Crash, Freitag zu **6½c**.

Fabrik-Enden von bester Qual. gebleicht. Betttuchzeug, wird bei der Rolle verkauft zu 28c, Freitag, **18c**.

8½c Touristen-Flanelle, 5c

Preise und Qualitäten werden Euch interessiren in Outing und Tennis Flanell. Neue nette Streifen und Karrirungen. 8½c Qualität zu 5c. **5c**

Unser jährlicher Verkauf von Pineapples

Wir kauften die ganze Ernte von glatten Cayennes von den Benedict Groves in Florida. Darum können wir sie zu weniger als den gewöhnlichen Wholesalepreisen offeriren. Freitag.

Kiste von 12 bis 20 Pineapples Freitag zu 3.90

Extra große Pineapples, werth 65c, jetzt zu 35c

Kauft Eure Fische hier

Fancy Lake Trout, Pfd., **10c**.

Lake Superior Weißfisch, per Pfund **12½c**.

Frisch gefang. Pickerel, Pfd., **9c**.

Ausgef. f'cy Halibut Steak, per Pfd., **16c**.

Frisch gefang. Makrelen, jede **30c**.

Long Island Flute, Pfd., **10c**.

Im Gedränge.

Der Zuckerbäcker Ben Allegretti von zwei Frauen beansprucht.

Ben Allegretti, Inhaber eines Zuckerwaaren-Geschäftes an der North Avenue, wird sich demnächst vor Polizeirichter Mayer wegen Mißhandlung einer Frau zu verantworten haben, die seine Gattin zu sein behauptet. Die Klägerin wohnt Nr. 737 Wells Str. und sagt, Allegretti habe sie vor neun Jahren in San Franzisko geheirathet. Bald darauf sei er mit seinen Eltern hierher gezogen. Er habe darauf vier Jahre lang nichts von sich hören lassen, dann aber sie veranlaßt, ihm nach Chicago zu folgen. Eine Zeitlang hätten sie nun in gutem Einvernehmen mit einander gelebt, aber im vorigen Jahre hätte er sie mit ihrem inzwischen geborenen Kinde zu ihren Eltern nach San Franzisko zurückgeschickt. Doch ihre Eltern hätten ihr die Aufnahme verweigert; so sei sie dann wieder nach Chicago gekommen. Hier hätte sie nun in Erfahrung gebracht, daß Allegretti sich schon mehreren Jahren widerrechtlich eine zweite Frau genommen. Aber sie sei nicht gesonnen, ihre Rechte aufzugeben.

Allegretti selber versichert, daß er mit der Klägerin nicht gesetzlich verheirathet sei. Die von ihm als rechtmäßig anerkannte zweite Frau ist in Verzweiflung über den Skandal, in den sie verwickelt ist, und droht, sie werde sich und ihrem Kinde das Leben nehmen, falls es sich herausstelle, daß die Ansprüche der Frau Allegretti Nr. 1 begründet sind.

Für „Wehrpflichtige".

Die deutschen Konsuln im Ausland sind neuerdings berechtigt, die in ihren Amtsbezirken lebenden militärpflichtigen Deutschen bis zum 25. September des Jahres zurückzustellen, in welchem deren 22. Lebensjahr sich vollendet.

Entsprechende Gesuche sind an das zuständige Konsulat zu richten.

Da Entziehung von der Wehrpflicht bei späterer Rückkehr in die alte Heimath oft noch nach langen Jahren Schwierigkeiten verursacht, ist die Kenntniß der Vorschriften für Alle von Werth, die vor Ableistung ihrer Militärpflicht aus Deutschland ausgewandert sind.

Sechs Mann fehlen.

Um sechs Mann schwächer an Zahl, als bei ihrem Auszug, ist gestern die 14. Batterie nach Fort Sheridan zurückgekehrt. Von den fehlenden Sechs werden infolge einer bösartigen Rauferei mit Miliz-Soldaten 5 zu Athens unter Mordanklagen festgehalten; der sechste hätte wegen derselben Geschichte verhaftet werden sollen, ist aber ertrunken, während er sich der Festnahme zu entziehen versuchte.

* Schwere Verletzungen erlitten hat gestern der 60jährige Fred Meebold, 711 N. Hamlin Ave., indem das von ihm gelenkte Fuhrwerk in der May Straße mit einem Wagen des Fred Buscher, 587 Wells Str., zusammenstieß.

Geringere Löhne für Metallarbeiter.

Pullman-Car-Werke müssen Löhne herabsetzen oder ganz schließen.

Joseph Leiter siegesgewiß.

Bei der Zusammenkunft der Republic Iron & Steel Company und der Amalgamated Association of Iron, Steel and Tin Workers, welche gestern Abend im Sherman House stattfand und bei welcher die Lohnfrage der Stahlarbeiter für die nächsten zwölf Monate besprochen wurde, bestand die Iron & Steel Company auf Herabsetzung der Löhne. Die Gesellschaft ist der stärkste Konkurrent der „United States Steel Corporation" und betreibt 37 Werke im ganzen Lande. Ihr Vorschlag lautet, daß Werke welche $30 u. weniger pro Tonne einnehmen, keine geringeren Löhne bezahlen sollen; solche die $33 täglich einnehmen sollen 1 Cent pro Tonne, solche von $36 Einnahmen sollen 2 Cts pro Tonne und solche von $39 Einnahmen sollen 3 Cts. pro Tonne reduziren. Die die Carnegie Werke das gleiche Angebot gemacht haben, wird vermuthet, daß die Gewerkschaft den Tarif annimmt, obgleich sie die unveränderte Beibehaltung der jetzigen Löhne verlangte. Heute findet nochmals eine Zusammenkunft statt, bei welcher wahrscheinlich die neuen Verträge gutgeheißen werden.

Von den 7000 Arbeitern der Pullman Car Werke in Pullman sind jetzt etwa 6000 abgeleat und man fürchtet, daß auch der Rest auf unbestimmte Zeit, wegen temporärer Schließung der Werkstätten, feiern muß. Von den Direktoren wird bekannt gegeben, daß unbedingt eine Lohn-Herabsetzung eintreten muß, wenn die Werke die Konkurrenz mit anderen Fabriken aushalten sollen.

Joseph Leiter, der durch seine verunglückten Weizenspekulationen zu „Weltruf" gekommene Sohn des unlängst verstorbenen Herrn L. Leiter ist von Ziegler, Ill., hier eingetroffen und erklärte, daß er dort einen vollständigen Sieg über die streikenden Grubenarbeiter davongetragen habe. Er sagte, daß er weder seinen Angestellten noch den Gewerkschaften erlaube, ihm Vorschriften zu machen, wie er seine Gruben führen solle und daß der Streik ihm keinen Schaden verursacht habe. 200 Mann seien in den Gruben, 150 in den Werken und der Kohlen-Ertrag sei, wie vor dem Ausstand, 200 bis 300 Tonnen täglich.

Leiche geborgen.

Die Leiche des 19 Jahre alten John Iman, der am Sonntag beim Baden im See ertrank, wurde heute früh von Fischern in der Nähe von Wilson Ave. im Wasser gefunden. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft 1844 N. Clark Ave. gebracht. Michael Vaprella ist der Name des Fischers, der den Leichnam um 4 Uhr heute früh entdeckte.

* Im Polizeigefängniß an der W. Chicago Ave. ist gestern ein gewisser August Natzke gestorben, den seine Gattin wegen Hausfriedensbruchs hatte einstecken lassen. Die Familie Natzke wohnt Nr. 189 Clybourn Place.

* Bei dem Neubau an der Ecke von Wabash Ave. und Madison Straße wurde gestern der Arbeiter Michael Cunningham durch ein aus bedeutender Höhe herabfallendes schweres Stück Eisen getroffen und so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Auf seinen Wunsch ist der Mann nach seiner Wohnung, 722 Carroll Ave., geschafft worden.

Steuererhöhung.

Einschätzung der Diamond Match Co. um 2½ Millionen Dollars erhöht.

Die Revisionsbehörde hat die Steuereinschätzung der Diamond Match Co. von $200,000 auf $2,700,000 erhöht. Diese Maßnahme wurde auf Grund einer unlängst vom Illinoiser Obergericht erfolgten Entscheidung ergriffen, durch welche der Revisionsbehörde die entsprechende Befugniß ertheilt wird. Der Countyanwalt Wilkinson stellte sich vor der Behörde ein und wies durch beschworene Angaben der Beamten der Gesellschaft nach, daß deren Unternehmen mit $15,000,000 kapitalisirt ist, und daß die Antheilscheine desselben für $140 verkauft werden.

Auch unterbreitete Herr Wilkinson Zeugniß dafür, daß die greifbare Habe der Gesellschaft bedeutend über $4,000,000 im Werthe betrage. Die obergerichtliche Entscheidung gibt der Revisionsbehörde die Befugniß, den Mehrbetrag des Aktienkapitals zu besteuern, und das gab die Veranlassung zu der außergewöhnlichen Steuer-Erhöhung. Die Firma wird jedenfalls gerichtlich Berufung gegen die Entscheidung der Behörde einlegen.

Von anderen Einschätzungen sind zu erwähnen: Grand Trunk Eisenbahn-Gesellschaft, von $6871 auf $35,000 erhöht; Wabash-Bahn, von $262,950 auf $120,350 reduzirt; Chicago & Erie-Bahn, von $95,000 auf $19,462 herabgesetzt; Pennsylvania-Bahn, von $795,690 auf $787,624 herabgesetzt; Wisconsin Zentralbahn, von $43,377 auf $10,000 herabgesetzt; die Südseite Hochbahn-Gesellschaft und die Metropolitan Hochbahn erhielten ihre Einschätzungen von je $195,000 auf $150,000 herabgesetzt. Es wurde festgestellt, daß keine Einschätzung gegen die Chicago, Indiana & Louisville-Bahn eingetragen war, und deren Eigenthum wurde mit $103,000 eingeschätzt.

Der Bürgermeister hat eine Erklärung abgegeben, laut welcher er sich auf's Neue verpflichtet, seine früheren Versprechungen zu erfüllen, indem er sagt: „Ich werde bei der Erledigung der Verkehrsfrage jedes Versprechen erfüllen und mein verpfändetes Wort einlösen."

Der Korporationsanwalt Tolman erklärt dagegen in Beantwortung der von dem Richter Tuley geäußerten Ansichten: „Richter Tuley hat augenscheinlich die großen Schwierigkeiten nicht in Betracht gezogen, die finanziellen Arrangements zum Ankauf der Straßenbahnen unter den bestehenden Gesetzen zu treffen, durch welche die Befugnisse der Stadt bezüglich des Schuldeneingehens beschränkt werden."

Die Ortsbehörde von Cicero hat zwei Verordnungen bezüglich der Erhöhung des Bahnbettes der Burlington-Bahn innerhalb jener Ortschaft erlassen. Die betreffenden Verordnungen müssen jedoch von der Eisenbahngesellschaft innerhalb von 40 Tagen ratifizirt werden, um rechtskräftig zu werden. Die Ortsbehörde ist Willens, gegen eine Vergütung von $5000 Theile zweier Straßen abzutreten. Die zu erhöhende Geleisestrecke befindet sich an der 48. Ave. in Hawthorne.

Gegen den Hilfs-Superintendenten der städtischen Wasserröhren-Abtheilung, Thomas F. Kiernan, ist vor der Zivildienst-Behörde die Anklage erhoben worden, städtisches Eigenthum für Privatzwecke verwendet zu haben, auch soll er einen Zimmermann auf Kosten der Stadt für Privatzwecke angestellt haben.

Die Abwasser-Kanalbehörde hat Angebote zur Vertiefung des westlichen Ausläufers vom Südarm des Chicago-Flusses entgegengenommen. Sieben Angebote sind unterbreitet worden, von denen das niedrigste, $25,385, von der Firma Hardin & Co. eingereicht worden ist.

Ein Unglückszug.

„Blue Limited" der B. & O.-Bahn überfährt drei Personen und entgeht knapp einem Zusammenstoß.

Die reine Unglücksfahrt machte der gestern hier fällige „Royal Blue Limited"-Zug, der Baltimore & Ohio Bahn bekannt, der als Zug Nr. 5 Jersey City um 12:27 Nachts verläßt. Kurz vor Elizabethport, N. J., nach kaum halbstündiger Fahrt, schleuderte er einen auf den Geleisen gehenden Unbekannten von der Brücke in die Fluthen. Gestern zur Mittagszeit, als der Eilzug eine Kurve in der Nähe von Jakob's Creek bei Pittsburg befuhr, zermalmte er ein kleines Mädchen, das auf den Schienen gesessen hatte. Abends gegen 10 Uhr, bei der Einfahrt vor Youngstown, gerieth ein Weichensteller unter die Räder und wurde getödtet, und Nachts in der Nähe von Garrett, Ind., wurde ein Zusammenstoß mit einem Güterzug nur durch die Geistesgegenwart eines Signalbeamten vermieden, der letzteren knapp vor der Durchfahrt des „Limited" auf einen Seitenstrang laufen und entgleisen ließ. Mit beinahe zwei Stunden Verspätung traf der Unglückszug hier ein. Das plötzliche Anziehen der Bremsen beim jedesmaligen Ueberfahren einer Person, sowie bei der Begegnung mit dem Frachtzug, hatte die Reisenden so kräftig durcheinandergeschüttelt, daß sie an die Fahrt noch lange denken werden.

M. A. Vinnedge vermißt.

Soll angeblich von Konstablern „entführt" worden sein.

Am Freitag vergangener Woche sahen hundert von Straßengängern, wie zur Mittagszeit vor dem Fort Dearborn-Gebäude, an der Ecke von Clark und Monroe Str., zwei handfeste Männer einen gut gekleideten Herrn am Arm ergriffen, in eine Droschke stießen und davonfuhren. Die Sache ereignete sich so rasch, daß Niemand der Augenzeugen etwas Besonderes darin fand. Jetzt, da Mahon A. Vinnedge vermißt wird, erinnert sich Edward McInerney, 798 S. 40. Ave., daß es dieser war, der in dem Fuhrwerk davongefahren wurde. Er erinnert sich ferner, gesehen zu haben, daß die Männer, welche Vinnedge packten, Polizei- oder Gerichts-Abzeichen trugen. Mahon A. Vinnedge, 446 Dearborn Str., ist mit seinem Bruder Samuel J. Vinnedge im Dielenhandel betheiligt. Seine Familie weilt im Seebad und sein Bruder ist verreist. Die Stenographistin im Geschäft von S. J. Vinnedge & Co. sagt, daß sie M. A. Vinnedge seit Freitag Mittag nicht zu Gesicht bekommen habe. Man glaubt, daß die angeblichen „Entführer" des Mannes Konstabler von Friedensrichter Wolffs Gericht waren.

* Ein durchgehendes Pferd verursachte gestern Nachmittag in der State Str. große Aufregung. Zwei Polizisten bemühten sich vergeblich, das Thier zum Stehen zu bringen; schließlich gelang das, auf der Kreuzung von Madison Str., dem Feuerwehrmann C. Pitgras.

* Der 16jährige George Kracht ist hier wegen Pferdediebstahls verhaftet worden. Er wurde im Besitz eines Fuhrwerks betroffen, das er dem Leihstallbesitzer A. H. Nolte in Dundee, Ill., entwendet hatte.

CARSON PIRIE SCOTT & Co.

Von jedem Gesichtspunkt aus ist der Räumungs-Verkauf ein Erfolg.

Dieser Laden war während der vergangenen zehn Tage jeden Tag, von der Eröffnung am Morgen bis zum Schluß am Abend, überfüllt, und trotzdem sind die Vorräthe noch äußerst vollständig, und die Sortimente in den verschiedenen Arten Waaren reichhaltig und befriedigend, so daß Diejenigen, die den Besuch des Räumungs-Verkaufes bisher aufgeschoben haben, unzählige Bargains von Interesse für sie finden werden. Ueber die gebotenen Werthe noch Worte zu verlieren, ist nutzlos. Wir beabsichtigen unser Geschäft so bald als möglich nach dem neuen Laden, Ecke State und Madison Straße, zu verlegen, wo wir das Geschäft von H. G. Selfridge & Co. gekauft haben, aber erst müssen wir jedes Stück, das sich im alten Platz noch auf Lager befindet, vollständig räumen. Die Geschichte des Bargaingebens wurde bereits erzählt, und wir können nur hinzufügen, daß wo der Absatz langsam war ,noch größere Herabsetzungen vorgenommen wurden.

In dem Basement herrschen die Bargains vollständig.

Zu jeder Zeit und zu allen Saisons war das Original Sparsamkeits-Basement das Mekka der erfahrensten Einkäuferinnen Chicagos. Aber jetzt sind die früheren niedrigen Preise noch mehr erniedrigt worden. Morgen und Samstag sollten die Basement-Abtheilungen gedrängt voll sein wie nie zuvor. Im Basement findet Ihr:

Leinen-Waaren	Bettdecken	Waschstoffe	Domestics
Kleiderstoffe	Seide	Korsets	Muslin-Unterzeug
Handschuhe	Strumpfwaaren	Damen-Waists	Gestricktes Unterzeug
Wrappers	Sacques	Polsterwaaren	Spitzen-Gardinen
Damen-, Mädchen- und Kinder-Coats		Damen-, Männer- und Kinder-Schuhe	

Den Männern werden nie dagewesene Gelegenheiten geboten.

In den Männer-Abtheilungen, bequem um den Washington Str.-Eingang gruppirt, haben wir auf die Verkaufstische zu außerordentlich ansprechenden Preisen Artikel von Herren-Ausstattungswaaren ausgelegt, wie sie jeder Mann braucht, z. B.:

Hemden	Halstrachten	Rauch-Jackets	Taschentücher
Nachtkleider	Gürtel	Bade-Roben	Rasirmesser u. Messerwaaren
Pajamas	Strumpfwaaren	Sweaters	Schmucksachen
Kragen u. Manschetten	Unterzeug	Bade-Anzüge	Schuhe, Slippers
Hosenträger	Waschbare Westen	Handschuhe	Spazierstöcke, Regenschirme

Lokalbericht.

Zwei Ehen gestört.

Die Beziehungen Dr. Oswald's zu Frau Halm sollen auch Frau Oswald zur Scheidung treiben.

Frau Ernest R. Halm, deren Gatte, wie gestern berichtet, gegen Dr. Julius Oswald eine Schadenersatzklage von $50,000 anhängig gemacht hat und sich außerdem von ihr scheiden lassen wird, ist gestern mit ihrem 11 Jahre alten Sohn nach Milwaukee abgereist. Eine Schwester der Dame, Frau R. Wilson, wohnt 173 Oakdale Ave., Chicago. Sie sagt, daß Frau Halm zu ihrem Vater, S. Steffensen, gefahren sei. Wie es heißt, sollen die Beziehungen zwischen Dr. Oswald und der Genannten seit acht Jahren bestanden haben, ohne daß der Gatte etwas davon ahnte. Aber auch Frau Oswald war wie aus den Wolken gefallen, als die Geschichte in die Oeffentlichkeit kam, und es soll nicht ausgeschlossen sein, daß der Halm'schen auch die Oswald'sche Scheidung folgt.

Halm verheirathete sich vor 13 Jahren, sein Freund Oswald wurde der Hausarzt. Er wurde es so sehr, daß er immer häufiger Besuche bei Frau Halm, die eine ausnehmend hübsche Dame ist, machen mußte, während der Gatte hinter dem Schanktisch stand und der Gäste wartete. Dieser betrieb früher eine Wirthschaft an Barry Ave. und N. Clark Str. und dann eine solche an Belden und Lincoln Ave. Halm zahlte auch prompt die hohen Rechnungen für die ärztlichen Konsultationen, welche die kranke Frau gebrauchte. Als Halm von der angeblichen Niederträchtigkeit des Freundes erfuhr, dem er zu sehr vertraut hatte, und nachdem er das Geständniß gehört, das die Frau ihm abgelegt haben soll, wollte er zuerst Oswald zu Leibe, ließ es aber dabei bewenden, die Frau zu verbannen, ein Scheidungsverfahren gegen sie und eine Schadenersatzklage gegen den Doktor anzustrengen. „Von dem Gelde will ich keinen Cent," soll Halm gesagt haben. „Ich will den Menschen bestraft sehen, der mein Familienglück zerstörte, und will, daß meine Frau die Zinsen von dem Geld als Unterstützung von Oswald erhält." Der Arzt ist seit 15 Jahren verheirathet und hat zwei Kinder. Sein Sprechzimmer befindet sich im Columbus Memorial Gebäude.

Erforschen die Ursache.

Im Laden Abe Cohn's bricht aus unbekannter Ursache Feuer aus.

In dem Kurzwaarenladen von Abe Cohn, 2626—28 Cottage Grove Ave., brach heute bei Tagesanbruch ein Feuer aus, das eine Zeitlang die Bewohner des dreistöckigen Gebäudes gefährdete. Die Flammen blieben auf den Laden beschränkt. Cohn gibt seinen Verlust auf $3000 an, kann sich aber nicht erklären, wie der Brand bei ihm ausgebrochen ist. Geheimpolizisten sind beauftragt, die Entstehungsursache des Brandes zu erforschen.

Ein Schornsteinbrand brach heute früh im Hause der Frau J. Levett, 9203 Exchange Ave., in South Chicago aus. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf etwa $300. Frau Levett und ihre Kinder waren gezwungen, das Haus zu verlassen, da die Rauchentwicklung einen Aufenthalt in den Räumen zur Unmöglichkeit machte.

Kurz und Neu.

* Die Kosthauswirthin Anna Busch, Nr. 1019 Washington Boul., erwirkte gestern vom Kadi Grant gegen den Weichensteller John Flynn ein auf $57.50 lautendes Zahlungsurtheil für rückständiges Kostgeld. Flynn reichte eine Gegenforderung im Betrage von $87 ein für Dienste, die er angeblich der Frau Busch in der Küche geleistet, aber er hatte damit kein Glück.

Opfer des Sees.

Ein Junge ertrinkt beim Baden; eine Frau sucht freiwillig den Tod im See.

Hermann Coppage, ein 15 Jahre alter Farbiger, wurde gestern beim Baden im See, am Fuße der 25. Str., von Krämpfen befallen und ertrank, ehe man ihm zu Hilfe eilen konnte. Mannschaften der Lebensrettungsstation gelang es, die Leiche zu bergen; sie wurde nach einem Bestattungsgeschäft an State Str. gebracht.

Frau M. C. McMahon, welche bis vor zwei Jahren allein in einem Hause, Nr. 1736 Harrington Ave., in Evanston, wohnte, und dann in das „Episcopal Home for the Aged" in Chicago eintrat, beging gestern Selbstmord durch Ertrinken im Michigan-See. Ihre Leiche wurde bei Evanston am Strand gefunden. Man vermuthet, daß die Frau schwermüthig wurde und deshalb das Leben von sich warf.

Mißachtung des Gerichts.

Der Oberpostmeister Payne in der Klemme.

Durch seine Nichtbeachtung einer Vorladung, vor dem Friedensrichter Timothy Hurley zu erscheinen, dürfte der Generalpostmeister der Ver. Staaten, Herr Payne, sich der Mißachtung des besagten Justiztempels schuldig machen. Vor dem Friedensrichter Hurley schwebt der Prozeß Brabrook gegen Depew, und am gestrigen Tage hatte der Konstabler Simon dem Oberpostmeister des Landes die Vorladung zugestellt, doch dieser sucht sich zu „drücken", und nun erklärt Timothy Hurley, falls der Oberpostmeister sich morgen nicht zur Verhandlung einstellen sollte, er diesen wie einen ganz gewöhnlichen Sterblichen von Cook County behandeln und ihn der Mißachtung des Gerichts schuldig befinden werde.

Fortgesetzte Schröpfungen.

John W. Abbott, 737 N. 53. Ave., sucht im Kreisgericht um Schutz vor Schröpfungen nach, denen er angeblich ohne jede Berechtigung seit Jahren von einem gewissen Dr. W. D. Leach ausgesetzt wird. Abbott sagt in seinem Gesuch, es sei ihm im Jahre 1901 von der Anwaltsfirma Cameron & Matson eine Forderung des genannten Arztes im Betrage von $60 zugestellt worden. Obgleich er sich nun keiner Schuld an diesen Arzt bewußt gewesen sei, habe seine Frau sich doch durch die Klageandrohungen der Anwaltsfirma einschüchtern lassen und sich dazu verstanden, jene Forderung ratenweise zu begleichen. Nach und nach hätte sie auch wirklich $19 bezahlt. Am 12. August hätte nun der Konstabler A. E. Klaproth ihn, Abbott, benachrichtigt, daß Dr. Leach im Februar 1902 gegen ihn ein auf $97 lautendes Zahlungsurtheil erwirkt habe; inzwischen habe er in Erfahrung gebracht, daß noch ein zweites, schon im Januar 1901 erwirktes und auf $102 lautendes Zahlungsurtheil gegen ihn schwebe. — Kreisrichter Dunne hat vorläufig jede weitere Drangsalirung des Abbott in dieser Angelegenheit untersagt.

Kurz und Neu.

* Gegen die früheren Eigenthümer des „Iroquois Theaters" sind gestern drei weitere, auf Zahlung von je $10,000 lautende Schadenersatzklagen angestrengt worden, und zwar wegen des Todes von Sarah Dattenfield und den Geschwistern Ruth E. und Sarah Dadd, welche mit zu den Opfern der Brandkatastrophe vom 30. Dezember gehört haben.

* Sekretär Conway von der „W. W. Kimball Piano Co." bezeichnet das Gerücht, diese Gesellschaft wolle ihre Fabrik von hier nach Kenosha oder sonst wohin verlegen, als völlig grundlos.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Farragut Ave., 244 F. östl. von N. Clark Straße, Nordfr., 50 bei 125, L. Black an John R. T. Anderson, $2000.
Lakewood Ave., 124 F. südl. von Berwyn Avenue, Ostfr., 50 bei 123, S. H. Austin jr. an Martha J. Laudon-Hadfield, $6212.
Robey Str., Südwestecke Giddings Str., Ostfront, 50 bei 125, Sergius Lloyd an Johann N. Neiglick, $12,000.
Winthrop Ave., Südostecke Ainslie Ave., Westfr., 80.23 bei 149.64, Nils Erickson an Henry Channon, $50,000.
Albany Ave., 241 F. südl. von Irving Park Ave., Westfr., 25 bei 125, H. C. Johnson an Olaf Egeland, $2050.
Albany Ave., 291 F. nördl. von Diversey Avenue, Westfr., 47 bei 125¼, Maggie Schumacher an Ernest G. Wenetzl, $9000.
Artesian Ave., 97 F. nördl. von Marianna Ave., Ostfr., 25 bei 125, W. H. Giesecke an August L. Holzkampf, $5750.
Castello Ave., 136 F. östl. von N. 48. Ave., Südfront, 52½ bei 125, W. J. Swanson an Fred. Seefeldt, $1000.
Castello Ave., 188 F. östl. von N. 48. Ave., Südfront, 50 bei 125, J. Swanson an Fred. Seefeldt, $3000.
Christiana Ave., 48 F. nördl. von Noble Avenue, Westfr., 24 bei 125, J. E. West an J. M. Gozdowski, $2200.
Columbus Ave., 16 F. südöstl. von N. 42. Avenue, Westfr., 156 bei 96; A. H. Hill an Harry E. Goodrich, $2500.
Diversey Ave., Südwestecke Hamlin Ave., Nordfr., 33 bei 125, H. Vollmann an Jane Lazinbat — $1225.
Hamlin Ave., 166 F. nördl. von Wrightwood Ave., Ostfr., 25 bei 125, A. L. Holzkampf an W. H. Giesecke, $2000.
Johnston Ave., 427 F. westl. von Sacramento Ave., Südfr., 25 bei 100, T. Larsen an John W. Ostrom, $1800.
Frankfort Str., 188 F. östl. von Hoyne Ave., Südfront, 24 bei 100, F. Wibbrod an John J. Heffron, $3000.
La Salle Ave., gegenüber Carl Str., Westfr., 21 bei 151, Elizabeth Channon an Nils Erickson, — $15,000.
Lincoln Str., 237 F. nördl. von Armitage Avenue, Westfr., 24 bei 125, J. Wirkus an John Kaminski, $2100.
Nr. 102 Rees Str., 20 F. 3 Z. bei 100, K. Hennessy an Rick J. Weis, $1500.
Sedgwick Str., 181 F. nördl. von Garfield Ave., Ostfr., 25 bei 124¼, J. H. Glade an Herman H. W. Thomas, $5000.
Wells Str., 156 F. nördl. von Schiller Str., Westfront, 42 bei 172¼, Henry Channon an Nils Erickson, $12,000.
Calumet Ave., 50 F. südl. von 30. Str., Ostfront, 50 bei 130, J. Porter an James W. Geary — $2500.
Parnell Ave., 125 F. südl. von 32. Str., Ostfr., 24.85 bei 124.87; A. Rohn an J. F. W. Rohn, $1000.
21. Str., 43 F. westl. von Wentworth Ave., Südfront, 50 bei 166, Nachlaß von Sylvia D. Newhouse an William S. Thompson, $10,000.
33. Str., 167 F. östl. von Wood Str., Nordfront, 48 bei 125.9, J. T. Oakey an Emil Miehlke, — $1200.
Calhoun Ave., 48 F. nördl. von 105. Str., Westfront, 75 bei 125, J. S. F. Batchen u. A. an Kate Cranby, $1500.
Calhoun Ave., Nordostecke 105. Str., Westfr., 48 bei 125, derselbe an Kate Cranby, $1100.
Calumet Ave., 166 F. südl. von 94. Str., Ostfr., 25 bei 124, O. T. Yates an Margaret Yates — $2200.
Cornell Ave., 200 F. südl. von 54. Str., Westfr., 50 bei 158, F. G. Brown an Bessie R. Schneider, $8000.
Kimbark Ave., 170 F. südl. von 73. Str., Westfr., 25 bei 125⅜, R. P. Miller an William Gibby — $2000.
Michigan Ave., 25 F. nördl. von 67. Str., Ostfr., 25 bei 125, E. M. Ames an Charles Kemble, — $1500.
93. Str., Nordostecke Saginaw Ave., Südfr., 61 bei 135, People's B. and L. Assn. an Hansine Lykke, $4800.
115. Place, Nordostecke Prairie Ave., Südfr., 50 bei 210, H. Degenhardt an Louis Aducci, $5625.
Vincennes Ave., 274 F. nördl. von 44. Str., Westfront, 24 bei 131, Reynold E. Boomer u. a. an Harriet E. Mitchell, $12,000.
Wabash Ave., 222 F. nördl. von 48. Str., Westfront, 25 bei 160.7, P. Conlan an Wolf J. Steinberg, $6500.
Ada Str., 98 F. südl. von 56. Str., Ostfr., 25 bei 124, A. J. Erickson an Charles L. Friske, $2900.
Artesian Ave., 274 F. südl. von 53. Str., Westfront, 25 bei 108.73, K. Krauter an Albert Simon, $1500.
Bishop Str., Nordwestecke 68. Str., Ostfr., 31.7 bei 124, F. S. Rice an Mary H. Gregg, $2000.
Dearborn Str., 52 F. nördl. von 58. Str., Ostfront, 75 bei 99, L. Stewart an Josephine Fox, $4250.
Dearborn Str., 100 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 25 bei 100, C. Lenza an Caremeno Ventro, $1300.
47. Str., Nordwestecke Butler Str., Südfr., 21.37 bei 52, Alice R. Murphy an Arthur L. Shreffler, $4000.
47. Str., 72 F. östl. von Page Str., Südfr., 24 bei 120, J. Salek an B. Milaszewicz, $2050.
59. Str., 82 F. westl. von Paulina Str., Nordfr., 25 bei 125, C. Hansen an S. T. Cooper, $1100.
Justine Str., 266 F. nördl. von 69. Str., Ostfr., 25 bei 121, B. F. Mayhew an George F. Smith, $2400.
Mozart Str., 175 F. südl. von Archer Ave., Westfront, 23½ bei 126, J. P. Kirchbaum an Sophie W. Kirchbaum, $3000.
Normal Ave., 125 F. südl. von 67. Str., Westfr., 25 bei 137, Mary A. Rowe an Emma J. Carrothers, $4000.
Paulina Str., 50 F. südl. von 52. Str., Westfr., 100 bei 125, A. O. Strout an E. P. Rabe, — $1500.
Wallace Str., Südwestecke 58. Str., Ostfr., 223 bei 125; Wallace Str., Nordwestecke 59. Str., Ostfr., 287½ bei 125; Lowe Ave., Nordwestecke 59. Str., Westfr., 287½ bei 125; Lowe Ave., Südostecke 58. Str., Westfr., 223 bei 125, American Steel Foundries an Davis Colliery Co., $45,000.
Wood Str., 150 F. südl. von 64. Str., Ostfr., 25 bei 123, C. Silkenat an Ella Friström, $1200.
Albany Ave., 146 F. südl. von 19. Str., Ostfr., 25 bei 123¾, T. Killion an K. Sluzewski, $5025.
N. Avers Ave., Nr. 259, 24 bei 125, A. E. Lord an Florence Chase, $2500.
Clifton Park Ave., 100 F. nördl. von 30. Str., Ostfr., 25 bei 125, J. Baumruk an Josef Fort, $1850.
Division Str., 225 F. östl. von Spaulding Ave., Südfr., 25 bei 124, O. Egeland an H. E. Johnson, $1200.
40. Ct., Nr. 1539, 25 bei 125, J. Pommerl an Marie Revetny, $1800.
S. 43. Ave., 58½ F. nördl. von 13. Str., Ostfr., 25 bei 125, C. Soenfeld an Thomas Svebla, — $3500.
Homan Ave., 144 F. nördl. von 24. Str., Ostfr., 24 bei 124, M. Devera an Karel Hartman, $1800.
Homan Ave., 75 F. südl. von 30. Str., Ostfr., 5 bei 125, J. Wistein an Frank Tribil, $1550.
S. May Str., Nr. 46, 20 bei 115, R. Seidenberg an Mike Graczik, $8000.
W. 19. Str., Nr. 1663 und 1665, 52 bei 50, Bessie A. Rusco an Benj. Bonslett, $11,000.
19. Str., 426 F. westl. von Douglas Blvd., N.-Fr., 33 bei 120, M. T. Kear an L. Tomek — $4300.
North Ave., 96 F. westl. von Springfield Ave., Nordfr., 24 bei 125, G. H. Pertolat an Theo. Ludermann, $1200.
Ohio Str., 31 F. östl. von St. Louis Ave., Südfront, 62.50 bei 96.12, Bernhard Sagen an Benj. F. Mitchell, $10,600.
St. Louis Ave., 125 F. südl. von 23. Str., Westfront, 25 bei 124, W. F. Goltz an Josef Smid, $3000.
16. Str., Nordostecke S. 40. Ave., Südfr., 25 bei 125, F. Kosta an W. A. Stuchlik, $1800.
Trumbull Ave., 300 F. südl. von 16. Str., Ostfr., 25 bei 125, E. A. Lukey an Frank A. Scapak, $3500.
Trumbull Ave., 120 F. nördl. von 24. Str., Westfront, 24 bei 124 J. J. Jankovsky an Albert Loir, $3200.
Whipple Ave., 60 F. südl. von 23. Str., Westfr., 25 bei 127, M. Wisniewski an W. J. Pajanowski, $2000.
Whipple Str., 51 F. nördl. von 23. Str., Westfr., 26 bei 126, J. Dombrowski an A. Pjanowski, $1000.
Whipple Ave., 178 F. nördl. von 23. Str., Ostfr., 25 bei 125, A. Furman an S. Kostulski, $2200.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Tamek, Eveline H., 64 J.; 3044 Parnell Ave.
Peter, Jacob, 46 J.; 484 S. Center Ave.
Schwickrath, Gertrude, 78 J.; 668 W. 21. Str.
Sulte, William, 44 J.; County-Irrenanstalt.

Marktbericht.

Chicago, den 25. August 1904.

Getreide und Heu.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, neu, 98c—$1.04; Nr. 3, roth, $1.08½—$1.10; Nr. 2, hart, $1.00; Nr. 3, hart, $1.04—$1.06½.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.14; Nr. 2, $1.04; Nr. 3, 98c—$1.05.

Mais, Nr. 2, 56¾c; Nr. 2, weiß, 56c; Nr. 2, gelb, 56c; Nr. 3, 55½—56c; Nr. 3, weiß, 54½—54½c; Nr. 3, gelb, 54½—54½c.

Hafer, Nr. 2, 31¾c; Nr. 2, weiß, 34½—35¼c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 32½—33½c; Standard, 33½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.95—$5.10 das Faß; „Straights", $4.80—$5.00; „Minnesota Hard Patents", $5.10—$5.30; besondere Marken, $6.00—$6.10.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $14.00—$15.00; Nr. 1, $12.50—$13.50; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $8.00—$10.00; bestes Prairie, $9.50—$10.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$9.50; Nr. 2, $8.00—$8.50; Nr. 3, $7.00—$7.50; Nr. 4, $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, September, alt, $1.05½; September, neu, $1.03⅝c; Dezember, $1.04½; Mai, $1.06¾.

Mais, August, 53⅝c; September, 52½c; Dezember, 51⅝c; Mai, 52½c.

Hafer, August, 33½c; September, 34¼c; Dezember, 36⅝c; Mai, 37½c.

Provisionen.

Schmalz, September, $6.95; Oktober, $7.05; Januar, $7.10.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $11.70; Oktober, $11.77½; Januar, $13.00.

Rippchen, September, $7.40; Oktober, $7.47½; Januar, $6.80.

Schlachtvieh.

Rindvieh: Beste „Beeves", 1200—1400 Pfund, $5.10—$6.00 per 100 Pfd.; gute bis ausgesuchte schwere Stiere, $3.50—$3.65; gute bis ausgesuchte Stiere, zum Versandt, $2.00—$3.65; gute bis ausgesuchte Kühe, per 100 Pfund $1.50—$4.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $2.50—$6.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.25—$6.25; Texas-Stiere, $3.00—$4.25.

Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.15—$5.40 per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute schwere Schlachthauswaare, $4.75—$5.10; schwere gemischte Waare, $4.75—$5.25; leichte ausgesuchte, $5.55—$5.65.

Schafe: Beste, schwere Schafe, per 100 Pfund, $3.75—$4.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $4.15—$4.60; „Spring Lambs", $4.85—$6.00.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$ 0.18
Nr. 1, per Pfund	0.16 —0.16½
Nr. 2, per Pfund	0.13 —0.14
„Cooleys", per Pfund	0.15½
Nr. 1, per Pfund	0.12½—0.13
„Cooleys", per Pfund	0.15½
Packwaare, frische, zu	0.11
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", per Pfund	0.07¾—0.08
„Daisies", per Pfund	0.08 —0.08½
„Young Americas", per Pfund	0.08 —0.08½
Schweizer, neu, per Pfund	0.10 —0.10½
Limburger, neu, per Pfund	0.07½—0.08
Brick, per Pfund	0.07½—0.08
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12 —0.16½
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.13 —0.16½

Geflügel, Kalbfleisch, Fisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.10 —0.12
Enten, alte, das Pfund	0.10
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.10½—0.11½
do., „Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Enten, das Pfund	0.10
Gänse, das Pfund	0.08 —0.09
Truthühner, das Pfund	0.11 —0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06 —0.06½
80—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.08
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.16
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.09
Karpfen, per Pfund	0.0[illegible]
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.04
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Häring, per Pfund	0.04½
Makrelen, per Stück	0.15
Trout, per Pfund	0.07
Mackerel, per Pfund	0.15
Hummer (gekocht), per Pfund	0.20

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, gute bis ausgesuchte, das Faß zu	1.75 —2.25
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	2.50 —3.00
Orangen, Kalifornia, per Kiste	2.75
Bananen, „Jumbo", Bündel	0.65 —1.85
Weintrauben, hiesige, 8-Pfund-Korb	0.15
Brombeeren, Michigan, 16 Quarts	1.40 —1.60
Rothe Himbeeren, 24 Pints	1.25 —1.65
Stachelbeeren, Michigan, 16 Quarts	1.25 —1.60
Blaubeeren, 16 Quarts	1.00 —1.75
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25 —1.75
Pfirsiche, 6 Körbe	0.70 —0.75
Pflaumen, 24 Quarts	0.75 —1.00
Birnen, Bushel	0.75
Melonen, Gems, Illinois, per Korb	0.25 —0.30
Wassermelonen, per Carladung	90.00—160.00
Kopfsalat, per Kübel	0.50 —0.75
Rothe Rüben, per 100 Bündel	0.75 —1.00
Blumenkohl, per Kiste	0.25 —1.50
Sellerie, per Kiste	0.30 —0.65
Kraut, per Kiste	0.75 —1.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.15 —0.25
Grüne Zwiebeln, hiesige, per Dutzend	0.04 —0.06
Trockene Zwiebeln, hiesige, per Sack	1.35
Rüben, per Sack	0.30 —0.75
Mohrrüben, 100 Bündchen	0.90 —1.00
Tomaten 4 Körbe	0.30 —0.40
Rettige, hiesige, per 100 Bündel	1.00 —1.25
Gurken, hiesige, per Dutzend	0.12½—0.15
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.30 —0.40
Süßkorn per Sack	0.25 —0.40
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Illinois, per Sack	1.00 —1.25
Trockene „Beans", auserlesen, per Bushel	1.62 —1.65
Geringere Sorte	1.25 —1.50
Rothe Nierenbohnen	3.25
Kartoffeln, per Bushel, in Car-Ladungen	0.40 —0.45
Süßkartoffeln, Jerseys, per Faß	4.25 —4.75

Kurz und Neu.

* Der 12jährige Simon Scherner war gestern in der Garfield Ave. muthwilliger Weise auf einen Wagen der elektrischen Straßenbahn gesprungen. Als der Schaffner ihn verscheuchte, kam der Junge so unglücklich zu Fall, daß er nun schwer verletzt im St. Josephs-Hospital darniederliegt. Die Eltern des Knaben wohnen Nr. 290 Cleveland Ave.

* Frau Catherine McCreary, Nr. 4904 Princeton Ave. wohnhaft, stieg gestern, mit ihrem Säugling auf dem Arm und einem dreijährigen Kinde an der Hand, auf der Kreuzung von 48. Str. und Wentworth Ave. von einem Straßenbahnwagen ab, ehe dieser anhielt. Sie kam zu Fall und hat schmerzhafte Verletzungen erlitten.

Freitag ist Bargain-Tag.

Kurzwaaren

Strick-Baumwolle, per Spule	1c
Nähseide, per 100-Yd.-Spule	4c
Cotton Tapes, 2 Rollen für	1c

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Kurzwaaren

Nähnadeln, 2 Papiere für	1c
Perlmutterknöpfe 2 Dtzd. für	1c
Pearl Shirt Waist Sets—solange Vorrath, Set	2c

17 Kisten Spitzen-Gardinen—über 14,000 Paar zu unserem eigenen Preise gekauft

Das ganze Ueberschuß-Lager, Odds und Ends und dropped Muster von einem Philadelphia Fabrikanten.

Wir bestimmen den Preis, und er war niedrig

Dieser Einkauf umfaßt jedes Muster und jede Qualität von den billigsten Nottingham bis zu den allerbesten Brussels und Irish Point Gardinen. Sie kommen in 1 bis 50 Paar Partien.—Um mit diesem Vorrath rasch aufzuräumen, haben wir uns entschlossen, die Hälfte der ganzen Partie zu dem Preise zu verkaufen, den wir dafür bezahlten. Weitere Erklärungen sind unnöthig. Ihr wißt, was dies bedeutet.

Dies ist eine Spitzen-Gardinen-Gelegenheit, die Ihr unter keinen Umständen versäumen solltet. Wir führen hier nur einige der Bargains an, welche Euch morgen erwarten:

40zölliges fancy gestreiftes Gardinen-Swiß —regulärer Preis 14c, die Yard zu ... 7½c

$1 u. $1.25 Nottingham Spitzen-Gardinen, einige davon etwas fehlerhaft—speziell Donnerstag per Stück ... 25c

$1.50 u. $2.00 Nottingham Spitzen-Gardinen, 1, 2 und 3 Paar Partien, bei diesem Verkauf das Paar nur ... 95c

$2.50 und $3.00 Cable Net Gardinen, sowie Brussels, Weiß, Cream und Ivory, das Paar zu ... $1.45

$3.25 u. $3.50 Brussels Spitzen-Gardinen, sowie Cable Net und arabische Gardinen, das Paar für nur ... $1.95

$4 und $5 Irish Point Gardinen, sowie Cable Net und Brussels Gardinen, das Paar für nur ... $2.95

Strümpfe

Schwarze baumwollene nahtlose Damen-Strümpfe, regulärer 10c Werth, das Paar ... 5c

Schwarze baumwollene nahtlose Kinder-Strümpfe, das Paar zu ... 5c

Hüte, Kappen

Braune Derby Hüte für Männer —hochmoderne Facons—regulärer $1.50 bis $2.00 Werth —speziell zu ... 48c

Ganzwollene Golf und Norfolk Kappen für Knaben, reguläre 25c und 50c Kappen — zu ... 19c

Job Lot von ganzwollenen Golf Kappen für Knaben, reguläre 15c u. 25c Werthe ... 10c

Schuhe

Schul-Schuhe für Knaben und Jünglinge — Satin Calf — garantirt solid — 13 bis 2 und 2½ bis 5½ ... 98c

Dongola Schuhe für Kinder — zum Schnüren und zum Knöpfen —Größen 5 bis 8— werth 79c—per Paar ... 48c

Unterzeug etc.

Odds und Ends von Sommer-Unterzeug für Männer — werth bis zu $1.00 — speziell 39c, 29c und ... 15c

Knaben - Waists und Blouses — werth bis zu 75c — zu 39c, 29c, 25c und ... 18c

Hosenträger für Männer und Knaben—werth bis zu 29c—jetzt das Paar zu ... 10c

Gingham etc.

Unser allerbester Schürzen-Gingham—in Blau, Braun und Roth—per Yard ... 4½c

Outing Flanell — gute schwere Qualität, die Yard zu ... 5c

Waists, Kleider

Weiße Lawn Shirtwaists für Damen — 6 verschiedene Muster —etwas beschmutzt—werth bis zu $1.68—zu ... 58c

Weiße Pique Jackets für Babies, alle Facons — besetzt mit Stickerei und Einsätzen—werth bis zu $2—zu ... 98c

Farbige Gingham Kleider für Kinder — französische und Mother Hubbard Facons— werth bis zu 68c—zu ... 38c

Kleiderstoffe

Von 9 bis 10 Uhr Vormittags — 68c schwarze Brilliantines (Alpaca) — Glanz-Finish — während einer Stunde, die Yard zu ... 35c

1000 Yards Kleiderstoff - Reste —alle Farben — werth bis zu 58c die Yard—Freitag zu 19c und ... 12½c

Waschkessel, Besen

Ein guter Besen—werth 20c—zu ... 10c

3 große Rollen Toiletten-Papier—zu ... 5c

Nr. 8 Waschkessel—mit Kupfer-Boden — werth 75c — zu ... 48c

Ihr werdet an diesen Grocery-Bargains theilnehmen, wenn Ihr sie gelesen habt

Bestes böhm. Roggenmehl, 49-Pfd.-Sack zu	1.10	**Hiesige Oel-Sardinen**— ¼ Tin — 3 für	10c	**Bester gerollter Hafer**— 5 Pfund für	15c	**Santos - Kaffee** — per Pfund	11c
H. & E. granulirter Zucker—12 Pfd. für	62c	**Fancy neue 1904 Holland Häringe**—per Dutzend	20c	**Beste gereinigte Allspice**— das Pfund	13c	**Fancy Java Kaffee**— per Pfund	18c
E. J. Erven, 1904 Pack, Dutzend 75c, Büchse zu	7c	**Fancy Santa Clara Zwetschen**—Pfund	4½c	**Bester Senf-Samen**— das Pfund	7c	**Nr. 1 Sugar Cured California Schinken,** Pfd.	9½c
Fancy Alaska Lachs— 1-Pfd. hohe Büchse	13c	**Vigor-O Breakfast Food**— per Packet	7c	**[illegible]einer Japan-Reis**— 4 Pfund für	15c	**Hetzel's berühmte Pork Wurst**—2 Pfd. für	15c

Eisenbahn-Anekdoten.

Zwei Eisenbahn-Anekdoten gehen zur Zeit durch die dänische Presse. Die erste beschäftigt sich mit dem Generaldirektor der dänischen Staatsbahnen, Herrn Ambt. Er fuhr an einem heißen Nachmittage auf seiner eigenen Eisenbahn in einem Abtheil zweiter Klasse nach dem nahen Klampenborg und fühlte sich unterwegs durch einen Mitreisenden recht belästigt. Der Mann redete nicht nur schrecklich viel, sondern stürmte auch im Abtheil hin und her und fiel dem strengen Herrn Generaldirektor im übrigen noch durch seine strafbare Manier, an dem guten Plüsch der Sitze die Zigarrenasche abzustreichen, auf die Nerven. Der Generaldirektor dachte erst daran, den Mann zur Rede zu stellen, zog es aber vor, den Passagier beim Aussteigen abzufassen, da er annahm, daß der Mann kein Billett für die zweite Klasse, sondern höchstens eines für die dritte besaß. Es galt also, beim Aussteigen den Mann im Auge zu behalten und die Abgabe seiner Fahrkarte zu kontrolliren. Der Zug hielt, der Fremde sprang hinaus und der Generaldirektor hinterher; letzterer aber blieb doch um etwa zehn Schritte zurück und sah nun beim Ausgang seinen Mann dem Beamten vertraulich ein paar Worte in's Ohr raunen, wobei er sich umwendete und auf den Generaldirektor deutete. Inzwischen verschwand der Fahrgast und der Generaldirektor stürzte auf den Beamten mit der Frage: „Was hat Ihnen der Mann gesagt?" worauf dieser antwortete: „Er sagte mir, Sie hätten kein Billett!"

Die zweite Anekdote ist eigentlich lustiger, hat aber den Nachtheil, daß wir meinen, sie schon früher gehört zu haben. Es handelt sich um einen Zug, der von Kopenhagen ausläuft und zuerst die Station A, darauf die Station B erreicht. Während des Aufenthaltes in B hören die Reisenden einen Reisegenossen den Schaffner ganz fürchterlich ausschelten. „Esel, Dummrian, Bauer usw." hagelt es auf den armen Schaffner nieder, der sich ruhig in sein Schicksal ergibt. Die aufsehenden Reisekameraden erfahren nun die Ursache des Zornausbruches ihres Genossen: er habe dem Schaffner eine Krone Trinkgeld gegeben, damit er ihn in Station A. wecke, wo er den Zug verlassen wollte. „Und da ich schwer erwache, habe ich dem Menschen extra gesagt, er möge mich tüchtig schütteln und direkt hinaussetzen, sofern ich nicht gleich seinem Weckruf folgen sollte. Trotzdem läßt er mich bis B. fahren, was für mich bedeutet, daß der Tag verloren ist." Die Reisekameraden verstehen den Aerger des Genossen, finden aber doch seine Schimpfereien auf den stets ruhigen und höflichen Schaffner übertrieben und fordern schließlich diesen auf, die Schimpfnamen nicht zu ertragen und den Mann anzuzeigen. Der Schaffner aber meint darauf ganz gemüthlich: „Ach, das bringt unsere Stellung mit sich; man muß eben immer ruhig bleiben, wenn auch der Fahrgast unverschämt wird. Und dieser ist noch nicht so schlimm. Sie hätten nur den hören sollen, den ich auf Station A. hinaussetzte . . ."

— Variirtes Elternhaus. — Sohn eines vielfachen Hausbesitzers: „So, lieber Freund, jetzt erreichen wir gleich meine Elternstraße."

Heiteres aus dem Gerichtssaal.

Eine Verhandlung, die im Bezirksgericht Leopoldstadt über eine Ehrenbeleidigungsklage stattfand, rief, so berichtet die Wiener Zeit, unter den Zuhörern nicht geringe Heiterkeit hervor. Der Gärtner K. war wegen Ehrenbeleidigung angeklagt, weil er dem Alois S. während eines Streites drei Ohrfeigen applizirt hatte. Der Richter unternahm Ausgleichsversuche, stieß aber dabei auf Schwierigkeiten. Endlich machte der Kläger — man merkte ihm die Ueberwindung an, die es ihn kostete — folgenden Vorschlag:

„Wenn sich der Herr Gegner wenigstens a Ohrfeig'n von die drei, die er mir geb'n hat, z'ruckgeb'n laßt, ziag i's z'ruck."

Schließlich ließ sich der Mann doch erweichen und gab sich mit einer protokollarischen Ehrenerklärung zufrieden. — In einem zweiten Falle handelte es sich um eine Verhandlung, mit deren Durchführung der Richter (Leopoldstadt) seine liebe Noth hatte. Die Verklagte, ein fesches Wiener Mädchen, erschien einige Tage vor der Verhandlung im Bureau des Richters, wies die Vorladung vor und sagte:

„Herr Richter, i kumm net. I bin an ordentliche Person, i geh' net zu G'richt."

Der Richter machte sie auf die Folgen eines Nichterscheinens aufmerksam, worauf sie meinte:

„Schaun S', Herr Richter, sein S' net so grauslich. Der Herr Kommissär hat mir g'sagt, gehn S' nur 'nauf zu dem Herrn Richter. Dös is a liaber Kerl. 's is a wahr," fügte sie schmeichelnd hinzu.

Thatsächlich erschien die Angeklagte bei der ersten Verhandlung nicht; diese wurde vertagt. Am nächsten Tage fand die zweite Verhandlung statt. Die Angeklagte war erschienen. Kaum war sie des Zeitungs-Berichterstatters ansichtig geworden, als sie auch schon auf ihn zueilte und ihn mit den Worten apostrophirte:

„Sö, was woll'n S' denn da? Geben S' den Zettel her! I därf net in die Zeitung kommen, das gibt's net."

Dann ersuchte sie den Richter, dem Herrn zu verbieten, über die Verhandlung zu berichten. Als der Richter erklärte, er könne keinen Einfluß darauf nehmen, meinte sie: „Hätten S' ihn net einalassen." Die ganze Szene hat im Zuhörerraum stets sich erneuernde Heiterkeit hervorgerufen. Die Angeklagte hatte übrigens Glück; sie wurde freigesprochen.

Ein Polengruß.

Ein polnisches Blatt in Posen leistete sich diesen Gruß zum Posener Sokoltag:

„Gut Heil! Seid uns willkommen, Sokolturner! Gerade in dem Augenblicke, wo in Berlin der Sammelplatz „politischer Eunuchen", die sogenannte preußische Deputirtenkammer, mit unerhörter Verwegenheit die Verfassung, sowie die heiligsten Begriffe der zivilisirten Völker vergewaltigt und ein neues Todesdekret für das Polenthum schmiedet — betretet ihr unsere Schwelle, um unsere Stirne zu entwölken, um unsere Herzen zu erheitern und um den Landsleuten, wie auch den Feinden das eine Wort entgegen zu rufen: Wir sind da! „Ein Gast im Hause — Gott im Hause!" Mit euch fürwahr, stiehlt sich in die Düsterheit unserer unglücklichen Lage ein glänzender, sonniger Strahl, der den Leib mit einem mächtigen Strom neuen Lebens durchzuckt und die Funken des Glaubens an die Zukunft schürt. Kameraden! Ihr seid uns die Personifizirung der Jugend, die „sich über die Erdoberfläche erhebt", die Personifizirung der Mannhaftigkeit und Ritterlichkeit jener, die für die gute Sache ihr Blut vergossen, die Personifizirung des gesunden polnischen Geistes im gesunden Körper — die Vorboten einer besseren Zukunft. Wir begrüßen euch also aus ganzem Herzen, wie einem wunderbaren Sonnenstrahl aus der Welt der Freiheit das Gefängniß grüßt!"

Und weiter an anderer Stelle:

„Das Posener Sokol-Turnfest wird einen bescheidenen, primitiven Charakter tragen. Hat doch die „fürsorgliche" Regierung mit Hilfe aller Mittel und Mittelchen darüber gewacht, den Rahmen des Sokolfestes möglichst einzuengen, ihm den allgemeinen polnischen Charakter zu nehmen. Denn dem empfindlichen Auge des Hakatismus würde der Anblick von Reihen der polnischen Jugend lästig fallen! Daher werden wir leider auf dem Posener Turnplatze die dem Herzen theuren Kameraden aus Lemberg, die tüchtigen Krakauer mit ihren Lanzen und die Väter des Sokolthums, die wackeren Tschechen, vermissen."

Das Kraiburger Volksschauspiel.

Im Jahre 1883 hat Kraiburg am Inn, das unweit des Schlachtfeldes von Ampfing und Mühldorf liegt, sich ein Schauspielhaus gebaut, in dem Martin Greifs „Ludwig der Baier" oder „Die Schlacht von Mühldorf" von Bewohnern Kraiburgs in periodischer Wiederkehr gespielt wird. Kürzlich fand die erste Aufführung dieser Saison statt, der eine Menge von Einheimischen und Fremden, darunter auch viele von Oberösterreich u. Salzburg beiwohnten. Wie zu einem Familienfest ladet diese Shakespeare-Bühne ein, von der man unmittelbar hinausblickt auf die Stätte, die den historischen Boden für die hochbedeutsame Handlung, die Entscheidungsschlacht zwischen den beiden Gegenkönigen im Jahre 1322, bildete. Oberregisseur Sawits aus München, der geistige Leiter des Unternehmens von jeher, der Spielleiter Schließleder und der Bürgermeister Hardt von Kraiburg können mit dem Erfolg der ersten diesjährigen Darstellung zufrieden sein. Die szenische Arbeit ist bei dem Stück mit seinen Massenszenen ungewöhnlich groß, und da muß anerkannt werden, daß manche Gruppenbilder (dritter Akt, zweite Szene) wahrhaft künstlerisch zusammengestellt sind; die Aktschlüsse sind von imponirender Wirkung. Es liegt eine anheimelnde Poesie in der Wiedererweckung des Volksschauspiels dieser Gattung. Die von Martin Greif gewählte Handlung paßt für ein Volksschauspiel wie nicht leicht eine: die verwickelte deutsche Reichs- und Rechtsgeschichte und alle wichtigsten Fragen des sinkenden Mittelalters verkörpern sich in dem Widerprall der beiden Thronbewerber, die die Interessen zweier mächtiger Fürstenhäuser, der Habsburger und der Wittelsbacher vertraten. Geschickt wird die Persönlichkeit Friedrichs von Hohenzollern in das Ganze gewoben.

Freitag
Ein Tag spezieller Bargains

Unsere Behauptung, zuverlässige Waaren billiger als Andere zu verkaufen, wird durch die ausgezeichneten Bargains, wie die nachbenannten, bestätigt. Freitag ist ein Räumungstag, an welchem tausende einzelner Partien zu reduzirten Preisen verkauft werden, um sie schneller los zu werden. Der Vortheil von Baargeld und der kleine Profit, den wir berechnen, bringt Euch zuverlässige Waaren zu niedrigeren Preisen, als wie Andere sie zu bieten vermögen.

LLOYD'S

Bargains für das Publikum.
Unzählige Reste.

Und ein großer geldsparender Bargain-Freitag-Verkauf in Lloyd's morgen um 8:30.

5000 Fancy Seide-Reste, zu 2c jedes.

6000 reiche schwarze Seide-Reste, in hübschen Peau de Cygnes, schwarzen Peau de Soies, schwarzen Taffetas, schwarzen Satins und schwarzen Armures, zu 10c, 15c, 19c, 25c, 39c u. 49c jedes Stück.

2000 ausgewählte schlichte und Fancy Shirtwaist-Seidereste zu 5c, 7c, 10c, 15c u. 19c jedes Stück.

Räumung von Resten 50c und 75c reinwoll. Kleiderstoffen zu 10c und 19c die Yard.

Räumung von 50c u. 75c reicher Fancy Seide, 29c.

5000 Yards feine Futter-Reste, in schattirter Seide, Percalines, Sateens und Silesias, zu 3c und 5c die Yard, werth bis zu 25c die Yard.

Muslin-Unterzeug
Gerade zum halben Preis.

Vollständige Probenpartie der besten Fabrikanten. Wir kauften sie zur Hälfte was sie kosteten, wir verkaufen sie Euch zur Hälfte der regulären Preise.

Nacht-Gewänder für Damen, regulärer Preis 75c bis $2.98, jetzt 39c bis $1.48.

Damen-Skirts, regulärer Preis 75c bis $3.98, jetzt 39c bis $2.25.

Korset-Covers für Damen, regulärer Preis 10c bis $1.00, jetzt 5c bis 59c.

Damen-Beinkleider, regulärer Preis 29c bis $1.98, jetzt 15c bis 98c.

Infants - Slips, regulärer Preis 29c bis 98c, jetzt 15c bis 49c.

Infants-Kleider, regulärer Preis 98c bis $1.98, jetzt 49c bis $1.98.

Diese Partien haben wir nur einmal im Jahre, deshalb legt Euch guten Vorrath ein.

Waists, Skirts.

Weiße Lawn Shirtwaists, werth $1.50, solange sie reichen zu 39c.

Flanell Shirtwaists, in roth, blau, schwarz, regulär $1.50, werden jetzt verkauft zu 98c.

Die neue 1904 Flannelette Shirt-Waist, hübsche Farben und alle Größen, werth 98c, jetzt zu 49c.

Extra feine schwarze Sateen Shirtwaists, werth 98c, werden jetzt verkauft zu 59c.

Spezialverkauf von Fancy Shirtwaists, werth von $2.98—$3.98, solange sie reichen, $1.98.

Misses' Walking-Skirts, werth $2.98, zu $1.98.

Walking- und Dreß-Skirts für Damen, werth $4.98, zu $2.98.

Feine Broadcloth-Skirts für Damen, braun, schwarz, blau, werth $7.98, jetzt zu $4.98.

Spezialverkauf von schwarzen Sateen-Unterröcken, drei Ruffles und Accordion Plaited Flounces, werth $2.48, jetzt verkauft zu 79c, 98c, $1.48.

Gardinen und Couch-Ueberzüge.

100 Proben Tapestry Couch-Decken, von 50 bis 60 Zoll breit, in schlichten Farben, persischen Streifen u. oriental. Mustern, großeWerthe, 98c, $1.19, $1.49, $1.98, $2.69, $2.98, $3.98, beinahe das Doppelte wth.

500 Proben ½-Paare echte Swiß, Brussels, Irish Point, Corded Arabian etc., alle 3½-Yards lang, elegante Muster, alle reduzirt auf $1.19 das Stück, werth $3.00 bis $10.00 das Paar.

1000 Proben ½-Paare schottischeGuipure und Nottingham Spitzen-Gardinen, alle 3½-Yards lang, etwas beschmutzt und zerknüllt, große Werthe, 49c und 39c jede, werth $1.50 bis $2.00 das Paar.

500 Proben Corners Spitzen-Gardinen, echteSwiß, Brussels, Irish Point und Corded Arabian, alles hübsche Muster, reduzirt auf 49c jede.

300 Proben Corners Nottingham Spitzen-Gardinen, alle 1½-Yds. lang, Auswahl, 12½c jede.

Putzwaaren-Departement

Herbst-Auslage in unserem Putzwaaren-Dept.

Frühe Auswahl in Mohair Filz-Facons, in allen populären Farben, zu 89c, guter Werth zu $1.25.

Einige der allerbesten Muster in Mohair Filz, mit Sammet-Einfassung, zu 98c, Ihr würdet sie preiswerth zu $1.50 nennen.

Französ. Sailors, gefertigt von feiner Sorte Filz über Buckram-Rahmen, mit gesteppten Rand, garnirt mit Sammet und Quills, fertig zum tragen, zu 98c, werth $1.50.

Alle verbliebenen Canvas und Duck-Hüte zu 49c, werth aufwärts bis zu $2.50.

Schuhe
Weniger als zum halben Preis.

39c für Odds und Ends von handgewendeten Oxfords und Slippers für Damen, werth aufwärts bis $1.50, morgen, 39c.

57c für Odds und Ends von Dongola Kid, Patenttip, leichte u. mittelschwere Sohlen Knöpfschuhe für Damen, werth bis zu $2.00, morgen 57c.

$1.25 für Odds und Ends von Vici Kid Box und Satin Calf Schnür- u. Congreßschuhe für Männer, mit einfachen u. Doppelsohlen, werth bis $2.50, morgen $1.25.

39c für Odds und Ends von handgewendeten Pat. u. Stock Tip, Wedge-Hacken Knöpfschuhe für Kinder, werth bis 75c, morgen, 39c.

Kleider-Besatz u. Besatz-Spitzen.

Odd Partie, jedes Stück 6 bis 9 Zoll lang, in Plauen Chantillys, Fiber Seide-Braid Spangled Besatz und Chiffon Applique Besatz, in schwarz, weiß und Farben, werth aufwärts bis $2.00 die Yard, in einer Partie zu 1c das Stück.

Odds und Ends von waschechten Spitzen, einschließend Plauen Bänder, Galons, Point de Paris und Normandy Vals., in weiß, Cream u. Ecru, werth bis zu 25c die Yard, alle zu einem Preis, 2c Yard.

Damen-Gürtel.

Damen-Gürtel, in Seal Grain und Patentleder, und reinseid. Gürtel in schwarz und weiß, kein Gürtel in der Partie weniger wie 25c werth, und viele davon bis zu $1.00, in zwei Partien—Partie 1 zu 10c und Partie 2 zu 19c jeder.

5c Nagelbürsten zu 1c das Stück.

5c Kid Curlers zu 1c das Bündel.

4-4, 5-4 und 6-4 schwarze Tubular Schuhschnüren, 3c das Dutzend.

Richardsons schwarze 50 Maschinenseide zu 1c Sp.

2-Clasp Glacehandschuhe f. Damen, (ausgebessert) zu 12½c das Paar.

Weiße Lawn Damentaschentücher zu 1½c jedes.

Freitags spezielle Bargains
in unserem geschäftigen Basement.

5000 Yards extra schwerer deutscher Shaker Flanell, 10c werth, für 6¾c die Yard.

3000 Yards Fancy Outing Flanell, 7c werth, zu 4¾c.

3000 Yards ungebleichter Shaker Flanell, der 8c werth ist, zu 4¾c.

Schweres 36-zöll. ungebl. Sheeting, zu 4¾c Yard.

Cotton Batts } Spezielle f. Comforters } Werthe zu } 4¾c, 8c, 10c, 12½c

Spezielle Reduktionen auf weißen und farbigen Bettdecken, beschmutzt u. befraukt, nur für morgen, 49c, 69c, 98c, $1.19, $1.39, werth bis zu $2.19.

64-zöll. gebleichter Tafel-Damast, nur 29c, werth 50 Cents.

58-zöll. ungebleichter Tafel-Damast, nur 25c, werth 40c.

2000 Yds. braunes russ. Craih, 4¾c, werth 8c.

Hohlgesäumte Kissen-Shams, neue Entw., 9c je.

Lithographirte Kissen-Tops, die bis $1 werth sind, Eure Auswahl morgen für 10c, 15c und 19c jedes.

Postbestellungen prompt besorgt.

EVAN LLOYD & CO. 136 STATE STREET

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House. — „Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch."

Illinois. — Geschlossen.

Studebaker. — „The Yankee Consul".

Cleveland. — Vaudeville.

Powers. — „The Climbers."

Bush Temple of Music. — Geschlossen.

Garrick. — „The Royal Chef."

Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Aubach's Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.

River View Park. — Täglich Konzert und Belustigungen aller Art.

Field Columbian Museum. — Samstags und Sonntags ist der Eintritt frei.

Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.

Abwechselung, ein Genußmittel.

Man ist über die Unstetigkeit der Kinder häufig erstaunt, sie bedürfen andauernd der Abwechselung, um unterhalten zu werden. Auch bei Erwachsenen kann man es vielfach erleben, daß sie nur dann frisch und arbeitstüchtig bleiben, wenn ihr Leben nicht zu eintönig und gleichmäßig verläuft, sondern recht abwechselungsreich ist. Schon beim Einnehmen der Mahlzeit kann es ein jeder an sich selbst beobachten, daß sie nur mundet, wenn die einzelnen Gerichte, die man zu sich nimmt, nicht allzu gleichartig schmecken. Es mögen die auserlesensten Gerichte sein, sie reizen den Gaumen nicht mehr, sofern sie alle auf denselben Geschmackton abgestimmt sind. Sobald aber Abwechselung bei der Zubereitung selbst ein und derselben Fleischsorte sich bemerkbar macht, können wir sie immer wieder mit demselben Genuß verzehren. Dies beruht, wie Zwaardemaake gefunden hat, darauf, daß der für die gastronomischen Genüsse so wichtige Geruchssinn bei anhaltender Einwirkung eines und desselben Geruches schon nach einigen Sekunden abgeschwächt wird, und daß die Empfindung nach einigen Minuten ganz aufhört. Aehnlich verhalten sich Gesichts- und Gefühlseindrücke; bei den ersteren ist die Abschwächung schon nach dem Bruchtheil einer Sekunde merklich. Es ist also verständlich, daß jedes anhaltend einwirkende Genußmittel schnell an Wirkungsvermögen verliert.

Es tritt eine Abstumpfung in der Funktion unserer Sinneswerkzeuge ein, die so groß werden kann, daß uns der Reiz, welcher uns anfangs Genuß bereitet hat, gleichgiltig wird, weil wir ihn gar nicht mehr wahrnehmen, darauf beruht es auch, daß das Hervorbringen ein und desselben Tones oder das Anschauen einer Farbe uns in den Schlaf zu versetzen vermag. Es kann sich aber der anfängliche Genuß auch ins Gegentheil verkehren, unangenehm werden. Wem ist es nicht schon passirt, daß ein anfangs angenehmer Geruch bei längerer Fortdauer fast zum Ekel wurde! Dies kann man wohl darauf zurückführen, daß unser Nervensystem allen von außen kommenden Reizen einen Widerstand entgegensetzt und sie so auf ihrer Bahn durch das Nervensystem mildert. Je öfter aber ein Reiz auf unser Gehirn einwirkt, desto geringer wird der Widerstand, desto größer die Reaktion, bis sie schließlich zu stark wird. Hier schafft die Abwechselung Abhilfe. Dadurch, daß die Reizmittel wechseln, sind wir imstande, auch den Genuß an allen wieder zu haben. So nimmt man, wie Helmholtz zeigt, die grüne Farbe eines Gegenstandes nicht mehr wahr, wenn man lange auf einen grünen Gegenstand gestarrt hat. Man kann sich aber einen vollen Farbengenuß verschaffen, wenn man nun ein anderes farbiges Objekt ansieht, ja man kann den Genuß sogar verstärken, indem man die Komplimentärfarbe wählt.

Latein als Handelssprache.

Eisenbahnen, Dampfer, Telegraphen und Fernsprecher nähern die verschiedenen Nationen immer mehr und mehr, und eine Weltsprache wäre daher gewiß ein angenehmes Ding. Die bisherigen Versuche, eine solche einzuführen, sind jedoch gescheitert. Nach dem noch hier und da gepflegten, für das große Publikum aber schon der Vergangenheit angehörigen Volapük scheint auch das „Esperanza" trotz der Begeisterung seiner Anhänger keine große Zukunft zu haben. Daneben hat man bekanntlich schon seit langem versucht, dem Lateinischen seine mittelalterliche Geltung als Verkehrssprache wiederzugeben. In London und anderwärts wurden zu dem Zweck neulateinische Fachschriften gegründet; aber auch sie haben verhältnißmäßig nur geringen Erfolg. Neuerdings ist nun in Südfrankreich wiederum ein Unternehmen zur Rettung der lateinischen Sprache aufgetaucht. In Cannes erschien mit Unterstützung des dortigen Vereins für Sprachwissenschaft ein Handbuch des Handelslateins. Der Verfasser, Dr. Charles Colombo, ist der Ansicht, daß eine lebende Sprache sich nicht zur Weltsprache eigne, weil dabei die Eigenliebe eine zu große Rolle spiele. Nur eine todte Sprache habe Aussichten, und die lebensfähigste sei das Lateinische. Zunächst brauche es nicht mehr gemacht zu werden, denn es sei da, werde in allen Ländern gelehrt und Millionen Menschen sprächen es oder könnten es sprechen. Synthetischer als jede andere Sprache, sei es im wahrsten Sinne des Wortes die Sprache des Telegraphen. Schwierigkeiten biete nur das klassische Latein, dagegen sei das Handelslatein das einfachste, was es gebe. Die römischen Seeleute, Legionen und Händler hätten diese Art von Latein seinerzeit mit größter Leichtigkeit den Barbaren an der Seine und Themse, am Rhein, Nil und Euphrat beigebracht. Dr. Colombo will das alte Handelslatein, das kein Deponens kennt, das ganze Passiv nur mit dem Hilfszeit „esse" bildet, nur wenige grammatikalischen Regeln und keine doppelsinnigen Wörter besitzt, kurz, von einem sechsjährigen Kinde in wenigen Stunden erlernt werden kann, in der Asche von Pompeji wiedergefunden haben.

Der englische Richterstand.

Die Engländer sind stolz darauf, ein den Gesetzen gehorsames Volk zu sein. Deswegen haben sie auch weniger besoldete Richter, als irgend ein anderes gesittetes Volk, nämlich nur 276, in welcher Zahl die Lords of Appeal, die Richter des Obergerichts, die Grafschaftsrichter (County Court), die besoldeten Magistrate oder Polizeirichter und die Recorders inbegriffen sind. Die sogenannten königlichen Gerichtshöfe sind aus nur 29 Richtern zusammengesetzt, von denen 6 dem Appellationsgericht, 15 der Kings Bench-Abtheilung, 6 dem Kanzleigericht und 2 dem Ehe- und Admiralitätsgericht zugehören. Warum Ehen und Schiffe von demselben Richter abgeurtheilt werden sollen, ist ein Problem, dessen Lösung auch einem schlauen Kopfe schwer fallen dürfte. Vielleicht ist diese seltsame Zusammenstellung eine der Frau Venus gezollte Anerkennung; denn sie ist die Schaumgeborene. Der Grund, weswegen England mit einer verhältnißmäßig kleinen Zahl besoldeter Richter auskommt, liegt darin, daß es so viele unbezahlte Richter gibt, sog. Friedensrichter, deren man über 175,000 zählt. Dagegen läßt sich nicht in Abrede stellen, daß die englischen Richter mit Geschäften überhäuft sind, die oft in Rückstand gerathen. Im Jahre 1902 haben die Richter der vier Abtheilungen des Obergerichts über 6381 Fälle aburtheilen müssen — das macht einen Rechtsfall für einen aus 350 Einwohnern. Auf der andern Seite sind die englischen Richter die bestbezahlten der Erde. Der Oberrichter des ersten Gerichtshofes in den Ver. Staaten wird mit $10,500 jährlich als gut besoldet angesehen, und der erste Richter der Cour de Cassation in Frankreich erhält nur 24,000 Frcs. Der englische Lordoberrichter dagegen bezieht 8000 Lstr., über $40,000 jährlich, und der Master of the Rolls 6000 Lstr., oder $30,000. Jeder andere Richter des Obergerichts muß sich mit 5000 Lstr. zufrieden geben. Der Lordkanzler, der als Spitze des Richterstandes gelegentlich dem Appellationsgericht vorsitzt, erhält 10,000 Lstr.; denn er ist ein politischer Beamter und hat das Gewissen des Monarchen in Verwahrung. Der richterliche Tag besteht aus fünf Stunden. Er fängt um halb elf an, für den Imbiß genügt eine halbe Stunde; dann werden die Gerichtsverhandlungen bis 4 Uhr fortgesetzt. Das richterliche Jahr zählt nur 213 Tage. Die königlichen Richter haben außer den üblichen Sonntagen als Ruhetage noch die langen Ferien von zwei Monaten oder 62 Tagen; um Weihnachten feiern sie an 19, um Ostern an 10 und um Pfingsten an 9 Tagen. Wenn der König seinen Geburtstag feiert — und König Eduard hat bekanntlich deren zwei — ruhen auch die Richter von ihrer Arbeit aus. Und das Wochenende, das den Sonnabend ebenfalls als Ruhetag ansieht, ist auch im Richterstand beliebt; denn auch viele Richter setzen die Verhandlungen am Sonnabend aus. Jemand hat herausgerechnet, daß ein gewöhnlicher Richter des Obergerichts der vier Abtheilungen für jede Arbeitsstunde 5 Lstr. erhält. Niemand möchte behaupten, daß diese Bezahlung zu hoch ist, doch gibt es Leute, die die Ferien für zu lang ansehen.

Rigos Nachfolger.

Die frühere Prinzessin Chimay stellt jetzt in London in einer prächtig ausgestatteten Wohnung Betrachtungen über ihre neueste Wahl an; denn der Zigeuner Rigo, von dem die Welt so viel gesprochen hat, ist durch einen Italiener ersetzt, mit dem sie sich im Juni verheirathet hat. Sie gibt lachend zu, daß ihre vielen Abenteuer einen dreibändigen Roman sehr gut füllen könnten, und es ist nicht ausgeschlossen, daß sie ihn eines Tages schreibt. Da man das Gerücht verbreitet hat, sie wolle nach Amerika zurückgehen, und ihr jetziger Mann sei ein Fahrstuhlführer, schrieb sie folgenden Brief an ein Londoner Blatt: „Ich gehe nicht nach Amerika zurück, denn dieses Land hasse ich. Ich will in dem irdischen Paradies Italien leben, in meines geliebten Mannes Heimath, und zwar in Como. Mein Mann ist eine völlig tadellose männliche Schönheit. Man hat mir immer gesagt, daß ich Anspruch auf das Prädikat „schön" hätte, aber neben ihm verschwindet meine Schönheit. Wir lieben einander sehr und gedenken ein sehr ruhiges, friedliches Leben vereint zu führen; einer findet seine Befriedigung in der Gesellschaft des anderen, und mehr wünschen wir nicht. Im Juni wird unsere Trauung auf dem italienischen Konsulat vollzogen, und jeder Tag und jede Stunde hat nur unsere Zufriedenheit und vollkommene Einigkeit vermehrt; meine Augen sind durch kein Vorurtheil getrübt, er ist vollkommen. Die einzige Wolke, die mein Glück beschattet, ist der arme Sanesi Rigo, der so gut ist und mich so sehr liebte. Er hätte von mir eine bessere Behandlung verdient; ich habe immer eine tiefe und aufrichtige Zuneigung für meine Zigeunerliebe vergangener Zeiten gehabt und werde sie stets haben, und nie soll er Mangel leiden. Mein Gatte, der ebenso gut wie schön ist, billigt es durchaus, daß ich gut zu meinem kleinen Sanesi bin, denn er ist nicht eifersüchtig und beschränkt. Sonst müßte das der einzige Ungehorsam gegen meinen geliebten Mann sein, denn zur Beruhigung meines guten Gewissens muß ich gut gegen den armen Sanesi sein."

Leset die „Sonntagpost".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein aufgeweckter Junge von 14 Jahren. $3 per Woche. 756 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein guter Nähtepresser an Cloaks. Guter Lohn. 45 Tell Place.

Verlangt: 3 gute Painters. 1637 W. North Ave.

Verlangt: Ein Gärtner. 1263 Milwaukee Ave.

Verlangt: Piano-Spieler. Samstag, Sonntag und Montag. 373 Clybourn Ave.

Verlangt: Starker Junge oder Mann, in Bäckerei zu helfen. $3 und Board. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Brot. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Geschirrwascher. 645 Sedgwick Str.

Verlangt: Tüchtige Bauschlosser, nur solche. 780 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Apotheke, einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. Lohn $6. C. F. Krzeminski, Clybourn und Halsted Str.

Verlangt: Ein guter Porter, der auch am Tisch aufwarten kann. 113 S. Clinton Str.

Verlangt: Mann als Kollektor. Muß polnisch sprechen können. Adr. F. 397 Abendpost.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden kann. 345 E. Division Str.

Verlangt: Guter Porter, der auch Bartenden versteht. 41 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein reinlicher Mann für Pferd und Hausarbeit. 90 N. Clark Str.

Farmarbeiter stets an Hand. 425 Milwaukee Ave. 25ag,1wX

Verlangt: Zweite Hand an Cakes. Nachzufragen 7 Uhr Abends. 75 Randolph Str.

Verlangt: Ein junger Mann als Waiter. 283 Wabash Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässiger Porter, sofort. $5, Board und Zimmer. 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Einige gute Arbeiter. Zu erfragen 260 S. Desplaines Str.

Verlangt: Junger, lediger Weinküfer. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dofr

Verlangt: Ein älterer Färber oder Färbergehilfe. W. Groß, Brook Straße, Elgin, Ill.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann als Barkeeper. Paul Wernicke, 3249—3251 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Dritte Hand Brotbäcker. 1653 Nord Kedzie Avenue.

Verlangt: Junge zur Hilfe am Milchwagen. Bringt Empfehlungen. 493 Süd Paulina Straße.

Verlangt: Guter Junge am Milchwagen zu helfen. 891 Monroe Straße.

Verlangt: Porter und Lunchmann für Saloon. 62 West Randolph Straße.

Verlangt: Guter Porter. 255 West Randolph Str.

Verlangt: Waiter in Halle zu helfen. Zu erfragen: J. Malloy, Plaza Hotel, Clark Str. und North Avenue.

Verlangt: Wurstmacher. John Hetzel, 500 Larrabee Straße. dofr

Verlangt: Ein guter Porter. 43 W. Erie Str.

Verlangt: Carpenters für Store-Fixtures. Wieboldts, 931—945 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Sechs Backsteinmaurer auf dem Lande; guter Lohn. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. dofrsa

Verlangt: Guter Wagenmacher. 318 Cleveland Avenue.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur. 1591 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Zehn Männer im Eishaus zu arbeiten. 50 Meilen von Chicago. 215 W. 18. Str., nahe Halsted Straße.

Verlangt: Cabinetmakers und Finishers. August Hauske & Co., 100 Weed Str. 21ag,2wX

Verlangt: Cabinetmakers, Hartholz Finishers und Rubbers für Wiskonsin Factory; guter Lohn, stetige Arbeit, kein Trubel, Fahrgeld vorgestreckt. Zu erfragen bei Enright & Co., 21. West Lake Str., oben. modofa

Verlangt: Butchers, Carpenters, Maschinisten, Mühlenarbeiter, Hufschmiede und Tagelöhner; stetig. 48 Sherman Str. mido

Verlangt: Ein Junge von 16 Jahren. Nachzufragen: 585 Elston Ave. mido

Verlangt: Erster Klasse Schuhmacher für Reparaturen. Langley Shoe Shop, Langley Ave. und 47. Str. mido

Verlangt: Ein Deutscher, um Pferde zu besorgen. Nachzufragen 3915 Keely Str. mido

Verlangt: Baister an Cloaks. 940 Girard Str. dimidofr

Verlangt: Carpenters, Nicht-Unionleute. R. 6, 100 Ost Van Buren Str. dmdo

Verlangt: Coopers und Hoopers, Nicht Unionleute. R. 6, 100 Ost Van Buren Str. dmdo

Verlangt: Kräftige Männer, Nicht-Unionleute, willig zur Arbeit. 100 Ost Van Buren Str. dimido

Verlangt: Cabinet Makers, Maschinen-Hände und Finishers; offene Werkstätte. Aug. Hauske & Co., 100 Weed Str. 13aug,2wX

Verlangt: Fähige Verkäufer können guten Verdienst haben. Celpepko wird jetzt überall an der Bar verlangt, daher leicht verkäuflich. Lebensretter Co., 945 S. Robey, nahe 21. Str. somodimidofrsa

Verlangt: Farmarbeiter, guter Lohn und gutes Heim. Eisenbahn-Arbeiter, freie Fahrt. Billige Tickets für Ernte-Arbeiter nach Minnesota und Dakota, in Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 21ag,1wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau für Kochen und Porterarbeit. Nachzufragen 255 S. Halsted Str. mido

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, mit Erfahrung, sucht Arbeit in Bäckerei. Hinz, 5217 Paulina Str.

Gesucht: Junger Schneider sucht Stelle. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher, 18 Jahre alt, sucht Stelle als Porter oder die Bäckerei zu erlernen. 969 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Porter sucht Stelle. Kann Bartenden. Adr.: H. 472 Abendpost.

Gesucht: Mann in den Dreißiger Jahren wünscht irgendwelche Beschäftigung. Besitzt Wiener Lizens als Heizer und Maschinist. J. Nikolau, 19 Schick Place, zwischen Cleveland und Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Painter sucht stetige Beschäftigung. Adr. F. 368 Abendpost.

Gesucht: Talentvoller Zeichner wünscht Stelle, um das Dekorationsmalen zu erlernen. Ernest Grau, 424 Larrabee Str.

Gesucht: Junger Mann, ehrlich und verläßlich, sucht irgend eine Beschäftigung. Adr.: F. 331 Abendpost.

Gesucht: Gute erste Hand an Brot sucht stetige Arbeit, kann auch vollständig an Cakes arbeiten. Darnuß, 1512 West 51. Straße.

Gesucht: Lediger deutscher Bartender wünscht Beschäftigung. Scheut keine Arbeit. Adr.: F. 375 Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, vom Kaufmannstand, 5 Sprachen mächtig, englisch, deutsch, polnisch, böhmisch, mährisch, sucht passende Arbeit. Adr.: F. 386 Abendpost. dofr

Gesucht: Guter Brot- und Biscuit-Bäcker sucht Stelle als erster oder zweiter. Adr.: H. 433 Abendpost.

Gesucht: Solider Mann sucht Stelle als Porter in Saloon oder Boarding-Haus. 59 W. North Ave.

Gesucht: 14 Jahre alter ungarischer Junge wünscht Bäckerei oder irgend welches Handwerk zu erlernen für Zimmer und Board. Fredrich, 1501 State Str.

Gesucht: Junge, 17 Jahre alt, wünscht das Polsterhandwerk zu erlernen oder irgend ein anderes gutes Geschäft. Brandner, 339 Melrose Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Gebildete ältere Dame, um ärztliche Office zu verwalten. Adr.: H. 447 Abendpost. dofamo

Verlangt: 5 Mädchen, müssen 16 Jahre alt sein. Sidders Fair, 285 North Ave. mido

Verlangt: Damen für Arbeit daheim. $1.50 täglich. Stetig. Erfahrung unnöthig. 225 Dearborn Str., Zimmer 419. midofr

Verlangt: Mädchen in Bäckerei, um Store zu tenden und in der Haushaltung mitzuhelfen. 222 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Mädchen für Zigarrenschachtelfabrik. Alter nicht unter 16 Jahren. Nachzufragen: 211 Ost Superior Str. dimido

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Nachzufragen über dem Saloon, 912 Lincoln Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 588 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Mädchen für Saloonreinigen und Küchenarbeit. 508 Wells Str.

Verlangt: Alte Frau oder Mädchen, auf Kind zu achten. 179 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 904 Addison Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 92 Fullerton Ave.

Verlangt: 50 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 347 E. North Ave. Deutsche Employment Office.

Verlangt: Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit. 1706 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, auch 2. Mädchen. 674 E. 48. Place. dfrsa

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 George Str., 3. Floor, nahe Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. Guter Lohn. 452 N. Robey Str., 2. Floor.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen zu helfen. 794 West Lake Str. midofa

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen als Zimmermädchen und Näherin. Referenzen verlangt. — Donnerstag und Freitag. 386 Ost Ontario Str. dmdo

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen als Stütze der Hausfrau. Guter Lohn. 2509 S. 40. Ave., nahe 25. Straße, Lawndale.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3 in der Familie. 179 Eugenie Str., 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie. $5. Nachzufragen im Kimball Cafe, 143 Monroe Str.

Verlangt: Eine zweite Hand Köchin für Restaurant. Adr. Cafe Koeln, 101—103 E. Madison Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim. 5234 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Restaurant-Arbeit. Komnik, 425 Milwaukee Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Muß englisch sprechen. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen kleine Familie gute Bezahlung. Vorzusprechen Morgens. Proehl, 5454 Indiana Ave.

Verlangt: Köchin für Hotel und Restaurant, auswärts. Deutsche Gesellschaft von Chicago. dofr

Verlangt: Deutsches oder schwedisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 3822 Calumet Avenue.

Verlangt: Eine gute, ehrliche, arbeitsame, in den mittleren Jahren stehende deutsche Haushälterin; Wittwe ohne Kinder oder Anhang bevorzugt; Empfehlung verlangt. Nachzufragen bei Dr. Charles M. Keyer, Wittwer, 824 Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsche Köchin für Restauration — Dinner und Short Orders — nur Köchinnen, welche perfekt und selbständig arbeiten können, mögen sich melden. Adr.: F. 364 Abendpost.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 227 Nord Clark Straße, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2829 Michigan Avenue.

Verlangt: Eine Köchin; privat Kochen. 25 Nord Clark Str. (Olympia).

Verlangt: Waitreß; guter Lohn. 427 Ost North Avenue.

Verlangt: Tüchtiges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 121 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Auch eine für zweite Arbeit. 3427 South Park Avenue.

Verlangt: Selbständige Köchin, eine andere braucht sich nicht zu melden. 162 Ost North Ave.

Verlangt: Fleißiges Mädchen für Küchenarbeit in der Bäckerei. 157 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß einfach kochen können. 972 N. Halsted Str., unten.

Verlangt: Ein anständiges deutsches Mädchen für Küche und Hausarbeit, fünf Dollars Lohn. 1851 Oakdale Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—16 Jahren, eins das zu Hause schlafen kann, wird vorgezogen; keine Wäsche im Hause. 179 Osgood Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. 457 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für Business-Lunch im Saloon, Mädchen vorgezogen; keine Sonntagarbeit. Südwestecke Randolph und Fifth Ave., Basement.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. Nachzufragen im Saloon. mido

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4320 Vincennes Ave. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1079 N. Robey Str., 2. Flat. mido

Kolb's, 777 Milwaukee Ave., Vermittlungs-Bureau, verlangt 25 gute Mädchen für gute Plätze. 22ag,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für zweite Hausarbeit bei feinsten Familien, mit größtem Lohn. Herrschaften können beste Mädchen bekommen. 3155 Indiana Ave.—Tel. 6283 Douglas. 16ag,1m,tgl

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Aeltere deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. 1728 Leavitt Str. dofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze. Drei Tage nachzufragen. 91 Rees Str., oben.

Gesucht: Mädchen sucht Stellung. Kann kochen. 633 N. Clark Str., 2. Floor.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle in kleiner Familie, kann waschen und bügeln. 2101 Purple Str.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle in amerikanischer Familie bei Erwachsenen, auf der Nordseite, ohne Wäsche; kann gut kochen. Lohn $5. Adr.: A. Mahr, 532 Garfield Ave., 3. Flat.

Gesucht: Fleißiges Mädchen 15 Jahre alt, sucht Arbeit in Privathaus. 124 De Koven Str., 1. Flat.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Bender Bros., 300—302 W. Madison Str., Ecke Carpenter. Tel.: Monroe 2077. Store-Einrichtungen jeder Art für Grocery-Stores, Butcher Shops, Zigarren-Stores, Confectionery, Restaurant, Lunchrooms, Kleider- und Hutgeschäfte usw. — Eisschränke, Schaukästen, Ladentische, Shelvings, Waagen, Spiegel, Wandschränke, Tische, Stühle, Pulte usw. usw. Auch auf Abschlagszahlungen. Sprecht vor in unserer Hauptniederlage: 300—302 West Madison Str., Ecke Carpenter. 18aug,t&X*

Zu verkaufen: Gebrauchter Pooltisch, sogleich. Ulrichs, 67 W. Van Buren Str., Basement.

Verkaufe sofort neue Butcher-Fixtures, Pferd und Wagen, billig. 1262 Clybourn Ave. dmdo

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verschleudern; Den ganzen Inhalt eines elegant möblirten Hauses; alles hochfeine Sachen nicht länger als 5 Monate gebraucht, bestehend aus schönem handgeschnitzten Mahagony Davenport, einzelnen Parlorstühlen und Tischen in Rookwood, Vernis Martin und Mahagony; sehr feines Golden Oak Dining Suit, mit Lederfitz Stühlen; Messing-Betten, Haar-Matratzen, Chiffoniers in Mahagony und Oak, Oelgemälde, geschliff. Glas, Bric-a-Brac, Drapes, 9 bei 12 Rugs, Spitzengardinen, etc.; auch hochfeines Mahagony Upright Piano; verkaufe für irgend einen Preis, da das Haus geräumt werden muß. Nachzufragen am Tag oder Abends. 3521 Ellis Ave. 21ag,sondido,1m

Zu verkaufen: Starke Eisenbetten, Spring und Matratze, $4.48; Eichenholz-Dresser, $6.75; Chiffonier, $3.75, Sideboards, $9.95; Eichenholz-Ausziehtische, $4.50; schöne große Kochöfen, $14.75; alte Heiz- und Kochöfen in Tausch genommen und gekauft; Cash oder Kredit. Botschen, 194 Ost North Avenue. somodimidofr

Auktion-Verkauf von Möbel, Rugs, Oefen, Gas-Ranges, Nähmaschinen und alle Sorten von Haushaltungsgegenständen, 6 Upright Pianos, alles wird verkauft für Lagerhaus-Unkosten, am Freitag, den 26. August, 10 Uhr Vorm., in Reebie Bros. Storage Warehouse, Ecke Lincoln und Sheffield Ave.

Foskett & Ralph, Auktionatoren.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Hochfeines Mahagony Upright-Piano, schöner Ton, weniger als 4 Monate gebraucht, sehr billig zu verkaufen; auch feine Möbel; sofort nachzufragen. 3521 Ellis Avenue. 21ag,sondido,1m

Zu verkaufen: Upright Piano, sehr billig, wegen Verlassen der Stadt. 815 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Sehr billig ein feines Upright Piano, wenig gebraucht. 629 Larrabee Straße. dofr

Zu verkaufen: Feines Mahogany Piano. Bargain. 1899 Nord Whipple Str. mido

Verkaufe mein feines Upright Piano billig. 1009 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten, Abends. 23ag,1w

Nur $110 für schönes Arion Upright Piano. $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. ag22,1w

Muß mein neues prachtvolles Piano sofort billig verkaufen. 1241 N. Western Ave., 2 Blocks südlich von Fullerton Ave. 20ag1wX

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gefunden: Pocketbook. Nachzufragen in 142 Mohawk Str., Flat B.

Verlaufen: Gelber Pug Dog, schwarze Schnauze (ungefähr 3 Monate alt), in Nähe von Oakley Ave. und Hamburg Str. Abzugeben gegen Belohnung: 1150 N. Oakley Ave.

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Reelles Heirathsgesuch: Alleinstehende unabhängige Wittwe in mittleren Jahren, Besitzerin mehrerer schuldenfreier Grundstücke, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines rechtschaffenen Mannes zwecks Heirath. Gebe auch nach außerhalb. Keine Schwindler. Adr. H. 451 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, wegen Krankheit, sehr billig. 976 W. Taylor Str.

Zu verkaufen: Ein Delikatessen- und Grocery-Store, Ecke. Verkaufsursache: Gehe ins Wholesale-Geschäft. 142 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Bäckereistore, tägliche Einnahme $20. Schöne Wohnung, billige Miethe. Nachzufragen Morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Schneidershop, wegen Krankheit. 87 Keenon Str.

Zu verkaufen: Gutgehender Eck-Saloon. 231 Franklin Str., Ecke Institute Place. dofrsa

Verkaufe die besten Bargains in Saloons, Hotels, Restaurants und anderen Geschäften. Käufer und Verkäufer ersuche vorzusprechen. Ulrichs, 67 W. Van Buren Str., Basement.

Salonkeepers! Wollt Ihr einen Platz kaufen oder verkaufen? Sprecht vor. Hinze, 12 State Str.

Zu verkaufen: Billig— Grocery und Delikatessen-Store, mit Pferd und Wagen; will die Stadt verlassen. Adr.: H. 438 Abendpost. dofa

Zu verkaufen: Saloon, neben Theater. 278 Sedgwick Straße. dofr

Zu kaufen gesucht: Hotel oder Roominghaus. — Adr.: F. 353 Abendpost.

Ein gutgehender Eck-Saloon ist krankheitshalber zu verkaufen. Adr.: H. 466 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Bäckerei, schöne Gegend, billig. — Adr.: O. T. 732 Abendpost. dofr

Zu verkaufen: Butcher-Shop, gute Gelegenheit. 1989 Nord Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. Nachzufragen bei der Standard Brauerei, 12. Str. und Campbell Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei mit Lunchgeschäft. Einnahme $40 täglich. 417 S. State Str. didofa

Zu verkaufen: Hardware Store, $950, Iron Work Shop, $450. Altes Geschäft. Adr.: H. 425 Abendpost. 24ag,6t,X

Zu verkaufen: Feinster Barbierladen. 3057 Lock Straße. mido

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon in guter Gegend, wegen hohen Alters, $250. Zu erfragen: 329 S. State Str. dmdo

Zu verkaufen: Möblirtes Roominghaus, $25 Miethe, 9 Zimmer, alles neue Möbel und Ueberschuß $45. Preis wenn gleich genommen $350. 288 N. State Str. ag22,1w

Zu verkaufen: Bäckerei, neuer Patent-Ofen, deutsch-polnische Kundschaft, Westseite. Sikorra, 7 S. Halsted Str. 20ag,1w

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Ein alleinstehender Mann, katholisch, in den 50er Jahren, vermögend und mit gangbarem Geschäft, sucht eine Partnerin mit ein oder zwei erwachsenen Söhnen. Frau soll die Bücher und den Haushalt führen, die Söhne im Geschäft helfen. Eigenes Heim. $1500 bis $2000 Kapital erforderlich. Gute Sicherheit wird gegeben. Adr.: H. 462 Abendpost. 24aug,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Gute Ecke für Grocery oder Saloon. 1854 N. Marshfield Ave.

Zu vermiethen: 4 Zimmer Flat. 37 Churchill Str.

Zu vermiethen: 4 schöne Front-Zimmer, Gas u. Bad. 857 Clybourn Ave., nahe Fullerton Ave.

Zu vermiethen: 4-Zimmer Flat und Badezimmer. Nachzufragen: 1371 Sheffield Avenue.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarder verlangt bei alleinstehender älterer Frau. 413 Cornelia Str., unten, hinten.

Zu vermiethen: 2 möblirte Zimmer, eines einzeln und eines doppelt. 77 Goethe Str.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer für 2 anständige Mädchen. 227 Lincoln Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Zwei helle möblirte Zimmer an anständige Herren, Südseite. Adr.: F. 338 Abdpost.

Zu vermiethen Parlor, für Zwei, mit deutscher Kost. 677 Wells Str., 3. Flat. dofa

Kinder finden Board. 235 Orchard Str., oben. dofa

Verlangt: Boarders bei ungarischer Familie, Badezimmer. 504 N. Winchester Ave. dofrsa

Verlangt: Boarders. Ungarische Familie. Steiner, 496 Milwaukee Ave. 24ag,1wX

Zu vermiethen: Hübsche helle einfache und doppelte Zimmer, billig. 229 LaSalle Ave. mido

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zwei junge Damen, am Tag beschäftigt, suchen Board und Zimmer in der Nachbarschaft von Lincoln und Southport Ave. 1985 N. Ashland Ave.

Ein junger Mann sucht ein möblirtes Zimmer in deutscher Privatfamilie. Nordseite. Adr. H. 498 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht möblirtes Zimmer bei guter Familie auf der Nordseite, möglichst als alleiniger Roomer. Adresse mit Preisangabe unter H. 441 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Mann, 38, wünscht ein möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau oder Wittwe. Adr.: F. 352 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Wittmann, zwei Kinder von 14 und 15 Jahren, sucht Wohnung und Kost. — Adr.: H. 465 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Besserer, solider Herr sucht abgeschlossenes, gut möblirtes helles, auch kleineres Zimmer bei guter ruhiger Familie. Adr.: H. 471 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr wünscht nett möblirtes Zimmer mit Board (zwei Mahlzeiten täglich), bei besserer Familie. Adr.: F. 351 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Kleine Wohnung 4 oder 5 Zimmer, Nordseite, mit Stallung für 1 Pferd. — Adr.: F. 350 Abendpost. dofrsaso

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Sie Erfolg in irgend einer Stellung haben wollen, so müssen Sie die englische Sprache beherrschen können. Wir ertheilen Ihnen gründlichen, schnell fördernden Unterricht nach erprobter Methode. Abends. Kleine Klassen. Anfang: 5. Sept. Adr.: R. 758 Abendpost. 7ag,sodido,1mo

Englische Sprache für Herren oder Damen in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt in: N. W. Business College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. Prof. George Jenssen, Prinzipal. Etablirt 1890. 16ag,dibo'a*

Verlangt: Guter Piano-Lehrer. Nachzufragen: 760 West 22. Str. dimido

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Rechtsgeschäfte jeder Art zufriedenstellend besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 155 La Salle Str., Zimmer 1015. Telephon: Central 582. Wohnung: 2497 North 43. Ave. 16jan,dibofa,1j

Huttmann, Butters & Carr, deutsche Advokaten. — Allgemeine Rechtspraxis. Konsultation frei — Zimmer 407, 172 Washington Straße. — Telephon Main 3187. 19jn,sodido*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 105 Osgood Str. 7fb*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 LaSalle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4fbX*

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren, Konsultation frei; etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Franklin 481. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan*X

Patente erlangt und Geschäftsmarken registrirt in allen Ländern. Konsultation frei. Buch über Patente (in englischer Sprache) frei. Sprechstunden täglich 9—5.30, Montag Abend 6:30—8. R. W. Loh, ältestes deutsches Patentbureau im Westen, Zimmer 45, 161 Randolph Str. 1ot,X1j

Deutsches Patent-Bureau Sues & Co. Auch Rechtsanwälte. Freier Rath und Auskunft. 134 Dearborn Str., Chicago Zimmer 19, 20. Oestliche Office, 1003 F Str., Washington, D. C. 19ap,1jX

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

$4000, Theil auf Zeit, kaufen 160 Acker Wisconsin-Farm; hübsches Haus, Ställe etc., Vieh, Pferde, Maschinerie, alles vollständig; die Ernte allein ist $2000 werth; Werth $6000. Ferner eine schöne 160 Acker Farm, hübsches Haus, Ställe, Ernte etc.; nur $2000, Theil auf Zeit; Werth $3500. Unter such: dieselben. Special Guardian, 1107 Ashland Block. midofr

Zu verkaufen: Zum Schleuderpreis. 10 Acker Land an Montrose Boulevard, westl. von Milwaukee Ave. und südlich von Jefferson in der 27. Ward, jetzt benutzt als Garten Truck Farm. Hier ist eine Gelegenheit, den Lebensunterhalt auf dem Grundeigenthum zu verdienen und ein Stück Land zu erwerben, welches Euch eines Tages reich machen kann. Vorzusprechen oder zu schreiben an C. S. Neeroe, Ecke West Wrightwood Ave. und Humboldt Blvd. Logan Square, Chicago. ag22,1w

Zu verkaufen: Billig. 166 Acker Farm, 20 Meilen westlich von Chicago, 2 Meilen vom Depot. 40 Acker gutes Wald- und Weideland, 125 Acker Pflug und Wiesen, 2 gute Quellen, Haus und 2 gute Ställe, alles in gutem Zustand. Preis $85 per Acker. Adr. H. 450 Abendpost. 20ag,2w

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Gute Farmen, verbessert, mit Gebäuden, Vieh, Ernte und Maschinerie. Wünsche gutes Chicago Grundeigenthum.— 119 LaSalle Str., Zimmer 32. 16ag,dmdofon*

Einige Farmen, alles gerodetes Land, verbessert und unverbessert, sind zu verkaufen oder tausche für Chicagoer Grundeigenthum. A. B. Rakowski, Neligh, Nebr., Box 304. 24ag,1wX

Zu pachten gesucht: 40 bis 100 Acker Land. Alex. Müller, 85. und Rockwell Str., Chicago. 20ag1w

Nordseite.

Zu verkaufen: Große Bargains.

Wellington Str., 6 Zimmer u. Bad, moderne Frame Cottage $1900

Sedgwick Str., 2-stöck. u. Basement Fr. Flats 2000

Townsend Str., 2-stöck. u. Basement Brick Flats, Miethertrag $432 2750

Warner nahe Lincoln, 9 Zimmer moderne Cottage, 37½ bei 125 2900

Orleans Str., 2-stöck. u. Bas. Frame, Miethertrag $480 3000

Wellington Str., 2-stöck. Frame moderne Flats 3500

Osgood, nahe „L" Station, 2-stöck. Frame, moderne Flats 4500

Seminary, nahe Webster Ave., 3-stöck. Brick mod. Flats 4750

Osgood nahe „L" Stat., 2½stöck. Brick Flats, 37½ bei 125 6500

Garfield Ave., nahe Park, 3-stöck. Brick 7, 8 und 8 Zimmer und Bad 7000

Sedgwick Str., 4-stöck. Brick Store und Flats, Miethertrag $1092 7500

Racine Ave., 3-stöck. Brick Flats, und großer Stall, Lot 55 bei 125, Miethe $125 per Monat $12,500

Ernst Stock, 374 E. Division Str. dibofafon

Was habt Ihr zu vertauschen in Nordseite Store- oder Flat-Property, schuldenfrei oder leicht belastet, gegen folgenden schuldenfreie leere Lotten:

Südost-Ecke Clarendon u. IrvingParkBlvd., 182x170

No.-O.-Ecke N. Clark u. Morse Ave., 93x125.

N.-W.-Ecke Southport u. Raicher Ave., 48x122.

Balmoral Ave., S. Front, nahe Southport, 60x125.

40 Acres an 12. Str., nahe R. R. Station.

Ernst Stock, 374 E. Division Str. dibofafon

Muß verkaufen: Cottage, Bad, Gas. Zu besichtigen von 4 bis 8 Uhr Abends. 446 Larchmont Ave., nahe Lincoln Ave und Northwestern-Station. dofr

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickhaus, 7 Zimmer Flats, $5000. Modernes Framehaus auf Steinfundament, 7 und 6 Zimmer; $3100. Deputy, 1476 Belmont Ave. mi—ja

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Brickhaus, Eichen-Verkleidung, 6 Zimmer Flats, Frame-Cottage hinten, Lot 50 bei 125; $6500. Deputy, 1476 Belmont Ave. mi—ja

Südwestseite.

Zu verkaufen: Wirklicher Bargain für $1900 — Frame-Store und Flat-Gebäude, Store und 3 Zimmer, erster Floor 5 Zimmer, zweiter Floor. In gutem Zustande wachsende Bevölkerung. Feine Lage für strebsamen Mann in Grocery, Kaffee, Delikatessen oder für irgend ein Geschäft, an Süd 42. Ave nahe der 27. Straße. Näheres Francis A. Benc, 105 Washington Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Backstein-Cottage, mit feiner großer Lot, nur $975; Cash $200. Rest auf leichte Abzahlungen. Zu erfragen: 3812 Kedzie Ave. Nehmt Archer Ave. 38. Str.-Car.

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. dofa*

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft 3jaX*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit: vorhanden. Zinsen von 4—6%. Häuser und Lotten schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südost-Ecke La Salle Straße. 21jan,dd*

Geld zu verleihen.
Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Proz. an, ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 13aug,X*

Greenebaum Sons, Bankers,
Verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. 6mai,1j,X

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 15jn,X*

Gesucht: $1000 auf erste Hypothek. Gute Papiere stehen zur Verfügung. Näheres 744 Herndon Str. Von Privatleuten. Keine Agenten.

Ernst Stock, 374 Ost Division Str., verleiht Geld zu 5—6 Proz. auf bebautes Grundeigenthum, von $500 aufwärts. Geld an Hand, rasche Bedienung. 12ag—1wf,t

Keine Kommission, kein Warten. Darlehen auf Chicagoer und Vorstadt-Grundeigenthum, bebaut und leer. Telephon Main 339. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 29jan*

Geld auf Möbel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
an
Ehrliche Arbeitsleute,
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth, zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45. 3jaX*

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden.
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. 11ap*

— Gebraucht Ihr Geld? —
Dann geht zu denen, die so groß annonziren, und vergleicht deren Raten mit den meinigen. Annonziren kostet Geld und dieses kann ich Euch ersparen. Wenn Ihr Eure Schulden bezahlen wollt, so bin ich bereit, Euch das Geld zu leihen.
$20 nur $1.25; $50 nur $2.00; $80 nur $2.75
$30 nur $1.50; $60 nur $2.25; $90 nur $3.00
$40 nur $1.75; $70 nur $2.50; $100 nur $3.25
Keine anderen Kosten. Lange etablirtes verantwortliches Geschäft. Alles privat.
Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar,
70 La Salle Str., Zimmer 34. 11mai,X*

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Uebersetzungen und schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch oder englisch, prompt besorgt. Beglaubigungen etc. Sartorius, öffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. X*

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 171 Washington Straße, Zimmer 206, untersucht Diebstähle, Schwindeleien, unglückliche Familienverhältnisse u.s.w. Einzige deutsche Agentur. Rath frei. Sonntags bis 12 Uhr. Telephon: Main 1806. 8ag,1mX

KARLSBAD

Karlsbads weltberühmte Quellen und Quellen-Produkte sind das beste und wirksamste

natürliche Heilmittel

gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Milz, Nieren, der Harnorgane, der Prostata; gegen Diabetes mellitus (Zuckerruhr); Gallen-, Blasen- und Nierenstein, Gicht, chronischen Rheumatismus etc.

Die

Natürlichen Karlsbader

Mineralwässer, Sprudelsalz, krystallisirt und pulverisirt für

Trinkkuren im Hause

sowie die Karlsbader Sprudelpastillen, Sprudelseife, Sprudellauge und Sprudellaugensalz

sind vorräthig in allen Mineralwasser-Handlungen, Droguerien und Apotheken.

Karlsbader Mineralwasser-Versendung

Löbel Schottländer, Karlsbad (Böhmen).

EISNER & MENDELSON CO. of N. Y.

Alleinige Agenten für die Ver. Staaten,

77 WARREN STR. NEW YORK.

Russische Bettler-Genossenschaften

Einer der bemerkenswerthesten Züge der russischen Bettler — Goriuns genannt (Leidtragende, Opfer des Grams) — ist ihr enges Zusammenhalten. Sie sind fast in jedem Gouvernement des Reiches so straff organisirt wie ein Gewerkverein, und sogar in Petersburg, wo der Polizeidienst ein so scharfer ist, haben sie ihren besonderen „Artel" (Genossenschaft). In Moskau ist einer der berüchtigsten Klans die sogenannten „Guslitzki" oder Altgläubigen, die ursprünglich aus dem Bezirk von Bogorodsk gekommen sind. Sie verlieren sich, nach Josiah Flynts „Auf der Fahrt mit Landstreichern", unter der Arbeiterbevölkerung der Stadt und haben keine unterscheidenden Merkmale, woran ein Fremder sie erkennen könnte; aber ihre Beschäftigung ist ausschließlich eine verbrecherische. Sie machen falsches Geld, gefälschte Pässe und Taufzeugnisse, sie betteln und stehlen, und die Polizei muß sie beständig überwachen. Angeblich beschäftigen sie sich mit der Herstellung von allerhand Galanteriewaaren, aber das ist nur ein Vorwand, um ihnen das Recht zu verschaffen, als fliegende Händler sich auf den Straßen herumzutreiben. In ihren Logirhäusern — und es gibt einige, die nur von ihnen unterhalten werden — stehen sie unter der Botmäßigkeit eines Anführers und müssen einen gewissen Prozentsatz ihrer Tageseinnahme zu einem gewissen Fonds beisteuern. Von Zeit zu Zeit wird dieser Fonds zu gleichen Theilen unter alle Mitglieder der Genossenschaft vertheilt. Aber er wird fast unmittelbar darauf als „erneuter Fonds" wieder eingezahlt. Die Guslitzki unterscheiden sich darin von den meisten ihrer Standesgenossen, daß sie sehr geizig sind, und sie stehen im Rufe, sehr wenig zu trinken — manche thun es gar nicht. Sie sprechen zwei Sprachen, russisch und einen Dialekt, der eigentlich ihre Muttersprache ist. Sie haben sich in Moskau seit Generationen festgesetzt, und es ist der Polizei nicht möglich, sie zu vertreiben. Die Chuvaliki, eine andere wohlbekannte Bande, sind hauptsächlich Bauern, aber sie kommen auch aus dem Gouvernement Moskau, denn sie sind in den Gebieten Veresisk und Moschaisk ansässig. Es würde einem in Amerika sehr sonderbar vorkommen, wenn Banden von Farmern zum Betteln und plündern auszögen, aber in Rußland geschieht das, und die Chuvaliki gehören dieser Klasse an. Sie begeben sich zweimal im Jahre „auf die Walze" und brandschatzen mit Vorliebe die Gouvernements von Tamboff, Woronesch usw. bis herunter zum Don. Die Russen nennen sie Briganten und erzählen schreckliche Geschichten von ihren Räubereien, aber die Goriuns erwähnen sie nur als Bettler, und „ich glaube", sagt der Verfasser des Buches, „das trifft auch zu. Wenn sie von ihren Streifzügen zurückkehren, die mitunter mehrere Wochen dauern, verschwenden sie alles Geld, das sie eingenommen haben, bei einer Orgie." Die Kalausni oder „Schnitter" ziehen unmittelbar nach der Ernte in ihren Wagen auf ihre Bettelfahrten aus. Alle, die ein Glied rühren können — nur die Allerältesten und Allerjüngsten ausgenommen — begeben sich auf die „Arbeit", wie sie sagen. Die, welche nicht selbst blinde oder verkrüppelte Kinder haben, miethen sich welche in benachbarten Dörfern. Das Dorf Atchenas ist das Zentrum diesesHandels, und dahin schicken die Bauern ihre verkrüppelten Kinder, um sie zu verhandeln. In dem Dorf Galitzin, im Gouvernement Pensa, welches 300 Hütten hat, sind 500 der Einwohner Bauernbettler, in Atchenas mit 120 Hütten gibt es nur vier Personen, die keine „Schnitter" sind. Germakoff, ein anderes Dorf des Bezirks, hat keinen Einwohner, der nicht kalit (betteln) geht. Die Rückkunft dieser Banden nach ihren Dörfern wird durch Feste und Orgien gefeiert. Das Hauptfest ist am 8. November (St. Michaelstag), an dem sie ihr eingesammeltes Geld bis auf die letzte Kopeke draufgehen lassen. Der nächste Streifzug wird im Winter angetreten, und zu Ostern kommen sie nach ihren Dörfern zurück. Die dritte Rückkehr findet kurz vor Pfingsten statt. Auf der Straße zwischen Jekaterinenburg und Tiumen wird der Reisende von Bettlern angesprochen, die unter dem Namen der „Kossulinski" bekannt sind. Sie leben ausschließlich vom Betteln, und schlafen im Sommer auf der Landstraße zwischen diesen beiden Städten. In Jekaterinenburg gibt es auch namenlose Banden von jungen Männern und Kindern, die beständig die Einwohner anbetteln. Meistens sind es die Kinder von Deportirten, aber auch von Bauern, die durch Hungersnoth aus benachbarten Dörfern vertrieben worden sind. „Wenn ich in die sibirischen Wälder hätte gelangen können, würde ich auch wohl die Bekanntschaft des entsprungenen Sträflings gemacht haben, dieses seltsamen Produktes sibirischen Gefängnißlebens. Sobald der Frühling sich zeigt, macht er einen verzweifelten Versuch, sich zu befreien, bei dem er zuweilen erschossen wird, der manchmal aber auch gelingt. Er läuft in die Wälder und lebt da bis zum Herbst, und wenn es ihm bis dahin nicht gelungen ist, nach dem europäischenRußland zurückzukehren, liefert er sich selbst aus und kehrt ins Gefängniß zurück. Im Frühling, „wenn die Vögel ihn rufen", wie eins seiner Lieder es poetisch ausdrückt, macht er einen neuen Fluchtversuch in die Wälder. Er wagt sich nur bei Nachtzeit in die Dörfer, und auch nur auf Augenblicke, um sich die Lebensmittel zu holen, die mitleidige Bauern für ihn auf den Fensterbrettern gelassen haben. Er rafft das Brot, oder was sie für ihn sonst hingelegt haben, auf und kehrt dann in die Wälder zurück, wie ein Wolf."

Ehrliche Behandlung.

Die Spezialisten in der weltberühmten „State Medical Dispensary" kuriren alle Männerkrankheiten schneller als alle anderen Spezialisten im Nordwesten. Die Behandlung schwacher Männer ist eine Spezialität, und diese Dispensary hat mehr Geräthschaften und Apparate zur Behandlung von Männerkrankheiten, als alle modernen Spezialisten im Nordwesten zusammengenommen.

Die günstigsten Bedingungen.

Männer mit schwachem, schmerzenden Rücken und Nieren, Schmerzen in den Hoden, geschlechtliche Schwäche, schmerzhaftes Uriniren, nächtliche Verluste, eingeschrumpfte unentwickelte Körpertheile, Gedächtnißschwäche, Nervösität, Schmerzen in der Brust, Nierenleiden, Blasenkatarrh, Satz im Urin, Flecken vor den Augen, Bedrückung, Melancholie und andere Symptome, aus welchen Entartung, Wahnsinn und Tod hervorgehen, permanent geheilt.

Geheime Krankheiten, unnatürliche Abflüsse, Blutvergiftung, Varicocele, für immer geheilt. Schnellste Heilung für schwache Männer.

Junge Männer, durch Jugendsünden, Ueberarbeitung und Gram schwach geworden, in wenigen Wochen geheilt.

Schreibt für einen Fragebogen. Sie können zu Hause behandelt werden ohne Abbruch vom Geschäft. Stunden von 10 bis 4 Uhr und 6 bis 8 Uhr. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr.

Konsultation frei.

STATE MEDICAL DISPENSARY

S.-W.-Ecke State u. Van Buren St., Chicago, Ill. Eingang 66 E. Van Buren Str.

Japanische Badeorte.

In Japan, so schreibt eine französische Zeitschrift. gibt es, ganz wie bei uns, Badeorte verschiedener Art, vornehme und einfache, theuere und billige. Während man in einigen dieser Badeorte europäisch eingerichtete Hotels mit allen nur erdenklichen Bequemlichkeiten findet, haben andere, und das ist die Mehrzahl, ihr echt japanisches Gepräge bewahrt. In den Badeorten dieser Kategorie besitzen die Hotels, in denen die Kranken wohnen, keine Gasttafel, und jeder Badegast speist allein in seinem Zimmer. Zur Essenszeit bringt man ihm die landesübliche Schale Reis und die dazu gehörigen Eßstäbchen; er ißt dann auf den Knien vor einem etwa 30 Centimeter hohen Schemel. Die Schale Reis, die drei- oder viermal täglich aufgetragen wird, bildet das gewöhnliche Menu der meisten Kranken. Nur die Vielesser gestatten sich manchmal ein Gericht Hirse oder Gemüse, und die Feinschmecker treiben an Festtagen den Luxus so weit, daß sie sich etwas Fleisch bestellen. Dabei sind die Kranken, die im Hotel wohnen, verhältnißmäßig wohlhabende Leute. Die ärmeren Badegäste leben noch sparsamer. Sie halten mit einem Pferdchen oder einem Oechslein, das ihr Bettzeug und ihre Leibesnahrung trägt, ihren Einzug in die Badestadt,, wo sie für eine kaum nennenswerthe Summe die oft nicht zehn Pfennige für den Tag übersteigt, ein Zimmer finden, in dem sie ihren Reis kochen lassen können.

Unter den japanischen Badeorten ist Kusatsu einer der berühmtesten; das Bad gilt als besonders heilkräftig bei Gicht und Gliederreißen. Das Wasser, das mit einer Temperatur von 51 Grad C. hervorsprudelt, enthält eine große Anzahl mineralischer Salze und wird in eine Anzahl primitiver Badebecken gelenkt, wo seine Temperatur um zwei oder drei Grade sinkt. Aber 48 Grad ist auch noch eine ganz hübsche Temperatur, und man muß schon eine Portion Muth haben, um in ein solches Brühbad hineinzusteigen; die Baderei geht denn auch nach einem wahren Zeremoniell von statten. Wenn die Badestunde kommt, ertönt im ganzen Orte Hörnerklang, der die Badegäste herbeiruft. Im Gänsemarsch nähern sie sich dem Etablissement und werden in Gruppen von fünfzehn oder zwanzig in die Badehallen hineingeführt. Um Kongestionen und Schlaganfälle zu verhüten, bespritzt man ihnen zuerst den Kopf mit dem heißen Wasser, worauf sie, unter der Führung eines Bademeisters, in das Badebecken hinunterklettern. Wenn alle im Wasser sind, stimmt der Bademeister ein Lied an, dessen Kehrzeile die Kranken im Chor mitsingen, um die Zögernden und Zaghaften anzuspornen. Während des Singens ruft der Bademeister von Zeit zu Zeit aus, wie viel Minuten man noch im Wasser zu bleiben hat. Plötzlich schreit er: „Fertig!" worauf alle schleunigst aus dem Wasserkessel herausspringen.

In Konawamura, einem durch seine Dampfbäder berühmten Badeorte, badet man ein bischen anders. Das Zimmer, in dem man die Dampfbäder nimmt, ist kreisrund und ganz aus Stein gebaut; hinein gelangt man durch eine niedrige Thür, die mittelst einer Matte aus Reisstroh verschlossen wird. Den Fußboden bildet ein Binsengeflecht, das von einem Strom natürlichen warmen Wassers bespült wird; die aufsteigenden Wasserdämpfen hüllen die Badenden ein. Aus dieser Schwitzbude gelangen die Kranken in ein anderes Etablissement, wo sie mit kaltem Wasser begossen werden. Das natürliche Wasser, das in dem Dampfbade verdunstet, besitzt eine Temperatur, die kein Europäer ertragen könnte. Man erzählt, daß Japaner, die sich das Leben nehmen wollen, in die heißen Quellen springen, aus denen sie dann vollständig gekocht hervorgezogen werden. Neben diesen Badeorten, in denen die Badenden mit wahrem Heldenmuth die Torturen des warmen Wassers ertragen, gibt es andere, wo sie etwas menschlicher behandelt werden. So wird in dem Seebade Beppu die Temperatur des Bades je nach der Krankheit, die man behandelt, abgestuft. Die Badebecken sind dort so angelegt, daß sie beim Eintritt der Fluth vom Meerwasser erreicht werden; auf diese Weise geht die Temperatur des Bades herunter. Ein interessanter Badeort ist auch Yumoto, dessen eisenhaltiges Wasser einen gelblichen Schlamm ausscheidet. Die Japaner legen in die Quellen große Stücke Baumwollenzeug, die man mineralische Salze einsaugen und in sich ziehen läßt. Sobald die Stoffe eine gelbliche Färbung angenommen haben, werden sie herausgenommen und getrocknet; dann verkauft man sie und macht daraus Gürtel für die Kinder oder Kleider, Kimonos für die Erwachsenen. Die aus diesen Stoffen angefertigte Kleidungsstücke sollen heilkräftige Eigenschaften von besonderer Art besitzen; man braucht sie nur zwölf Stunden lang zu tragen, um eine vollständige Saison im Badeorte selbst zu sparen.

Russische Kulturbilder.

„Russisches, von dem nichts bekannt wird, betitelt sich eine Reihe kleiner, drastischer Kulturbilder, die in der Zeitschrift „Kuznica" (Russisch-Polen) erschienen sind. Wir geben hier einige dieser merkwürdigen knappen Berichte wieder, die man als Ergänzungen zu den Schilderungen der Sachverständigen im Königsberger Prozesse bezeichnen kann: „Das Warschauer Publikum kehrt aus dem Konzertgarten „Bagatela" zurück. Die Straßenbahn ist überfüllt. Da ein Polizeikommissär keinen Platz für seine Frau darin findet, verhaftet er den ersten Passagier, läßt ihn durch einen Schutzmann nach seinem Revierbureau abführen und bietet den nun frei gewordenen Platz seiner Frau an. Nach zwei Stunden findet er beim Betreten seines Bureaus den Verhafteten darin vor. Er klopft ihm nun leutselig auf die Schulter mit den Worten: „Ach, Sie sind noch hier? Gehen Sie nur ruhig nach Hause, die Sache hat sich aufgeklärt!"

In einem Städtchen Russisch-Polens im Gouvernement Lublin findet ein Ball statt. Es erscheint auf ihm ein Finanzbeamter, vollständig betrunken, und will tanzen. Einige junge Männer werfen ihn zur Thür hinaus. Nach einer Weile kehrt der Beamte unter Polizeibedeckung zurück, flucht, zetert und benimmt sich derartig, daß die Damen sich schleunigst entfernen. Anderen Tages reichen die jungen Leute bei der Gouvernementsverwaltung eine Beschwerde gegen den betreffenden Beamten ein. Es wird ihnen aber dort der Rath zu theil, die Beschwerde zurückzuziehen, da die Sache ein „häßliches Ende" nehmen könne. Angeblich soll nämlich einem Beamten im Ballsaal die goldene Uhr und ein Portefeuille mit einigen hundert Rubeln verloren gegangen sein. Man verdächtige natürlich niemand, aber die Sache könne unangenehm werden u. s. w. So ging auch dieser Beamter straffrei aus.

Ein Herr A. eilt quer über die Trebackstraße in Warschau und wird von einem Wagen überfahren. „Paß doch auf!" ruft er dem Kutscher zu, der ihm als Antwort die Zunge zeigt. Nun ruft A. einen Schutzmann herbei, der den Wagen anhält. Aus dem Fenster beugt sich der Eigenthümer des Wagens, überhäuft den Ueberfahrenen mit Schimpfworten und gebietet dem Schutzmann, den Ueberfahrenen zu verhaften, was der Polizeibeamte auch thut. Auf die Frage des Verhafteten, wer jener Herr war, der ihn verhaften ließ, entgegnet der Schutzmann: „Ich kenne ihn nicht genau, es ist aber ein hoher Beamter." Es war thatsächlich ein „der Person des Gouverneurs beigegebener Beamter", wie es in der russischen Amtssprache heißt. Herr A. kam auf 24 Stunden in's Polizeigefängniß und wofür? Weil der Kutscher eines Beamten ihn überfahren und ihm dann die Zunge gezeigt hatte. Was that Herr A.? Er saß ruhig die 24 Stunden ab.

Ein Herr S. fährt auf seinem Zweirad die Mokotower Chaussee in Warschau entlang. Ein Beamter hält ihn an. „Wohin fahren Sie?" — „Spazieren." — „Haben Sie die Erlaubniß, auf dem Rade zu fahren?" Herr S. zeigt das rothe Billet vor. „Das gilt für das Rad, aber nicht für den Fahrer," wird ihm bedeutet. „DerFahrer hat einen Paß," erklärt Herr S. „Ach was, Paß," sag der Beamte, „jeder Spitzbube hat einen Paß!" Was that Herr S.? Nun, er zog einen halben Rubel hervor. Und was that der Beamte? Er steckte das Geld ein und sah sich um, ob nicht ein zweiter Radler in Sicht sei."

Herr X. bemüht sich um einen Auslandspaß. Alles ist erledigt. Der Beamte hat den Paß in der Hand und findet keinen Grund, ein Trinkgeld herauszupressen. Da kommt ihm plötzlich ein genialer Gedanke. „Haben Sie einen Inlandspaß?" fragt er. „Natürlich, hier ist er", entgegenete Herr X. „Dann kann ich Ihnen den Auslandspaß nicht geben, denn eine Person kann nicht imBesitze zweier Pässe sein." Was that nun Herr X.? Er legte einige Rubel auf denTisch und plötzlich konnte eine Person zwei Pässe ihr eigen nennen."

Die Speckseiten von Dunmow.

Man schreibt aus London unter'm 2. August: Die beiden Speckseiten von Dunmow sind gestern wieder, wie alljährlich am Bankfeiertage, in feierlicher Gerichtssitzung zwei Ehepaaren zuerkannt worden, die dort vor Richter und Geschworenen die völlige Ungetrübtheit ihrer langjährigen Ehe nachgewiesen haben. Dunmow ist ein Dorf in Essex, und hier hat unter der Regierung König Heinrichs III. Sir Reginald Fitz-Walker, Lord der Herrschaft von Dunmow, den Gebrauch gegründet, daß jedes Jahr zwei glückliche Ehepaare prämirt werden sollen.

Die gestern auftretenden Bewerber waren aus London. Der eine der Gatten ist ein Rentier, er hat seine Frau vor 28 Jahren in einer Gesellschaft zum ersten Male gesehen; er verliebte sich in sie, heirathete sie und hat bis heute ein ungetrübtes Eheglück genossen, obwohl er einige von jenen Liebhabereien hat, die manchmal das häusliche Glück gefährden: er photographirt und interessirt sich für Mikroskopie und Elektrizität. Der andere der Männer ist ein Schuhmacher, der vor 14 Jahren auf der Straße ein Dienstmädchen ausgleiten sah. Er lief hinzu; sie fiel ihm in die Arme, und er wurde ein glücklicher Ehemann.

In Dunmow war nun gestern das große Gerichtszelt errichtet, und an der Zeltstange hingen die mit bunten Papierrosetten geschmückten beiden Speckseiten. Sechs Jünglinge und sechs Jungfrauen bildeten, dem alten Herkommen gemäß, die Jury. Die Anwälte in Talaren und Perücken und der Richter in rother Robe und großer Perücke nahmen auf ihrenSitzen Platz, und nachdem Schweigen geboten und das altfranzösische „Oyez! Oyez!" (Hört! Hört!) ausgerufen war, begann das Kreuzverhör der Advokaten.

„Sie geben zu, daß Sie während Ihres 28jährigen ehelichen Lebens sechs Tage von Hause abwesend waren?" fragte der Advokat.

Der erste Bewerber schmunzelt und nickt.

„Was haben Sie in der Zeit gemacht?"

„Ich habe einige Tage gefischt!"

„Haben Sie etwas gefangen?"

„Nicht viel."

„Auch nicht auf dem Heimwege?"

„Auch dann nicht!"

„Sie haben erklärt," fährt der Advokat fort, „daß Ihr Hochzeitstag der schönste Tag Ihres Lebens war und Ihr Hochzeitsmahl das schönste Mahl Ihres Lebens. Sie räumen damit ein, daß die Mahlzeiten, die Ihre Gattin Ihnen während der 28 Jahre zubereitete, Sie weniger befriedigten?"

In dieser Weise wurde das eheliche Leben der beiden Bewerberpaare unter dem Jubel der Bewohner von Dunmow, sowie der Nachbarn und Freunde der Bewerber aus London, die alle das Gerichtszelt füllten, gerichtlich untersucht. Das Verhör desSchuhmachermeisters, welcher der zweite Bewerber war, machte besonders viel Spaß, weil es zu vielen Wortspielen Anlaß gab. Der Richter in dem rothen Talar kürzte schließlich die Verhandlung ab, weil er, wie er sagte, dem Pferderennen um 4 Uhr 30 Minuten beiwohnen müsse,da er auf ein Pferd gewettet habe. Die sechs Jünglinge und die 6 Jungfrauen auf den Geschworenenbänken — sie hatten während der Verhandlung auch vielScherz über sich ergehen lassen müssen — gaben ihr einstimmiges Verdikt zu Gunsten der Bewerber ab, die dann auf Stühle gesetzt und in feierlichem Triumphzug umhergetragen wurden.

— Eine sinnige Festgabe. — Die Schauspieler des kleinen Stadttheaters in R . . dorf beschließen anläßlich des 25jährigen Dienstjubiläums ihres stets so hilfreichen Souffleurs Flüstermayer demselben außer einigen sehr praktischen Geschenken noch eine besondere, sinnige Gabe zuzueignen. Doch es will nichts Passendes zustande kommen, trotz allem Kopfzerbrechens. Man zieht endlich den stets so ideenreichen Herrn Direktor heran, welcher nach kurzem Nachdenken mit schmunzelnder Miene ausruft: „Aber Kinder — einfach ein Tableau, mit Blumengewinde, auf den Soufleurkasten gestellt, Text natürlich nur auf der Bühne sichtbar, mit der pompösen Aufschrift „Schauspielerhort".

— Mißverstanden. — „Was is 's Hansl, was hat der Doktor g'sagt?" — „Zieg mi g'schwind aus, Mutta, er hat g'sagt, a Fieber is im Anzug!"

Verlorene Manneskraft, Varicocele, Beschwerden geheilt,

Dr. Weintraub, der Wiener Spezialarzt. Erster Spezialist des Westens für Männerleiden.

und garantirt absolut geheilt zu bleiben. Chicagos erster Genito-Urinary Spezialist sieht persönlich nach seinen Patienten. Er hat ein genaues Studium von Varicocele, Männer-Krankheiten, verlorener Manneskraft und schwachen oder mit Beschwerden behafteten Männern gemacht, und ist als Autorität für diese Krankheiten anerkannt.

Ich heile Euch für $12.50 per Monat.

Wegen der günstigen Aufnahme, welche meine $12.50 Offerte gefunden hat, verlängere ich dieselbe auf den Monat August.

Ich lade Alle ein, die an diesen Gebrechen leiden, vorzusprechen und mich zu konsultiren. Diese Besuche werden als durchaus vertraulich behandelt, und eine aufrichtige und ehrliche Ansicht wird gegeben. Wir erwarten kein Honorar, wo wir nicht behandeln.

Unsere Offices haben große und elegant eingerichtete Empfangszimmer, und unsere Privat-Konsultationszimmer sind mit den neuesten Entdeckungen im Felde der elektrischen und chemischen Apparate ausgestattet.

Heilung in jedem angenommenen Falle garantirt.

Gebühren für Behandlung sehr niedrig.

Sprechstunden: Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 Vorm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8.30 Vorm. bis 8 Uhr Abends. Sonntag von 10—12.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,

New Era Medical Institute,

Das älteste deutsche medizinische Institut im Westen,

246-248 STATE STR., 3. Floor, Gegenüber Rothschild & Co.'s Department-Laden.

Ein Bruchband, das auch den größten Bruch gut und sicher schließt, ist unser Ideal Bruchband.

Diese Abbildung zeigt unser Ideal einseitig mit Radikal-Kur-Kissen, sowie Sicherheits-Kissen für gesunde Seite. — Dieses Band ist das

Beste, dauerhafteste, bequemste und sicherste Band

das jemals fabrizirt wurde. Ein Band, das auch den größten Bruch, aber ohne die lästigen Unterriemen, sicher und bequem hält und auch mit der Zeit schließt.

Wir verkaufen dieses Band unter unserer persönlichen Garantie.

Es gibt kein ebenso gutes oder ähnliches Band für den zehnfachen Preis, und wir sind das einzige Haus, von dem dieses Band zu unserem bekannten billigen Fabrikpreis bezogen werden kann.

Gute, mit Leder überzogene Stahlbänder, von 65c aufwärts für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bänder. Ueber 70 verschiedene Sorten; ein gut passendes Band für Jeden.

Bandagen, Leibbinden, Gummiwaaren, Geradehalter, Krücken etc.

in größter Auswahl zum niedrigsten Fabrikpreise stets vorräthig.

Offen täglich von 9 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags v. 9 Vorm. bis 7 Abends.

Wir verkaufen keine Bänder in einer Apotheke; lassen Sie sich nicht irreführen. Unsere Fabrik und Anpaßzimmer sind im 6. Stock—nehmt Elevator.

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude,

Milwaukee und Chicago Ave., 6ter Stock. Nehmt Elevator.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Chicago & Joliet Electric Railway Co.

Haupt-Offices: Joliet, Ill. Ticket-Office: Ecke Archer Ave. und 48. Ave., Chicago.— Cars fahren ab von Archer Ave und 48. Ave. und Ogden Ave. in Lyons täglich, außer Sonntag, wie folgt nach Summit, Bethania, Cemetery, Leafy Grove, Mount Forest, Willow Springs, Lambert (Sag), Lemont, Romeoville, Lockport und Joliet, um $6:30, 7:30, 8:30, 9:30, 10:00 Vorm. und dann alle halbe Stunde bis 6:30 Abends; hierauf stündlich um die Mitte jeder Stunde bis 11:30 Uhr Nachts. ...

Lake Shore Eisenbahn.

Chicago & Alton.

Monon Route—Dearborn Station.

Illinois Central-Eisenbahn.

Baltimore & Ohio.

Bruchleidende

$500 Belohnung

Electric Institute, W. J. HELM, Supt. 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str., Chicago.

Wichtig für Männer.

DR. J. YOUNG, Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden.

Heilt Euch selbst French Specific

Borsch & Comp., Optiker, 103 E. ADAMS STR.

DR. J. H. GREER, 52 Dearborn Str.

Dr. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60. Nur drei Dollars

GEO. A. KYLE, Schindeldächer-Kontraktor, 80 HUDSON AVENUE. Telephone North 1325. Etablirt 1884.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank, Monroe und Dearborn Str. 3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts. Nachlassenschaften verwaltet. Vertrauenssachen besorgt. FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO

PEOPLES TRUST AND SAVINGS BANK, 4711 Ashland Ave. Kapital . . $200,000.00. 3 Prozent Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. Eine kleine Hausbank frei.

WM. C. HEINEMANN & Co., 92 La Salle Str. Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigen Zinsen. Bau-Anleihen.

Greenebaum Sons, BANKERS, 83 & 85 Dearborn Str.

Robertson & Lackner, 622 Reaper Block, Nordost-Ecke Clark und Washington Str.

THE PHOENIX, eine Gesellschaft für Sparer. 245 Sedgwick Str.

JOURDANS WURST-FABRIK, Fabrikanten von feinen Würsten. 161—163 W. 20. Str., nahe Halsted Str.

Dampfer-Linien.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Frei!!! Freie Frei!!! Information!

Wenn Sie genaue Information über den jetzigen Kassa-Werth Ihrer Lebens-Versicherungs-Polize zu haben wünschen, ferner, wenn Sie genau den Leihwerth oder aufbezahlten Versicherungswerth Ihrer Polize zu erfahren wünschen, ferner, wenn Sie sonstigen Aufschluß über Rechtsfragen bezüglich Ihrer Versicherungs-Angelegenheiten oder Aufschluß über neue Versicherungs-Polizen, welche nach 15 oder 20 Jahren mit Zinsen zurückbezahlt werden, also gleichzeitig die besten Kapitalanlagen sind, wünschen, so senden Sie umgehend untenstehenden Koupon, nachdem Sie solchen ausgefüllt haben, an

Max Schuchardt,
Manager der reichsten Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt, der „Equitable von New York".
Gesammtvermögen 382 Mill. Dollars
Ueberschuß über 72 Millionen Dollars

(Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.)
MAX SCHUCHARDT, Mgr.,
209 Chamber of Commerce Bldg., Chicago, Ill.
Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.
Ich bin geboren am........................18....
Mein Name ist...
Ich wohne..
Schicken Sie den Koupon baldigst.
17ag,*

Seht es sofort.
Grundeigenthum ist heutigen Tages die beste Anlage für das Publikum.
$2.00 Anzahlung
— und —
$1.00 per Woche.
kaufen eine feine Lot an der Nordwestseite.
Dillman Place
ist eine neue emporblühende Subdivision; Lots verkaufen sich sehr schnell und die Werthe werden sicher in nächster Zeit steigen.
Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an
L. A. KINSEY & SON
108 Dearborn Str., Ecke Washington Str.
Telephon: Central 4001.
bidosason

Spar-Gelder
4 Prozent Zinsen.
Bonds 5 Proz.
Fällig in 1 bis 5 Jahren. Zinsen und Kapital bezahlt durch Stadtkasse.
Erbschaften regulirt.
Vollmachten ausgestellt.
Vorschuß in jeder Höhe.
Deutsches Geld u. Werthpapiere ge- und verkauft.
Drafts, Money Orders.
Schiffskarten
alle Linien.
K. W. KEMPF,
84 La Salle Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
16ag,bidofr*

Extra billig!
nach und von
Deutschland,
Schweiz, Luxemburg, Oesterreich etc.
mit Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. LOWITZ,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber dem neuen Depot.
Kauft Eure Tickets jetzt, ehe die Preise wieder höher gehen.
Vollmachten, Kollektionen, Erbschaften mit Vorschuß. Geldsendungen.
13augsamodido*

Schiffskarten äußerst billig!!
$5 Anzahlung für 3. Klasse sichert die jetzigen billigen Preise nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Liverpool, London etc., mit Schnelldampfer. Abfahrt zweimal wöchentlich. Schlafzimmer mit 2 und 4 Betten. Gesellschaftszimmer für Damen und Rauchstube für Herren.
$10 Anzahlung für 2. Kajüte sichert die jetzigen reduzirten Raten. Kauft wo Geld gespart wird. Die reellste und billigste Expedition ist die
Globe Tourist Agency
H. Eliassof, Eigenthümer.
99 Dearborn Str., Ecke Washington.
Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.
20ag,samomodimdo*

Immer populär
229-231 State Str.
Café Brauer
Zweig-Cafes:
105 Ost Madison St.
151 West Madison St.
79-81 Ost Van Buren St.
Unsere Cafes — im — Lincoln Park sind jetzt für Gäste offen.
Nachmittags Kaffeekränzchen unsere Spezialität.
Informat. Tel. Har. 2069 oder Dearborn 3741.
10jn,3mo,jodidoja

Leset die „Sonntagpost"

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Wiener Brief.

Wien, 8. August.

Während die Gluthhitze des heurigen Sommers ununterbrochen andauert und lähmend auf Menschen wie Thieren lastet, bereitet sich in der Politik mancherlei vor, was Denen, die berufen sind, über den Gang der öffentlichen Geschäfte zu wachen, im Herbste vielerlei Beschwer bereiten dürfte.

Unser Ministerium ist bekanntlich ein sogenanntes „unpolitisches" Beamtenministerium; d. h. es verzichtet auf die Möglichkeit, die politischen Parteien zu führen zu Gunsten der Verwaltung, die seinen Händen anvertraut ist. So lautet nämlich das Aushängeschild, denn in Wirklichkeit ist ein gänzlich unpolitisches Ministerium natürlich ein Unding. Das Ministerium Koerber hat nun unter seiner Devise viereinhalb Jahre mit einer unvergleichlichen Geduld zugesehen, wie sich die politischen Parteien in den Haaren liegen. Herausgekommen ist dabei selbstverständlich nichts; denn in einem Reich, wo jeder etwas anderes will, als sein Nachbar, läßt sich nun einmal so gemüthlich nicht regieren.

Der Ministerpräsident Dr. v. Koerber scheint das nun endlich selber einzusehen und man erkennt nunmehr, daß er Anläufe macht, über den großen Graben des deutsch-tschechischen Nationalitäten-Streites hinüber zu springen. Die deutschen Volksvertreter hatten sich diesen Sprung so vorgestellt, daß Herr v. Koerber fortan in ihrem Lager stehen werde, denn sie hatten ja den sozusagen mit allen Farben geschmierten Ministerpräsidenten bisher nach Kräften unterstützt. Dr. v. Koerber aber hofft offenbar, seine Rechnung auf der anderen Seite besser zu finden und schickt sich demgemäß an, sich in's slavische Lager zu schwingen.

Der deutsche Michel konnte diese gänzlich unerwartete Wendung der Dinge lange Zeit nicht fassen. Längst sahen objektive Beobachter voraus, was sich vorbereitete, da schüttelten die deutschen Vertreter noch immer ungläubig den Kopf. Erst jetzt, da die Regierung mit der Absicht hervortrat, im deutschen Schlesien slavische Lehrerbildungsanstalten zu errichten, ging den Herren ein Seifensieder auf und nun ist der Jammer über die Felonie des „unpolitischen" Ministeriums groß. In den letzten Tagen, bei einer Temperatur, die das Asphaltpflaster weich wie Kautschuk machte, traten die deutschen Parlamentarier im Wiener Abgeordnetenhaus zu einer Berathung der Frage zusammen, „was angesichts der veränderten Haltung der Regierung von den Deutschen vorzukehren sei." Aber guter Rath war niemals theuerer, als just in dieser Stunde, weshalb man denn auch zu keinem halbwegs greifbaren Resultate gelangte und sich darauf beschränkte, dem Ministerpräsidenten mit der Aufkündigung der Freundschaft zu drohen.

Leider hatte diese Drohung keineswegs den gewünschten Erfolg. Der Ministerpräsident erklärte der zu ihm entsandten deutschen Deputation unter vielen schönen Phrasen, man möge ihn gefälligst in Ruhe lassen; er werde genau das thun, was er für nützlich und nothwendig halte. Die Herren zogen also mit langer Nase ab.

Während aber die Deutschen um den Brei herumschleichen und sich nicht recht trauen, ihn anzufassen, haben die Slaven, allen voran die schlauen Polen, die veränderte Windrichtung sofort richtig erkannt. Polen und Tschechen, die vorher die Wege der Regierung mieden, wie die Füchse die Oertlichkeiten, wo der Jäger Gift gestreut hat, gehen bei Dr. Koerber wieder aus und ein und auch allerlei geheimnißvolle Audienzen beim Kaiser in Ischl und bei Erzherzog Franz Ferdinand in Schloß Konopischt sollen sich in der letzten Zeit ereignet haben.

Bezeichnend ist, daß eben in diesem Moment wieder das Gerücht auftaucht, der Kaiser beabsichtige zu Gunsten seines Nachfolgers und Neffen Franz Ferdinand abzudanken. Nun vollendet zwar Kaiser Franz Joseph schon in den allernächsten Tagen sein 74. Lebensjahr und genug Uebles hat ihm das Schicksal zugefügt, um das Ruhebedürfniß des alten Herrn begreiflich zu finden. Allein der Kaiser will es nicht wahr haben, daß auch für ihn die Tage des Greisenalters hereingebrochen sind: Er ist noch immer ein ausgezeichneter Reiter und ein passionirter Jäger und wenn er sich beobachtet weiß, hält er sich stramm wie vor dreißig Jahren. Wenn also Franz Joseph abdiziren will, so leiteten ihn nicht Müdigkeit, sondern gewiß andere Rücksichten zu diesem Entschluß.

Die öffentliche Meinung behauptet, der Kaiser habe die ganze Geschichte satt, weil ihm Franz Ferdinand, sein Nachfolger, das Geschäft verekle, um mich einmal recht populär auszudrücken. Und in der That hat der Erzherzog dem alten Herrn ganz offenkundig den Gehorsam aufgekündigt. Schon im Mai weigerte sich der Erzherzog auf das Entschiedenste, an den Hof König Edwards VII. zu reisen. Der Kaiser bat und drohte, aber Franz Ferdinand blieb dickköpfig bei seiner Weigerung. Erzherzog Friedrich mußte an seiner Stelle nach London reisen. In der letzten Zeit nun soll der Erzherzog mit Gewalt eine sympathischere Stellung Oesterreichs in der russisch-japanischen Sache zu Gunsten Rußlands durchzusetzen versuchen. Wirklich durchgesetzt hat er bisher, daß Oesterreich den Russen ganz unter der Hand eine halbe Million Repetiergewehre lieferte.

Es ist begreiflich, daß solche Erfahrungen den alten Kaiser verdrießlich machen. Er kann ja nicht mehr verkennen, daß der Erzherzog es nicht länger erwarten kann, den Thron zu besteigen.

Es ist ein öffentliches Geheimniß, daß der Erzherzog die „Proklamation an die Völker Oesterreich-Ungarns" schon fertig in seinem Schreibtisch liegen hat. Man weiß weiter, daß sofort nach dem Regierungs-Antritte Franz Ferdinands eine Abänderung der pragmatischen Sanktion in dem Sinne erscheinen wird, daß die Kinder aus der morganatischen Ehe des Erzherzogs erbfolgeberechtigt erscheinen. Der Erzherzog hat zwar auf verfassungsmäßige Weise für diese Kinder auf die Erbfolge verzichtet; allein als Kaiser kann Franz Ferdinand leicht umstoßen, was er als Erzherzog beschworen hat. Und ein Drittes weiß man; das nämlich, daß der junge Kaiser sofort an die „Wiedereroberung Ungarns" schreiten würde, wenn das Geschick die Zügel der Herrschaft in seine Hände legen sollte.

Aus all' diesen Gründen sieht man diesem Momente mit nicht geringen Besorgnissen entgegen. Zur Zeit des verfassungsmäßigen Lebens ist freilich dafür gesorgt, daß die selbstherrlichen Bäume nicht in den Himmel wachsen. Aber schwere Kämpfe wird es immerhin kosten, ehe es gelingen mag, den „neuen Kurs" in zweckmäßige Bahnen zu lenken. Oesterreich aber braucht nichts dringender als den Frieden. Freilich genießen wir den auch in den Tagen der gegenwärtigen politischen Wirren nicht im rechten Maß. Allein es ist doch immerhin ein „Fortwursteln", das uns zwar nur langsam weiterhilft, uns aber doch schließlich leben läßt. Himmelstürmende Pläne, wie sie Franz Ferdinand, gutem Vernehmen nach, im Schilde führt, würden aber auch das gefährden.

Uebrigens ist der Thatendrang des jungen Herrn doch vielleicht weniger zu fürchten, als man heute annimmt: wer so große Ziele sich steckt, muß einen festen Grund haben, auf dem er fußt. Gerade das fehlt aber dem Erzherzog-Thronfolger. Er ist nirgends beliebt: Nicht in der großen Bevölkerung und nicht in der Armee. Am meisten aber haßt ihn der kleine Mann in Böhmen, wo der schmutzige Geiz des Erzherzogs geradezu sprichwörtlich geworden ist.

Fery.

Der Dampfer „Minnesota".

Das größte, je auf einer amerikanischen Werft erbaute Schiff dampfte am Montag Nachmittag in den New Yorker Hafen. Es ist die „Minnesota", die für die Great Northern Steamship Company von der Eastern Shipbuilding Co. in New London, Konn., erbaut wurde.

Die Dimensionen dieses Riesenfahrzeuges — „Minnesota hat 33,000 Tonnen — das den Verkehr der Pazifikküste mit den Sandwich-Inseln, China und Japan vermitteln wird, sind: Länge 630 Fuß, größte Breite 73½ Fuß, Tiefe vom Kiel bis zur Kommandobrücke 88 Fuß. Die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes beträgt 15 Knoten.

Die „Minnesota" dient sowohl dem Passagier- wie dem Frachtverkehr. Für die Passagiere 1. Kajüte sind Mittschiff-Prachträume vorgesehen. Der große Speisesaal bietet 200 Personen Platz. Die sämmtlichen Kabinen des Schiffes haben Fenster nach außen. Mit einer großen Anzahl sind Badezimmer verbunden. Auf dem Brückendeck ist der sehr bequem und anheimelnd möblirte Rauchsalon. Für Kinder, die die weite Reise über den Stillen Ozean zu machen haben, ist ein besonderes Spielzimmer vorgesehen.

Das Riesenfahrzeug kann außerdem 2400 Zwischendecks-Passagieren oder 1300 Mann Truppen mit Montirung Raum bieten.

Da von den Passagieren dieser Dampfer immer ein großer Theil Chinesen sind, ist auf dem Schiff auch eine reguläre Opiumhöhle vorgesehen. Es ist dies ländlich sittlich. Ihren „dope" wollen die Zopfträger auf alle Fälle. Die Schiffsleitung hält es deshalb für besser, ihnen ein besonderes Zimmer anzuweisen, wo sie träumen können, als sie ohne Kontrolle in allen möglichen Theilen des Schiffes ihrem Laster fröhnen zu lassen.

Die Bemannung der „Minnesota" beträgt im Ganzen 250 Mann. Die jetzige weiße Bemannung wird das Schiff bis San Franzisko bringen. Dann kommen Mongolen an Bord. Nur Kapitän und Offiziere auf den Trans-Pazifik-Dampfern sind Kaukasier. An Bord ist eine Anlage für die Fabrikation von künstlichem Eis eingerichtet, ebenso natürlich eine solche für die Destillation von Salzwasser in trinkbares.

Die zwei „Triple Expansion"-Maschinen von je 10,000 Pferdekräften sind von einander getrennt in wasserdichten Kompartments. Andere kleinere Maschinen werden für die verschiedenen Winden, die beim Ein- und Ausladen verwandt werden, die Kraft liefern.

Ein Schwesterschiff zu der „Minnesota", die „Dakota", befindet sich noch in New London in Bau.

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
HEXENSCHUSS,
Rheumatismus, Rückenschmerz,
DR. RICHTER'S weltberühmter
"ANKER" PAIN EXPELLER.
Eins von zahlreichen aerztlichen Zeugnissen:
TRANSLATION. Brooklyn-New York, d. 12. Mai 1899. Ihr „ANKER" PAIN EXPELLER ist ein ausgezeichnetes Liniment und eine Zusammenstellung von Droguen, sehr geeignet für Befreiung von Schmerzen in vielen Leiden, wie Hexenschuss, Gicht, Rheumatismus etc.
FRÜHER PROFESSOR DER FRAUEN-ABTHLG. IM LONG ISLAND COLLEGE HOSPITAL
25c. u 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Empfohlen von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministers, etc.

10 "S & H" STAMPS FREE
RED LETTER DAY
10 EXTRA STAMPS — GOOD IN ANY BOOK
ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VAN BUREN STREETS
MAIL ORDERS CAREFULLY FILLED — TELEPHONE EXCHANGE 50C.

Freie Stamps für Jedermann Freitag

Freitag Red Letter Tag—10 extra Stamps frei und eine besonders verlockende Liste von Bargains. Ein Ueberfluß von zuverlässigen Waaren, so verführerisch niedrig markirt, daß es jeden besticht, der wirklichen Werth und Sparsamkeit zu würdigen weiß. Seht Euch diese eleganten fertigen Kleidungsstücke an, neue Gewebe, durchaus moderne Hausausstattungen; wählt was Ihr wollt von diesen prächtigen Vorräthen, und Ihr macht bedeutende Ersparnisse an jedem Einkauf.

Red Letter Tag Stamps sind frei und giltig für jedes Buch

Sie haben nichts mit den Stamps zu thun, die Ihr mit den Einkäufen erhaltet und sind außer den zehn Stamps, die mit jedem neuen Buch weggegeben werden. Sie sind ein Geschenk der Sperry & Hutchinson Co. und giltig in jedem „S. & H." Grünen Stampbuch. Bringt Eure Stamp-Bücher nach dem Prämien-Saal auf dem vierten Floor, beseht die hübschen Prämien, die Ihr für „S. & H." Grüne Trading Stamps erhaltet und Ihr bekommt 10 Stamps frei, ohne Rücksicht auf die, welche mit jedem Einkauf weggeben werden.

Dies bedeutet 20 „S. & H." Grüne Stamps frei für Jedermann der am Freitag ein neues Buch beginnt

Wir sparen Euch $2 bis $5 an Schul-Anzügen für Knaben

$2.50 und $3 Norfolk und doppelknöpfige Anzüge, 1.50 — Double und Twist Tweeds, blaue und schwarze Cheviots, in mittel-schweren Stoffen, dauerhaft und gut gemacht, Auswahl von 900 Anzügen, Größen 6 bis 16 Jahre, hier jetzt zu.......... **1.50**

$7.50 u. $8.50 Jünglings-Anzüge, doppel- u. einfachknöpfig, dunkle Farben, zu.......... **5.00**

50c und 75c Kniehosen, 25c — Herbststoffe, beste Fabrikate, alle Größen — morgen zu.......... **25c**

50c Flannelette Blousen, 25c — Nette Blousen in Typen und Streifen, K. E. Fabrikat, morgen.......... **25c**

35c Waschhosen und Madrasblousen zu **15c**

25c blaue Denim Overalls, nur..... **15c**

$12 schwarze Thibet-Anzüge für Männer, 5.00 — Ebenfalls 15c fancy Mixtures, schwarze Thibets u. blaue Serges für Männer, in allen Größen, u. Auswahl von vielen einzelnen Partien in fancy Mischungen, Frühjahrsorten.......... **5.00**

$3.50 Outing und Fancy Mixed Männerhosen, 1.50.
185 Paar Hairline Männerhosen, 1.10
262 einzelne Coats von $10 und $15 Anzügen, 1.50

4.00 Promenaden-Kleiderröcke, 1.98

Diese Skirt 1.98.

Im Ganzen ungefähr 200 dieser modischen Skirts für den Freitag-Verkauf — gemacht von schwarzem und Oxford grauem Melton, voll Flaring, sieben Gore, Kilt Plaited Nähte unten und an den Seiten Gores besetzt mit erhabenem Cording, Strap quer über, Headed mit Seide-überzogenen Knöpfen, in Längen von 37 bis 43 (wie Bild) — speziell zu.......... **1.98**

$12.50 Tailor-made Suits, **5.00** — Cheviot Suits, Voile Suits und Suits von fancy gemischten Stoffen, in Eton und Long-Skirted Blouse Styles, einzelne Partie zur Auswahl, angebr. Gr., passend für Herbst-Gebrauch — Auswahl zu.......... **5.00**

Neue Komac Haus-Kleider, in Standard Percales, in blau, schwarz u. roth, mit Ruffled Rändern, Sailor Kragen, mit Braid besetzt, Plaited Aermel, separater Ruffled Gürtel, Skirt von extra großer Weite, mit Flounce, in allen Größen — diese $1.50-Werthe zu.......... **85c**

$2 Sheer weiße Lawn Waists für **69c**.—Prächtige Styles, die besten Modelle dieser Saison, besetzt mit feinsten Spitzen und Stickerei Einsatz, Tucked, separate Bertha oder Spitzen und Fagoting — die reg. $2-Werthe zu.......... **69c**

Butcher Back Coats, in fancy und Novelty Stoffen, kragenlos, neue Facon Schultern und Aermel, 36 Zoll lang, durchweg Tailor-made, Misses- und Damen-Größen — $10-Werthe zu.......... **5.98**

Shepherd Plaid Mädchen-Kleider zu **1.00**—Schwarze und weiße kleine, mittlere und große Plaids, Russian Style, besetzt mit breitem Band von schlicht blauem Cashmere und den Seiten, Kragen, Cuffs u. Gürtel, 6 b. 14 Jahre, wth. $2.. **1.00**

Waschstoffe-Herabsetzung

Schluß-Räumung vor dem wirklichen Beginn der Herbst-Saison.

6000 Yds. beruckte Batiste, 36zöll., sämmt. heller Grund, hübsche Zweige und Figuren, in schwarz, hellblau, rosa, grau u. s. w., die Yard für.......... **7½c**

Franz. Batiste und dotted Swiß, 32zöll., in Streifen, Spots und Blumen-Effekten, 15c Qual., die Yard... **8½c**

Tissue Maskel und Butterfly Batiste, in kleinen Rosenknöpfen- u. Blumen-Entwürfen, Freitag...... **12½c**

Importirte Leinen Voiles, sämmtl. schlichte Farben...... **12½c**

Kleider-Ginghams, 12½c Bookfold, Karrirungen, Streifen, Yd... **6½c**

Crepe Lustre und gefließte Oxford Waistings, cream Grund, mit Punkten und Figuren und heller Grund mit fancy farbigen Streifen, Yd.... **15c**

Kleiderstoffe-Rester zur Hälfte

Tausende von Yards in Waist-, Skirt- und Kleider-Längen von 2 bis 7 Yards, in schwarz und Farben. Manche davon sind etwas beschmutzt und zerknüllt, die meisten aber perfekt. Um sie sofort vollständig zu räumen, haben wir sie in drei große Partien eingetheilt:

29c bis 59c Qualitäten, für **15c**
65c bis 85c Qualitäten, für **29c**
89c bis $1.50 Qual., für **50c**

Haushalt-Leinen

Räumung aller einzelnen und kleinen Partien nach einer geschäftigen Saison, 500 hohlgesäumte leinene Lunch Cloths, 36zöll., 75c Qualität, für.......... **59c**
22zöll. Restaurant-Servietten, Dutz. **99c**
62zöll. mercerized Tisch-Damast, für **49c**
Gesäumte Huck-Handtücher, gebleicht, **7½c**
Türkische Handtücher, extra Qual., St. **8c**

Weißwaaren

25c Bookfold Persian Lawns, Yard **14c**
35c und 40c mercerized Waistings, **19c**
35c Swiß Mulls, für Kleider, Yard **17c**

Staple Domestics

XX weich appretirter gebleichter Cambric, eine Yard breit, reguläre 10c Qualität, nicht mehr wie 12 Yds. an einen Kunden, Freitag, Yard.......... **6½c**
8c Standard Schürzen-Ginghams, Yd. **4½c**
12½c Finetta Kleider-Percales, Yd. **6c**
15c Madras Waisting, heller Grund, **9½c**

Extra Rug-Werthe

Am Freitag wird der Rekord in Rug-Verkäufen gebrochen werden, falls Preise dies fertig bringen können.

9 bei 12 Fuß Brussels Rugs.... **11.98**
9 bei 12 Fuß Wilton Velvet Rugs.. **17.98**
9 bei 12 Fuß Brusseline Rugs...... **3.98**
6 bei 9 Fuß Brussels Rugs......... **5.98**
9 bei 10½ Fuß Brussels Rugs...... **9.98**
6 bei 9 Fuß Brusseline Rugs...... **1.98**
30 bei 60zöll. Smyrna Rugs......... **79c**

Haushalt-Artikel

Mrs. Potts Bügeleisen, Set von 3 Bügeleisen, Griff u. Ständer. **69c**

Waschkessel von schwerem Blech, gemacht mit guter Qualität Kupferboden, Nr. 8 Größe.......... **43c**

Gardinen-Strecker, mit Center Brace und nickelplattirten Pins Größe 6x12, zu.......... **59c**

Carpet-Sweepers, Bissell's Standard, zu....... **1.69**

Basting Löffel, schwer forged, 16-zöll., 12- u. 14-zöll..... **3c**

Eiscream-Gefrierer, der echte White Mountain, 2-Quart-Größe........ **1.65**

Mehl-Bins, fancy dekorirt und lackirt, faßt 25 Pfund, zu.......... **39c**

Nr. „0" Food Chopper, zerhackt alle Sorten „Food".. **85c**

Gallone Glas-Oelkanne mit schwerem Blech-Jacket..... **15c**

Fancy imp. Porzellan Salzboxes **19c**

Dreifach genähter Carpet-Besen... **10c**

Bret-Boxes, lackirt u. dek..... **29c**

Fancy dek. Porzellan Cerealjars **19c**

Neue Spitzen zur Hälfte

Riesige Partien von einem guten Fabrikanten, welcher Baargeld gebrauchte am Schluß der Saison.

Neue Besatz-Spitzen, breite Point de Paris Spitzen und Bands, Torchon Spitzen und Bands und Cluny Bands, speziell für Freitag, per Yard zu...... **5c, 3c u. 2c**

Elegante neue Seide

Nur eine beschränkte Quantität kann zu diesen Preisen verkauft werden.

Karrirte Taffeta Seide, in den neuen Schattirungen v. braun, grün, Navy u. Gunmetal, wth. 85c, Yd..... **59c**

Gestreifte Taffeta Seide, neueste Schattirungen, wth. 75c, Yd..... **49c**

Schwarze japan. Seide, 23zöllig...... **39c**

Jetzt die Kinder-Trachten

Kinder-Guimpes, Odds und Ends, viele bis zu 98c und $1.25 verkauft, alle reduz. morgen zu.......... **15c**

Seid. Kinder-Hauben, einige in franz. Style, andere m. voller Ruche um d. Gesicht —breite Ties....... **49c**

Kinder-Coats, gemacht von schwarzem Taffeta oder Peau de Soie Seide, einige besetzt mit großem Kragen, andere mit Applique, regul. $5-Werthe, zu.......... **2.98**

Kinder- und Damen-Sonnenhauben, echtfarbige Percales.......... **12c**

Reinwoll. gestrickte Zephyr Baby-Sacques, rosa u. weiß, ganz weiß..... **25c**

Knaben-Nachthemden, gemacht von Pride of the West Muslin, mit hübschen farbigen Streifen in der Front, an Taschen und Cuffs dazu passend, anderswo immer verkauft zu 75c, zu.. **49c**

Handgemachte Zephyr Baby-Bootees, nur.......... **5c**

Hochfeine niedrige Schuhe, 98c

Es wird Euch wundern, zu sehen, was Ihr hier während dieses Verkaufs für 98c erhaltet.

Niedrige Damen- und Männer-Schuhe und Slippers, alle Größen in der Partie, handgewendete und kommen in Patent Leder und Kid, Patent-Spitzen u. schlichte Common Sense Zehen-Facon, gemacht um zum doppelten Preis verkauft zu werden. Dies ist wieder ein glücklicher Einkauf; morgen sind sie auf Bargain-Tischen, $2, $2.50 und $3.00 Werthe, zu.......... **98c**

Boudoir- und Bade-Slippers zu **34c**

Schul-Schuhe für Knaben und Mädchen, in Calf- und Kid-Leder, Knöpfe und Schnüre, neue Herbst-Muster, 1.48 und.......... **1.25**

Misses', Kinder und Knaben Odds und Ends von Schuhen u. Slippers, w. $1.50, **98c** u.... **75c**

Fancy Schuhe und Slippers für Kinder, Patent und Kid, handgewendete Sohlen, **59c** und.. **48c**

Mason Frucht-Jars, Pts. od. Qts., 2½c

Jellygläser, Blechdeckel, morgen, Stück **1c**

Mason Jar Gummibänder, guter weißer Gummi, Dtzd..... **5c**

Root Beer Flaschen, nette glatte Flaschen, fertig z. Gebrauch, Patent Gummistöpsel, Qts. 4c; Pints.......... **3c**

Glas Meßtassen, per Stück.......... **4c**

100-Stück Dinner Seats, waren 10.50, jetzt........ **6.95**

100-Stück Porzellan Dinner-Sets, waren $15, Freitag....10.00

Gute Möbel zu niedrigen Preisen

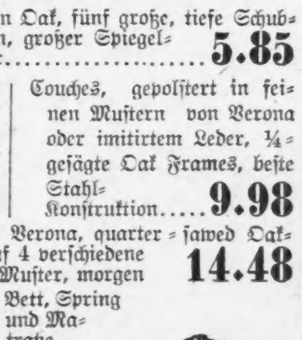
Chiffoniers, feines Golden Oak, fünf große, tiefe Schubladen, messingbeschlagen, großer Spiegel-Top, geschnitzte Ständer.......... **5.85**

Princeß Dressers, feines Golden Oak, handpolirt, geschnitzte Ständer, 18 bei 40 Muster, französisch geschliffener Spiegel, zu....... **15.48**

Couches, gepolstert in feinen Mustern von Verona oder imitirtem Leder, ¼-gesägte Oak Frames, beste Stahl-Konstruktion..... **9.98**

Davenports, gepolstert in Verona, quarter-sawed Oak-Gestelle, beide Enden auf 4 verschiedene Lagen verstellbar, viele Muster, morgen **14.48**

Parlortische, 24 bei 24 Zoll, Eichen- oder Mahagony-Finish, französisch geformte Beine, mit extra Shelf unten..... **1.98**



Bett, Spring und Matratze, 5.65.

Musik-Kabinets, feiner Golden Oak oder Mahagony-Finish, extra Top-Schublade, verkauft in dieser Partie zu.... **4.39**

Kombination eisern. Bett, Spring und Matratze, Bett hat schönes Scroll Center, alle Größen und Farben, vollständig mit guter, starker, gewebter Drahtspring und Matratze mit Watte-Top, alles für.......... **5.65**

Gestricktes Unterzeug

Sämmtliche Sommer-Waaren in vier Klassen eingetheilt—**8c, 15c, 25c** u. **50c** wurden bis zu 1.00 verkauft.

Für 25c—Import. Lisle Vests und breit mit Spitzen besetzte Umbrella-Beinkleider.......... **25c**

Für 15c—Swiß Lisle Vests, Spitzen eingesetzte Yokes.......... **15c**

Für 8c—Vests, Lisle appretirt, Spitzen besetzt und taped, speziell für.. **8c**

Union Suits, feiner Lisle, Umbrella-Facon, bis $1 werth...... **50c**

Strumpfwaaren-Bargains

Strümpfe für Damen u. Kinder—für Damen echtschwarze und Spitzen offene Arbei; für Kinder, fein u. schwer gerippt, doppelte Knie; 15c Werthe, für.......... **11c**

Zehn Stamps frei.

50c Damen-Gürtel jetzt zu 25c

Die ganze Partie sollte verkauft werden, ehe der Tag halb vorüber ist. Von extra feiner Qualität Italian Cloth gemacht, boned mit Draht, 50c Werth, für....... **25c**

Kinder-Unterwaist.................. **7c**

Für Eure Toilette

Rubifoam, 25c Größe.............. **15c**
Madam Yales Hair Tonic, $1 G., **59c**
Kirks Juvenile Seife, St. **10c**; Sch. **25c**
Borsten Haar-Bürsten, Ebony Back, **25c**
Pozzonis Face Powder.............. **25c**
Hays Hair Health.................. **35c**
Quart Flasche reiner Witch Hazel.... **29c**
Belladonna poröse Pflaster............ **5c**
2 Quart Heißwasser-Flaschen......... **34c**
Guerlains Jicky Parfüm, Unze...... **49c**

Zehn Stamps frei.

Notion-Spezialitäten

19c Strumpfbänder, br. Gummiband, **7c**
Side-, Back- u. Pompadour-Kämme, **2c**
Reinweiße Perlmutterknöpfe, Dutz. f. **1c**
15c leichte Schweißblätter, Paar...... **5c**
J. J. Clarks 200 Yd. Masch.-Zwirn, **2½c**
15c Chiffon Kragen-Foundation...... **5c**
Tubular Schuhschnüre, alle Größen, Dtz. **5c**
15c Fl. reines Nähmaschinen-Oel...... **5c**
Emaillirte Haarnadeln, großes Packet.. **2c**

Zehn Stamps frei.

Ruffled Muslin-Gardinen, 29c das Paar

1000 Paar ruffled Muslin Gardinen, ausgezeichnete Gardinen für Bettzimmer, voller Ruffle, — 50c werth, Paar.......... **29c**

1000 Paar Nottingham Spitzen-Gardinen, die besten je offerirten Werthe—
80c Werth, Paar für....... **50c**
$1.75 Werthe, Paar für.... **1.25**
$2.75 Werthe, Paar für.... **1.98**
$3.50 Werthe, Paar für.... **2.50**

Rope-Portieres, für einzelne und Doppelthüren—
Partie 1—$1.50 Werth.......... **98c**
Partie 2—$2.75 Werth, Stück **1.98**

Grocery-Ersparniß

Jumbo Pat.-Mehl, ⅛-Faß Sack...... **1.39**
Feiner granul. Zucker, 10 Pfd....... **53c**
Rock Falls Cream'ry Butter, 5 Pfd.. **1.10**
Schöne magere Streifen Speck, Pfd.. **14c**
Oxford Pkg. Co.'s Bluebacks, 3 B.. **25c**
Fancy rother Salmon, Pfd.-Büchse.. **15c**
Cider-Essig, Gall.-Krug............ **23c**
Ganze gem. Einmach-Gewürze, Pfd.... **20c**
Gelber Senf-Samen, Pfd............ **10c**
Glory Baked Beans, 3-Pfd. Büchse.. **10c**
Frische Nr. 2 Weißfische od. Trout, Pfd. **9c**
Frische Halibut oder Codfisch-Steaks, per Pfund.................. **10c**
Frische Salmon Steaks, Pfund...... **14c**
Fr. Heringe, Perch, Flounders, Pfd.. **8c**
Gr. fette Familien-Makrelen, jede.... **10c**
Frische geräucherte Weißfische, Pfd.... **13c**